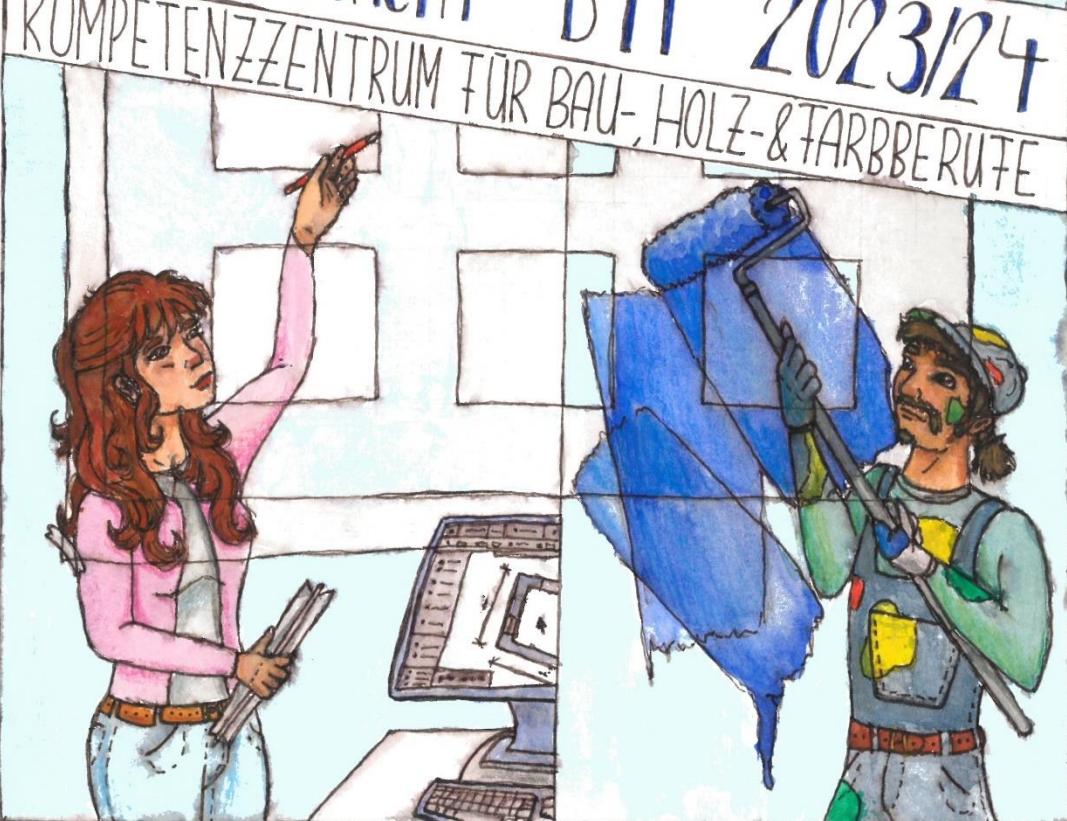




JAHRESBERICHT B11 2023/24

KOMPETENZZENTRUM FÜR BAU-, HOLZ- & FARBBERUFE





Stadt Nürnberg
Berufliche Schule 11

**Kompetenzzentrum für
Bau-, Farb- und Holzberufe**

Jahresbericht 2023 / 2024



**Deumentenstr. 1
90489 Nürnberg**

phone: 0911 – 231 88 55
fax: 0911 – 231 88 57
email b11@stadt.nuernberg.de
homepage: www.b11.nuernberg.de



Inhalt

Vorwort des Schulleiters	6
Personalien	8
Lehrerkollegium.....	11
Für die Statistik	15
SCHULENTWICKLUNG AN DER B11 im Schuljahr 2023/24.....	18
Jugendsozialarbeit an der B11 im Schuljahr 2023/2024	25
Dürfen wir vorstellen? Frau van Loock an der B11	33
Jahresabschlussfeier zugunsten des Straßenkreuzer e.V.	34
Besuch der Ausstellung „30 Jahre Straßenkreuzer“	36
Der ideale Startpunkt, um neue Ziele zu erreichen: jetzt!	38
Was war bei uns im Personalrat los in 2023/24?	46
Maiausflug ins Volksbad.....	48
DGUV-Wettbewerb.....	50
Unser „Obstkorb-Projekt“	51
Schulband „The B11’s“ - Proberaumrenovierung	52
Verlangt werden originär pädagogische Denkleistungen	54
Waldjugendheim Lauenstein	58
Bau einer Sukka (hebräisch für Laubhütte)	60
Modellhaus im Holzrahmenbau.....	62
Die Fachwerkwände	65
Fachwerkhaus Dachkonstruktion	67
Dachstuhl und Richtfest	68
Montessori Schule Lauf zu Besuch in der BZG10	70
Vortrag Holzhochhaus in Nürnberg	73

Kino- und Ausstellungsbesuch.....	74
Unterrichtsfahrt ins Siniat-Werk Hartershofen	76
Schallexperiment mit Gipsplatten.....	77
B11-Band mit neuem Raum.....	78
Teambildungsmaßnahme im Jugendzentrum.....	80
Jahresabschlussfeier bei den Fliesenlegern	81
Projektwoche „Wir sind B11“	82
B11 proudly presents: Miriam Zeller.....	84
Auf dem Holzweg. Weil er so schön ist!	85
Aller Anfang ist schwer!	88
Unser Ausflug in das Walderlebniszentrums Tennenlohe.....	93
Es war einmal ein Baum	94
Vom Wald zum Produkt	96
Kreative Organisationsmöbel.....	99
Berufsschüler schreinern für Piepmätze.....	102
Interkulturelles Training – 16.10.2023.....	105
Bäumchen und Kuchen	106
Die neuesten Tischmodelle von KREATIV DESIGN.....	108
Jahresbericht der Farbabteilung.....	111
Sto Stiftung und die Kofferübergabe in Köln.....	114
Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ).....	116
Fachschule - Meisterausbildung Maler und Lackierer	118
Langzeitstudie NQS B11 2010 bis 2024	122
Praxisklasse.....	124

Inhalt

Tapetenseminar	125
TADANO-Werksbesichtigung in Neunkirchen am Sand	126
Abteilung KHT.....	127
Berufsteam Rohrleitungsbau	128
Strassaboh!.....	129
Die Baugrundklassen im Schuljahr 2023/24 und der Projekttag	130
BAUDER Schulung im Fachraum der Bauwerksabdichter	132
Bauwerksabdichter 10 und Vermessung	134
Bauwerksabdichter und Gleisbauer in	136
Bauwerksabdichter 11 im Deutschen Museum.....	137
Erste Hilfe Schulung an der B11	138
Bauwerksabdichter 10 und Kultur	140
Staatspreise für die Bauzeichner	141
Klassenfahrt der Bauzeichner nach Hamburg	142
Punktwolken bei NYX-Architekten	144
Baustellenbesichtigung Sparkasse Nürnberg	145
Baustellenbesuch der Klassen BBZ 12 a/b bei Firma Iba AG.....	146
!0. Klassen Bauzeichner im Seminar des PEKO Instituts	147
Wir entwickeln Lebenskompetenzen	148
Liebe Demokratie	161
„Wer wird Europameister?“	164
Schüleraustausch mit Schülern aus Paris	166
Projekttag 2024: Die BIK10-Klasse berichtet	168
Projektwoche „Wir sind B11 – wir machen B11“.....	169
Freunde und Förderer der Beruflichen Schule 11	176
Impressum	180

Vorwort des Schulleiters

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde der B11,

jedes Jahr versuche ich hier einen kurzen Rückblick auf das vergangene Schuljahr zu liefern. Zuallererst ein wirklich gutes Résumé, 2023/24 war ein ganz normales „Regelschuljahr“. Man merkt, langsam gehen die Dinge wieder ihren gewohnten Gang, und wir können uns auf neue Ideen zur Unterrichtsgestaltung einlassen und diese umsetzen. Die Ausbauabteilung hat sich mit zwei Berufsfeldern für eine Teilnahme an der Ausschreibung zum Projekt Schule 2040 entschieden, die Sportlehrer der Beruflichen Schulen haben ein viel beachtetes Unterrichtskonzept zur berufsspezifischen Weiterentwicklung des Sportunterrichts im Stadtrat vorgestellt und unser Team Berufssprache Deutsch arbeitet unermüdlich an neuen Ideen. Aber auch im Qualitätsteam der B11 hat es eine gewinnbringende Diskussion um die Aktualisierung unseres Leitbildes gegeben.



Welche Ereignisse waren im Schuljahr noch von Bedeutung?

Wir hatten eine rundum gelungene Jahresabschlussfeier mit zahlreichen Spiel- und Verpflegungsangeboten. Hier wird traditionell der Erlös einer guten Sache gespendet, dieses Mal dem Straßenkreuzer e.V. in Nürnberg zum 30jährigen Jubiläum. Der diesjährige Projekttag hat ein neues Format, bei dem alle Klassen aufgefordert sind, sich im Rahmen ihrer Fähigkeiten ein Projekt zur Verschönerung oder Verbesserung des Schulumfeldes auszudenken und umzusetzen.

In Zusammenarbeit mit dem Schulamt konnten wir auch dieses Jahr einige größere Neuanschaffungen tätigen, unter anderem eine neue Hobelmaschine für die Schreinerei, und im Zuge einer staatlich geförderten IFU-Maßnahme ist es uns gelungen, einen der modernsten 3D-Scanner am Markt für die Bestandsaufnahme von Gebäuden zu beschaffen. Hier ist es möglich, ein millimetergenaues dreidimensionales

Vorwort des Schulleiters

Abbild eines Raumes oder Gebäudes innerhalb von Sekunden zu erstellen und daraus Daten für die digitale Bauplanung zu generieren. Bis wir routiniert mit dieser komplexen Technik umgehen können, wird zwar noch einige Zeit vergehen, dennoch bildet das Bauen im Bestand einen großen Teil der Aufträge für das Bauhandwerk ab.

Zu den gefördertern Maßnahmen gehören weiterhin auch die Inbetriebnahme unseres neuen CAD-Raums neben der Schreinerwerkstatt mit direkter Anbindung an die CNC-Maschine sowie die Anschaffung eines 3D-Druckers für das Herstellen von speziellen Kleinbauteilen bei Projektarbeiten.

Trotz aller Herausforderungen habe ich keine Bedenken um die Zukunft der B11, da wir eine solidarische Gemeinschaft mit zwei hervorragenden und immer gut gelaunten Sekretariatsdamen und einem Leitungs- und Organisationsteam sind, das sich immer für lösungsorientierte Ansätze zusammenfindet. Vielen Dank an dieser Stelle auch für die vielen selbstverständlich geleisteten Vertretungsstunden, die oft weit über die Belastungsgrenzen hinaus geleistet werden.

Über die vielen anderen Projekte in unserer Schule wird dieser Jahresbericht in gewohnter Weise unverblümt Auskunft geben. Somit wünsche ich viel Spaß beim Lesen und garantiere wie jedes Jahr einen unterhaltsamen Einblick in unsere Schule.

Zum Schluss möchte ich noch unseren Kollegen Werner Perrey nach 29 Jahren bei der Stadt Nürnberg und nach 12 Jahren an der B11 in den verdienten Ruhestand verabschieden. Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen schöne Sommerferien, gute Erholung und einen zuversichtlichen Start in das nächste Schuljahr.

Volker Köttig, Schulleiter

Personalien

Neuzugänge

Diolosa Pereira van Look, Ilenia
Naumann, Jonas

Elternzeit / Beurlaubungen

Reif, Andreas	Februar/März 2024
Noe, Daniel	Juni / Juli 2024

Versetzung in den Ruhestand

Kölsch-Meroth, Corinna	am 01.05.2024
Perrey, Werner	am 31.07.2024

Ernennungen

Funke Werner	StR	am 01.04.2024
--------------	-----	---------------

Jubiläen

Czwalina, Stephan	25 Jahre am 12.06.2024
-------------------	------------------------

Mitglieder der Personalvertretung

Krüger, Milva	Vorsitzende, Vorstand der Beamtengruppe Schriftführerin
Weller, Bernd	Stellv. Vorstand Beamtengruppe
Rösch, Thomas	Weiterer stellv. Vorstand Beamtengruppe
Güttler, Dirk	Betreuung Freud- und Leidkasse Vorstand der Angestelltengruppe
Funke, Werner	Stv. Vorstand der Angestelltengruppe

Schulleitung

Köttig, Volker, OStD	Schulleiter
Czwalina, Stephan, StD	stellv. Schulleiter

Mitarbeiter der Schulleitung

Hauter, Andreas, StD	Beratungslehrer
Donhauser, Markus, StD	Allg. Organisation, Schülerverwaltung, Verwaltungs-EDV

Sekretariat

Spano, Silvia (Personal/Haushalt)

Wolski, Jarka (Schülerverwaltung)

Sozialpädagogen

Laurent, Gaëlle

Döß, Benjamin



Betreuer der Berufsbereiche

Ausbau + BFSB:	Witt, Rainer, StD
Konstruktion-Hochbau-Tiefbau:	Krusche-Stock, Barbara, StDin
Farbtechnik:	Bolanz, Ralph, StD
Holztechnik:	Kirschner, Stefan, StD
Allgemeinbildung + BIK:	Bamler, Christoph, StD

Fach-/Meisterschule

Meisterschule Maler und Lackierer	Bolanz, Ralph, StD
Berufsfachschule Bautechnik	Witt, Rainer, StD

**Ein herzliches Dankeschön gilt
unseren Mitarbeiterinnen
im Sekretariat der B11! 😊**

P e r s o n a l i e n

		LB	BB
Lehrerkollegium			
Amslinger, Marco	FOL	B	AB/BFSB
Bamler, Christoph	StD	B/Eng	H/BIK
Barthelmes, Oliver	OStR	B/Rk	KHT
Bolanz, Ralph	StD	B/Sk	F/KHT
Bramsche, Mark	Lk	B	KHT/AB
Böttcher, Raimund	OStR	B/M	AB
Czwalina, Stephan	StD	B/Eng	H/KHT/RDF
Diolosa Pereira van Look, Ilenia	StRin	W	AB/H/KHT/BIK B8
Donhauser, Markus	StD	F/B/Rk	F/KHT
Falter, Stephan	FOL	H	H
Funke, Werner	StR	B	KHT
Göppner, Marco	StR	D/Sp	KHT/BFSB/H
Gössl, Florian	FL	H	H
Grau, Burkhard	Lk	Sp	AB/BFSB
Güttler, Dirk	Lk	F	F/FS
Hartmann, Markus	OStR	B/Dipl.-GL/W	F/FS
Hartmann-Zachow, Alexander	OStR	B/Sk	KHT/aus B2
Hauenstein, Martin	StR i.K	Rel ev.	AB/H/KHT aus B5
Hauter, Andreas	StD	B/Re	AB
Hirn, Johannes	Lk	F	FS
Kallenbach, Nico	OStR	B/Sk	AB/BFSB
Kern, Alexander	OStR	B/D	H
Ketzl, Steffen	FOL	H	H
Kirschner, Stefan	StD	B/Sk	H
Kölbl, Frank	FOL	F	F/B5
Kölsch-Meroth, Corinna	OStRin	W	KHT
Köttig, Volker	OStD	B/Sk	KHT
Kratzer, Manuel	OStR	B/Sk	KHT
Krüger, Milva	OStRin	B/D	KHT
Krusche-Stock, Barbara	StDin	M/D/Sk	KHT
Lindner, Klemens	FOL	B	AB/BFSB
Machner, Ingeborg	OStRin	W	F/KHT
Maloszek, Wolfgang	Lk	B/DAZ	KHT
März, Stefan	OStR	B/D	KHT

Meier, Michael	OStR	Eng/Spa /DAZ	BIK aus B5
Morguet, Sebastian	StR	B/H	AB/BFSB
Müller, Friedrich	FOL	B	AB/BFSB
Noe, Daniel	StR i.K.	Rk	AB/F/H/KHT
Naumann, Jonas	Lk	H	H
Nusser, Gerhard	StR	F	F/AB
Pabst, Manfred	Lk	Lk	F
Perrey, Werner	FOL	H	H/HS
Petsch, Ferdinand	FOL	F	F/FS
Reif, Andreas	OStR	B/Sk	B/Sk
Rösch, Thomas	FL	H	H
Schardt-Ciolacu, Corina	Lk	SP	AB/F/H/KHT/BFSB B4
Schratz, Johann	FOL	B	AB/BFSB
Schultheis, Robert	OStR	B/Sk	F/KHT
Stahl, Michael	FOL	H	H
Thörner, Klaus	OStR	B/Sk	KHT/RDF
Voigt, Karina	OStRin	B/F	KHT
Volarevic, Jadranko	StR	B	KHT
Weller, Bernd	FOL	F	FS/BFSB/F/HS
Williger, Annegret	StR	Eng/Spa DAZ/	BIK
Winter, Nicole	OStRin	W	AB
Witt, Rainer	StD	AB	
Wolf, Christian		B	BFSB
Wolfahrt, Jens-Peter	OStR	W/SP	BFSF

Abkürzungen

ISPN:	Institut für Pädagogik und Schulpsychologie der Stadt Nürnberg
ISB:	Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
LB:	Lehrbefähigungen
BB:	Einsatz im Berufsbereich/-en
AB:	Ausbau
F:	Farbtechnik
H:	Holztechnik

Personalien

KHT:	Konstruktion Hochbau Tiefbau
BS:	Berufsschule;
FS:	Fachschule MalerMeisterschule
BFSB:	Berufsfachschule Bautechnik
RDF:	Rudolf-Diesel-Fachschule
Lk	Lehrkraft
FL	Fachlehrer
StR	Studienrat
StRef	Studienreferendar
OStR	Oberstudienrat
StD	Studiendirektor
OStD	Oberstudiendirektor
nb	nebenberuflich

Lehrbefähigung

B	Bautechnik
F	Farbtechnik
H	Holztechnik
M	Metalltechnik
W	Wirtschaftswissenschaften
Winf	Wirtschaftsinformatik
Dipl.-GL	Diplomgewerbelehrer
Ma	Mathematik
D	Deutsch
DAZ	Deutsch als Zweitsprache
Sk	Sozialkunde
Eng	Englisch
Sk	Sozialkunde / Politik und Gesellschaft
Spa	Spanisch
So	Sozialpädagogik
SP	Sport
Re	Religion evangelisch
Rk	Religion katholisch



Unser Leitbild

Wir gehen respektvoll miteinander um.

Wir diskriminieren niemanden und achten jeden.

Wir sorgen gemeinsam für ein vertrauensvolles Schulklima.

Wir pflegen in unserem Schulalltag Lebensfreude und Fairness.

Wir gestalten unser Schulleben gemeinsam.

Wir gehen pfleglich mit der Schuleinrichtung um.

Wir verhalten uns umweltbewusst.

Wir lernen und arbeiten in praxisnahen Situationen.

Wir arbeiten verantwortungsbewusst und selbstständig.

Wir nutzen moderne Techniken und Unterrichtsmethoden.

Wir lernen und arbeiten im Team.

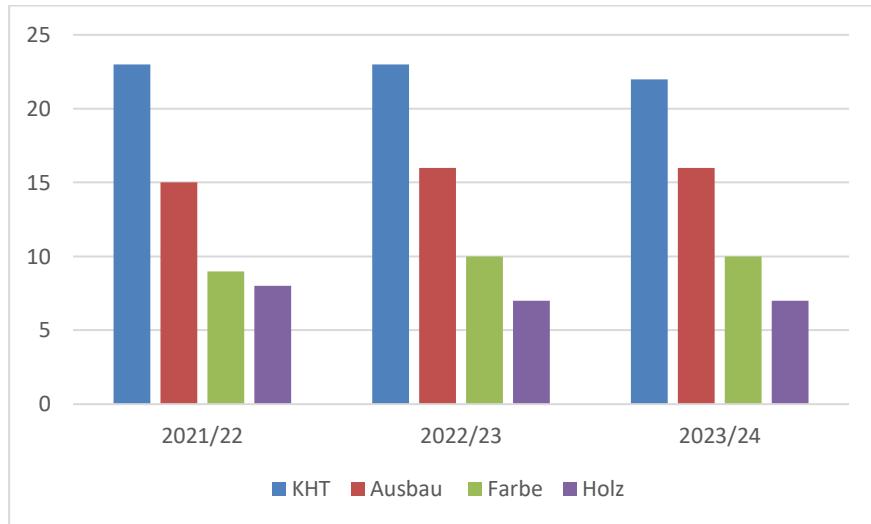
Wir erwerben die für Leben und Beruf erforderlichen Kompetenzen.

Wir geben uns hilfreiches Feedback.

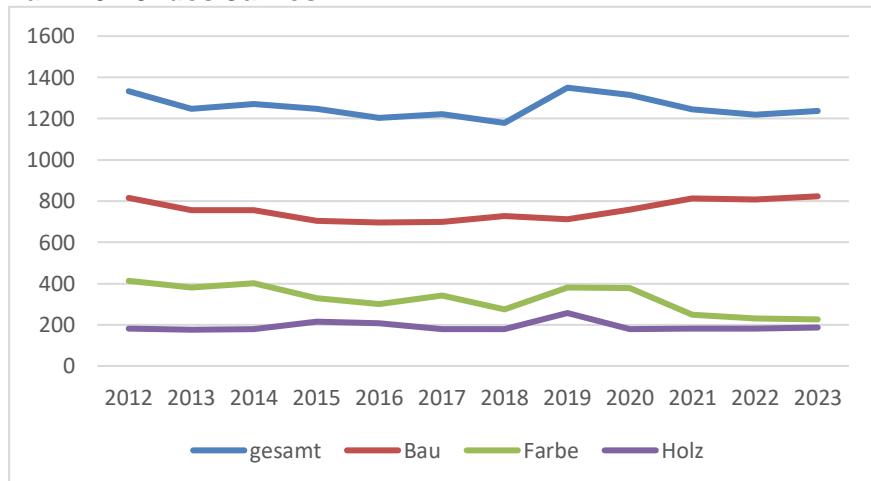
Wir haben dieses Leitbild im Schuljahr 2014/15 von Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit Lehrkräften der B11 überarbeiten lassen und neu in Kraft gesetzt.

Für die Statistik ...

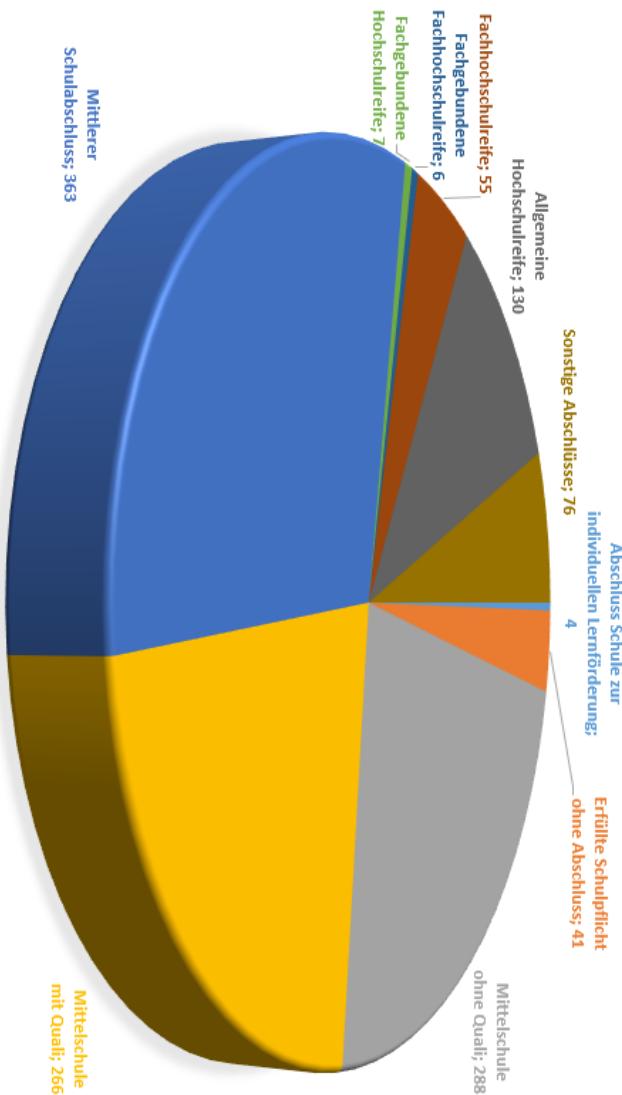
Anzahl der Klassen nach Berufsbereich



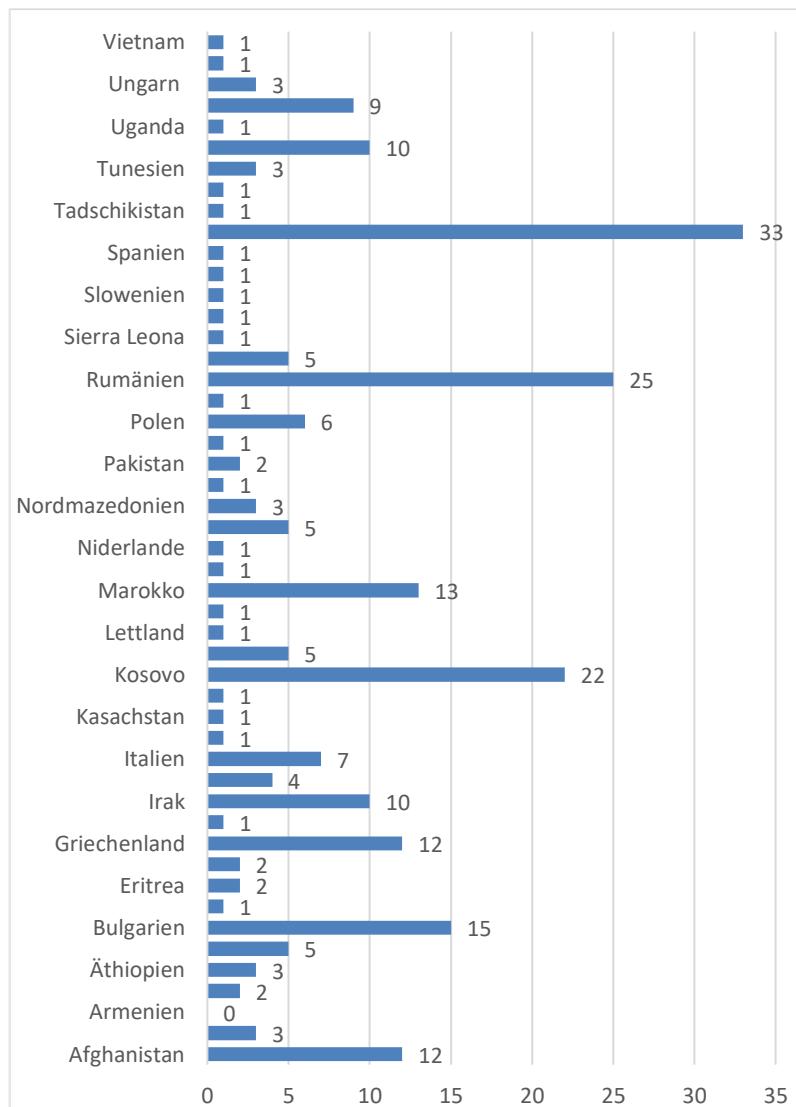
Entwicklung der Schülerzahlen an der B11 seit 2012 zum 20.10. des Jahres



Schüler nach schulischer Vorbildung 2023/2024



Herkunftsländer der Schüler und Schülerinnen ohne deutschen Pass 2023/2024



SCHULENTWICKLUNG AN DER B11 im Schuljahr 2023/24 NQS - Nürnberger Qualitätsmanagement an Schulen

Der Schulentwicklungsprozess der B11 folgt einer festen Routine, welcher der Verstetigung und der Nachhaltigkeit des Prozesses dient.

NQS-Routine der B11

1. Zielkonferenzen

Zu Beginn des Schuljahres formulieren die Berufsbereiche mit ihren Berufsteams an dem für alle Lehrkräfte verbindlichen „Schulentwicklungsdonnerstag“ zum noch im letzten Jahr festgelegten, in der Regel gemeinsamen Jahresziel der gesamten Schule ein bereichsspezifisches Jahresziel und beginnen die Arbeit am Jahresziel.

2. NQS im Jour- fixe der B11

Die fünf NQS-Elemente (Selbstevaluation, Externe Evaluation, Qualitätsleitbild, Steuerung des NQS-Prozesses, Individualfeedback) sind Leitthemen des Jour fixe. Der gemeinsame Austausch dient der strategischen Ausrichtung der Schule.

3. Das NQS-Team

Die Mitglieder des NQS-Teams, zu denen auch die Bereichsbetreuer gehören, steuern den NQS-Prozess in den Bereichen, indem sie die einzelnen Berufsteams begleiten, beraten und motivieren.

4. NQS-Klausur (NQS-Team, offen für das Kollegium)

Im März / April findet für das NQS-Team das NQS-Seminar der B11 statt.

5. Bereichssitzungen

Die Bereiche nutzen ihre Bereichssitzungen auch zur Arbeit am Jahresziel.

6. Selbstevaluation

Die Evaluationsmaßnahmen zum Jahresziel sollen bis Ende Juni abgeschlossen sein. Die Ergebnisse werden vor der Bilanzkonferenz im Berufsbereich dokumentiert.

7. Bilanzkonferenz

Die Bilanzkonferenz findet im Juli statt. Das Jahresziel für das folgende Schuljahr wird danach vom NQS-Team auch auf Basis der Ergebnisse des NQS-Seminars erarbeitet und festgelegt. Es wird auf der Schuljahresabschlusskonferenz vom Kollegium bestätigt.

Der NQS-Steuerprozess an der B11 im Schuljahr 2023/24

Die Steuerung des NQS- Prozesses obliegt weiterhin dem *NQS-Team*.

Mitglieder des <i>NQS-Teams</i> 2023/24	
Volker Köttig (Schulleiter) Christoph Bamler (Bereichsbetreuer Allgemeinbildung) Stephan Czwalina (Stellvertretender Schulleiter) Stefan Kirschner (Bereichsbetreuer Holztechnik) Dirk Güttler (Farbtechnik) Werner Funke (KHT) Andreas Hauter (Beratungslehrer) Steffen Ketzl (Holztechnik) Barbara Krusche-Stock (Bereichsbetreuerin KHT) Ralph Bolanz (Bereichsbetreuer Farbtechnik) Manuel Kratzer (KHT) Rainer Witt (Bereichsbetreuer Ausbau) Nico Kallenbach (Ausbau)	

Aufgaben des NQS-Teams der B11

Das NQS-Team setzt sich aus Schulleitung, Bereichsbetreuern und Vertretern der Berufsbereiche zusammen. Die Sitzungen, Seminare und Arbeitstreffen stehen in der Regel interessierten Kollegen offen.

- Das NQS-Team steuert den NQS-Prozess. Es gibt Ziele und Richtung des NQS-Prozesses vor.
- Das NQS-Team fördert die Akzeptanz des NQS-Prozesses im Kollegium, macht Ziele und Richtungsentscheidungen sowie Maßnahmen transparent und beteiligt das Kollegium am Prozess. Der Einbindung des Kollegiums kommt eine besondere Bedeutung zu.
- Das NQS-Team führt die NQS-Routine (7-Punkte-Plan) durch, reflektiert und evaluiert sie und entwickelt sie in Rückkopplung mit dem Kollegium dabei weiter.
- Das NQS-Team fördert die Feedbackkultur an unserer Schule. Dazu gehört neben dem Schüler-Lehrer-Feedback in besonderem Maße die kollegiale Hospitation.
- Das NQS-Team entwickelt Leitbild und Qualitätsverständnis mit dem Kollegium weiter und betrachtet es als Aufgabe, dieses Leitbild mit Leben zu erfüllen und im Unterricht und im Schulleben spürbar werden zu lassen.
- Das NQS-Team führt interne Evaluation durch und regt diese an.
- Das NQS-Team versteht sich als Team, in dem alle Verantwortung für den Prozess tragen. Dieser Teamgedanke ist Basis des Arbeitens und Handelns des NQS-Teams.
- Das NQS-Team versteht sich als Schnittstelle zu den Bereichen. Es unterstützt, berät und begleitet die NQS-Arbeit in den Bereichen.
- Das NQS-Team bereitet die Externe Evaluation vor, begleitet diese und bindet die Ergebnisse in die NQS-Arbeit der B11 ein.
- Das NQS-Team holt sich Feedback im Kollegium und evaluiert seine eigene Arbeit.

NQS-Termine 2023/24

Regelmäßige Treffen des NQS-Teams Termine: 2023/24

Als zentrales Steuerungselement im NQS- Prozess der B11 trifft sich das NQS-Team zu regelmäßigen Arbeitstreffen. Ziel dieser Treffen ist es, den NQS-Prozess an der B11 zu steuern und zu lenken. Inhalte, Instrumente und Steuerungsprobleme werden diskutiert.

Das NQS-Team traf sich am Donnerstag, 12.10.2023, zur Vorbereitung des „Schulentwicklungstages“ und zur Vorbereitung des Buß- und Bettags als pädagogischer Tag für das gesamte Kollegium.

Das NQS-Team traf sich am Donnerstag, 08.02.24 zur Vorbereitung der NQS-Klausur am 15.3.2024.

Klausur des NQS-Teams B11 an der B1 am 15.3.2024

Auf dieser Veranstaltung standen die folgenden Themen im Mittelpunkt:

- Nürnberger Modellprojekt Schule 2040
- Leitbild der B11
- Bilanzkonferenz
- NQS-Zielformulierung für das SJ 24/25
- Qualitätsverständnis der B11

Dienstag, 17.10.2023

„Schulentwicklungstag“ als fester Termin im Schuljahr

Auch in diesem Schuljahr fand zu Beginn des Schuljahres entsprechend unserer NQS-Routine unser „Schulentwicklungstag“ an einem Dienstag als der eigentliche Einstieg in unsere Arbeit am diesjährigen Jahresziel in den Bereichen/Berufsteams statt. Der Unterricht endete an diesem Tag für alle Klassen um 13.00 Uhr.

Pädagogischer Tag am 22.11.2023

Der diesjährige Pädagogischen Tag fand für das gesamte Kollegium am Buß- und Betttag statt. Im Mittelpunkt stand der Start der Arbeit am Jahresziel 2023/24. Schwerpunkt war dabei die Weiterentwicklung der Strukturen der Zusammenarbeit im Berufsteam. Der erste Teil des Tages widmete sich allerdings der Frage nach dem Umgang mit Aufmerksamkeitsproblemen im Unterricht.

8:30 bis 9:00 gemütliches Beisammensein

9:00 bis 10:30

Frau Dr. Nicole Lämmermann, Frau Nathalia Staffe

Entwicklung von Qualitätskriterien im Berufsteam für den Umgang mit Aufmerksamkeitsproblemen von Lernenden bei der beruflichen Kompetenzentwicklung**

**siehe Jahresziel*

11:00 bis 13:00

Arbeit in den Bereichen/Berufsteam/Klassenteams mit gemeinsamem Einstieg in den Bereichen

Ziel- und Bilanzkonferenz 2023/24

Die Bilanzkonferenz 2023/24 fand am 18.7.2024 statt. Auf dieser Veranstaltung wurde das Jahresziel 2024/25 beschlossen. Außerdem wurde dem Kollegium das überarbeitete Leitbild vorgestellt. Auch dieses wurde beschlossen.

Ausblick

Als berufliche Schule sind wir einer verstetigten und systematisierten Vermittlung der Sprache als Berufssprache Deutsch verpflichtet.

Jahresziel 2022/23 an der B11:

- Wir erarbeiten im Berufsteam abgestimmte, sprachlich vielfältige und kognitiv anregende Sprech-/Sprachsituationen.
- Wir erproben diese Lernsituationen im Unterricht und bewerten deren Wirksamkeit. Wir orientieren uns dabei am Konzept der berufsbezogenen Sprachförderung/-entwicklung.

Diesen Ansatz haben wir bereits mit dem **Jahresziel 2022/23** aufgegriffen: Besonders wichtig an dieser Stelle auch der Hinweis auf den Orientierungsrahmen der Stadt Nürnberg, die als erstes Handlungsfeld die *Sprachförderung* setzt.

Wir führten mit dem **Jahresziel 2023/24** die Entwicklung von Lernsituationen fort und stellen darüber hinaus jedoch die Zusammenarbeit im Berufsteam in den Mittelpunkt.

Jahresziel 2023/24 an der B11:

- WIR ERARBEITEN UNTER BEACHTUNG GÜLTIGER QUALITÄTSKRITERIEN IM BERUFSTEAM ABGESTIMMTE LERNsituationen.
- WIR FINDEN FESTE STRUKTUREN DER ZUSAMMENARBEIT.
- WIR ACHTEN AUF EINE FÜR DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER SINNVOLLE ANORDNUNG UNSERER LERNFELDER.
- WIR SCHENKEN EINER IN SICH STIMMIGEN KOMPETENZENTWICKLUNG IM SCHULJAHR UNSERE AUFMERKSAMKEIT.

Diese für 2023/24 festgelegte Zielsetzung wollen wir im Schuljahr 2024/25 fortführen. Vor dem Hintergrund der Herausforderungen, die Schulen vor dem Hintergrund der rasanten Entwicklung künstlicher Intelligenz zu bewältigen haben, allerdings erweitert um den Begriff der ZUKUNFTSORIENTIERUNG

Das Jahresziel 2024/25 lautet daher:

Jahresziel 2024/25 an der B11:

- WIR ERARBEITEN UNTER BEACHTUNG GÜLTIGER QUALITÄTSKRITERIEN IM BERUFSTEAM ABGESTIMMTE LERN SITUATIONEN.
- WIR FINDEN und vertiefen unsere STRUKTUREN DER ZUSAMMENARBEIT.
- WIR ACHTEN AUF EINE FÜR DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER SINNVOLLE ANORDNUNG UNSERER LERNFELDER.
- WIR SCHENKEN EINER IN SICH STIMMIGEN, auch zukunftsorientierten KOMPETENZENTWICKLUNG UNSERE AUFMERKSAMKEIT.

Das Kollegium hat dieses Jahresziel auf der Bilanzkonferenz am 18.7.2024 bestätigt.

In Anlehnung an den Orientierungsrahmen der Stadt Nürnberg liegt der Fokus im Schuljahr 2024/25 also auf dem Begriff der *Zukunftsorientierung*. Konkret bedeutet dies neben Formen der modernen digitalen Unterrichtsgestaltung und Zusammenarbeit auch zunehmend KI –Tools im Unterricht und bei der Unterrichtsvorbereitung einzusetzen.

Die Fortbildungsveranstaltung an Buß- und Bettag 2024 wird das Kollegium in dieses Themenfeld einführen.

*Für das NQS-Team
Stephan Czwalina*

Jugendsozialarbeit an der B11 im Schuljahr 2023/2024

Als fester Bestandteil der Schulgemeinschaft hat die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) auch im Schuljahr 2023/2024 ihren Beitrag geleistet, um die Schülerinnen und Schüler der B11 nicht nur in ihrem schulischen Erfolg zu unterstützen, sondern auch in ihrer persönlichen Entwicklung und sozialen Kompetenz zu fördern.

Unser Beratungsangebot ist geprägt von einem individuellen und ganzheitlichen Ansatz zur Förderung der Schülerinnen und Schüler. Im Fokus steht die Einzelfallarbeit, bei der auf die einzelnen Bedürfnisse und Herausforderungen eingegangen wird. Das JaS-Team arbeitet dabei eng mit den Lehrkräften, Beratungsstellen und anderen Netzwerkpartnern zusammen, um eine passgenaue Unterstützung zu gewährleisten.

Projekte und Workshops

Neben der Einzelfallarbeit ist uns auch immer die Organisation von Projekten und Workshops wichtig, bei welchen die persönliche Entwicklung und soziale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Ein wesentlicher Aspekt ist hierbei der präventive Charakter. Wir möchten frühzeitig Probleme erkennen und angehen, bevor sie sich verfestigen. Dieser präventive Ansatz fördert nicht nur das Wissen der jungen Menschen, sondern stärkt auch ihre Resilienz und Handlungskompetenz, wodurch langfristig ihre persönliche und berufliche Entwicklung unterstützt werden soll.

Seit vielen Jahren gehören die Einstiegstage fest zum Schulleben der B11 und finden inzwischen in fast allen 10. Klassen zur Förderung der Klassengemeinschaft, der interkulturellen Kommunikation und des respektvollen Umgangs miteinander statt.

Auch die Förderung der psychischen Gesundheit in den Vollzeitklassen durch Workshops mit fachlichen und persönlichen Experten ist ein wichtiges Anliegen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Informationen über verschiedene Aspekte der psychischen Gesundheit und lernen Bewältigungsstrategien für den Umgang mit Stress und anderen psychischen Belastungen kennen. Ziel ist es, psychische Krisen zu erkennen, Vorurteile abzubauen und die Hilfesuchbereitschaft zu fördern.

Neu: Workshop „Money & Me“ zum Thema Umgang mit Geld

Über Geld spricht man nicht? Von wegen! Im vergangenen Schuljahr nahm die Berufliche Schule 11 mit sieben Klassen am Workshop „Money & Me“ der Stiftung Deutschland im Plus teil, der den Schülerinnen und Schülern wichtige Kenntnisse im Umgang mit Geld vermittelte. Die Teilnehmenden lernten dadurch mehr über Themen wie Kaufverhalten, Budgetplanung und Schuldenprävention. Der Workshop zielte darauf ab, die finanzielle Kompetenz der Jugendlichen zu stärken und ihnen Werkzeuge an die Hand zu geben, um finanzielle Herausforderungen im Alltag erfolgreich zu meistern.

In diesem Jahr war für JaS ein weiterer Schwerpunkt die Suchtprävention. Zwei größere Projekt wurden dafür initiiert:

Theaterstück „Schüttelfrost“ zum Thema Sucht und Drogen

Das Thema Sucht ist - nicht nur bei jungen Menschen - allgegenwärtig, entweder durch persönliche Betroffenheit oder im sozialen Umfeld. Die Tendenz in den letzten Jahren ist eher steigend. Da präventive Theaterpädagogik geeignet ist, um solche schwierige Themen anzugehen, lud JaS das Theaterensemble „ueTheater“ aus Regensburg mit dem mobilen Theaterstück „Schüttelfrost“ ein, welches sich intensiv mit den Themen Drogen und Sucht auseinandersetzte. Im ersten Teil wurde auf unterhaltsame Weise über die Geschichte und die verschiedenen Wirkungen von Drogen informiert. Der zweite Teil erzählte zwei authentische Drogengeschichten, die die Auswirkungen von Sucht eindrucksvoll darstellten und junge Menschen ermutigen sollte, sich der den realen Folgen zu stellen und zukünftig selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen. Die beiden Schauspieler beeindruckten in ihrem Stück, das das Thema Drogen auf emotionale, anspruchsvolle und gleichzeitig unterhaltsame Weise beleuchtete. Es vermittelte nicht nur Informationen, sondern erzählte auch nachvollziehbare Lebensgeschichten, alles auf einer minimalistischen Bühne mit einem starken Fokus auf die schauspielerische Darstellung. Das Theaterstück konnten rund 300 Schülerinnen und Schüler der B11 besuchen.

Ausstellung „ZERO!“ zum Thema FASD - Fetale Alkoholspektrumstörung (Auswirkungen von mütterlichem Alkoholkonsum in der Schwangerschaft)

Nachdem ein von FASD betroffener Schüler offen vor seiner Klasse über die lebenslangen Folgen und persönlichen Einschränkungen des mütterlichen Alkoholkonsums während der Schwangerschaft berichtete, entstand die Idee über dieses weitestgehend unbekannte Thema zu informieren. In enger und effektiver Zusammenarbeit zwischen Christoph Bamler und dem JaS-Team und mit finanzieller Unterstützung der AOK Bayern schafften wir es, ca. 1000 Schülerinnen und Schüler mehrerer Nürnberger Berufsschulen mit dem Thema zu sensibilisieren. Zwei Wochen lang stand die Wanderausstellung ZERO! vom FASD Netzwerk Nordbayern an der B11.

Die innovative Ausstellung informierte eindrucksvoll über Schwangerschaft, Alkohol und FASD - die Schädigungen und lebenslangen Folgen des Alkoholkonsums während der Schwangerschaft. Schülerinnen und Schüler hatten die Gelegenheit, durch interaktive Elemente und persönliche Geschichten von Betroffenen, die gravierenden Auswirkungen von FASD hautnah zu erleben. Die Ausstellung förderte das Bewusstsein für eine alkoholfreie Schwangerschaft und unterstrich die Bedeutung präventiver Maßnahmen, um zukünftige Fälle zu verhindern. Mitarbeiterinnen vom der Schwangerenberatungsstelle Koberger Zentrum und vom Suchthilfenzentrum der Stadtmission begleiteten tageweise die Ausstellung mit einem Infostand.

Ausblick

Auch im kommenden Schuljahr werden wir an der B11 unser Engagement für die ganzheitliche Förderung junger Menschen fortsetzen. Mit einem breiten Spektrum an Aktivitäten und Projekten, die sowohl den schulischen Erfolg als auch die persönliche Entwicklung im Blick haben, soll die Schule weiterhin ein Ort sein, an dem junge Menschen nicht nur Wissen erwerben, sondern auch wichtige Lebenskompetenzen erlangen.

Wir möchten uns herzlich beim gesamten Lehrerkollegium der B11 für die gute Zusammenarbeit und das gemeinsame Engagement bedanken, wodurch sowohl individuelle Hilfsangebote als auch zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt werden konnten und wünschen allen erholsame Ferien.

Gaëlle Laurent & Benjamin Döß



Im begehbaren Gebärmutter-Zelt erfahren die Schüler die Schwangerschaft aus der Sicht des Kindes, mit beeindruckenden 3D-Ultraschallbildern und Infotexten am Monitor, während der Herzschlag der Mutter zu hören ist. Sehen, Fühlen, Hören – wie erlebt das Kind seine ersten zehn Monate im Bauch der Mutter?



Frau Trinkl (Schulreferentin der Stadt Nürnberg) und Herr Czwalina besprechen die Möglichkeiten der berufsschulübergreifenden Prävention am Standort BBZ.



Schüler hören den persönlichen Geschichten von FASD-Betroffenen zu.



Teil der Alkoholprävention: Ein Schüler probiert eine Rauschbrille aus, die den Zustand der Beeinträchtigung durch Alkohol simuliert.



Theaterstück „Schüttelfrost“ zum Thema Sucht und Drogen



Nachrichten aus dem Rathaus

Nr. 428 / 23.04.2024

Schulprävention mal anders – Wanderausstellung „ZERO!“ an der Beruflichen Schule 11

Alkohol gehört in Deutschland zu vielen Anlässen einfach dazu: Hochzeit, Geburtstagsfeier oder Taufe – überall gibt es Alkohol. Ein Gläschen Wein am Abend, ein Bier mit dem Freund – diese Getränke kommen harmlos daher, doch während der Schwangerschaft sind sie eigentlich tabu. Nach Schätzung der Bundesdrogenbeauftragten kommen in Deutschland jährlich rund 10 000 Kinder auf die Welt, die unter einer Form der Fetalen-Alkoholspektrum-Störung (Fetal Alcohol Spectrum Disorders, FASD) leiden. FASD ist die häufigste nicht-genetische Behinderung bei Kindern. Sie wird durch den Konsum von Alkohol während der Schwangerschaft verursacht. Verzichtet die Schwangere auf Alkohol, ist FASD zu 100 Prozent vermeidbar. Aus diesem Grund unterstützt die AOK Bayern die Wanderausstellung „ZERO!“ und klärt gemeinsam mit der Berufsschule 11 in Nürnberg zum Thema FASD auf.

Fatale Folgen für das ungeborene Baby

Was viele nicht wissen: Nicht nur der regelmäßige Konsum von Alkohol schadet dem Baby, auch das Ausnahmeglas am Abend kann schwerwiegende Folgen haben, mit denen das Ungeborene ein Leben lang zu kämpfen hat. Alkohol ist ein Zellgift und einmal zerstörte Zellen kann der Körper nicht mehr reparieren oder neu bilden. „Die Aufklärungsarbeit über die Folgen von Alkohol in der Schwangerschaft muss schon in den Schulen ansetzen“, ist die feste Überzeugung von Gaëlle Laurent, Jugendsozialarbeiterin an der Berufsschule 11 (B11) in Nürnberg. Ulrich Peilsteiner, Projektkoordinator bei der AOK in Bayern, erklärt: „Durch den unbedachten Konsum von Alkohol in der Schwangerschaft werden schwere Schäden und lebenslange Beeinträchtigungen des Kindes verursacht. Viele Jugendliche sind sich dieser Gefahr gar nicht bewusst. Gerade heranwachsende Schülerinnen und Schüler müssen über die Gefahren aufgeklärt werden, die der Alkoholkonsum im Allgemeinen und in der Schwangerschaft im Besonderen mit sich bringt.“ Und Christoph Bamler, Abteilungsleiter der Allgemeinbildung der B11, ergänzt: „Als Kompetenzzentrum für Bauberufe (B11) mit vorwiegend männlichen Schülern, erachten wir es als wichtig, jungen Männern ihre Verantwortung über das ungeborene Kind aufzuzeigen und Solidarisierung mit den werdenden Müttern zu erreichen.“ Die B11 ist Initiator des Projekts „Wenn schwanger, dann ZERO!“ Die Wanderausstellung ist noch bis Freitag, 26. April 2024, an der Berufsschule B11 zu sehen. Nicht nur Auszubildende der B11 werden über FASD in diesem Zeitraum aufgeklärt, mehrere Klassen der benachbarten Berufsschulen mit unterschiedlichsten Berufsrichtungen werden die Ausstellung ebenfalls besuchen und das Thema im Unterricht vor- und nachbearbeiten.

Primärprävention mit der Wanderausstellung „ZERO!“

Die innovative Wanderausstellung „ZERO!“ informiert erlebnisorientiert über Schwangerschaft, Alkohol und FASD – die Schädigungen, die ausschließlich durch mütterlichen Alkoholkonsum während der Schwangerschaft entstehen. Im Mittelpunkt von „Zero“ steht ein begehbares Kuppelzelt, das eine Gebärmutter symbolisiert und das aus der Perspektive des Kindes 40 Wochen Schwangerschaft erlebbar macht. Bei einer virtuellen Ausstellung tauchen die Schülerinnen und Schüler ein in die Welt der Schwangeren, der von FASD betroffenen Menschen und erfahren, wie sich das ungeborene Baby in den zehn Monaten der Schwangerschaft entwickelt. Außerhalb des Zelts befinden sich weitere interaktive Touchscreen-Stationen, die sich mit dem Thema beschäftigen.

Über die Wanderausstellung „ZERO!“

-Wenn schwanger, dann ZERO! wurde vom FASD Netzwerk Nordbayern e. V. konzipiert und informiert an drei Stationen eindrucksvoll über die Entwicklung des ungeborenen Lebens und die Auswirkungen und Folgen von Alkoholkonsum während der Schwangerschaft. Der nordbayerische Verein klärt seit mehr als zehn Jahren über das Thema auf – und hat in Kooperation mit der Jugendkunstschule Erlangen die vom Bundesgesundheitsministerium finanziell unterstützte Ausstellung „Zero!“ entwickelt. Iet

Quelle: https://www.nuernberg.de/presse/mitteilungen/pm_23165.html



Freuten sich über den gelungenen Start der Wanderausstellung ZERO!: Irene Zins und Stefanie Detenthaler vom Suchthilfenzentrum der Stadtmision Nürnberg, Gaëlle Laurent, Jugendsozialarbeiterin an der Berufsschule 11, Nadja Weidinger zuständig für die Alkoholprävention beim Jugendamt der Stadt Nürnberg, Dr. Gisela Bolbecher, 1. Vorsitzende FASD Netzwerk Nordbayern, Stellvertretender Schulleiter Stephan Czwalina (mit Förderurkunde), Yasemin Yanar, Teamleiterin Markt und Gesundheit AOK Bayern, Cornelia Trinkl, Referentin für Schule und Sport der Stadt Nürnberg, Christoph Bamler, Abteilungsleiter der Allgemeinbildung an der B11 und Benjamin Döß, Jugendsozialarbeiter an der Berufsschule 11

Dürfen wir vorstellen? Frau van Loock an der B11



Ilenia van Loock, 30

Ich bin ...

Ilenia van Loock und seit Anfang des Schuljahres 23/24 als neue Lehrkraft an der B11 tätig. Ich bin Klassenleitung der BIK10 und unterrichte die Schülerinnen und Schüler in dem Fach Deutsch als Zweitsprache. Ethik und Deutsch unterrichtete ich in diesem Schuljahr in verschiedenen Ausbildungsberufen und Jahrgangsstufen.

Ich komme ursprüngliche aus ...

Nürnberg

Ich bin verliebt – verlobt – verheiratet ...

verheiratet

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne ...

Spazieren gehen und Zeit mit liebevollen Menschen und Tieren verbringen

Ich mag es gar nicht ...

wenn man mich anlügt

Stolz bin ich ...

auf meinen mittlerweile langen Geduldsfaden

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit ...

herhaftem Essen

Mein Lieblingswochentag ist ...

der Freitag

Mein tägliches Ritual ist ...

da habe ich so viele...

Auf keinen Fall darf man zu mir sagen, dass ...

ich mich dazu politisch äußern solle

Ich hätte schon längst einmal ...

mein Fahrrad auf Vordermann bringen müssen

Mein schönster Moment dieses Schuljahr war ...

die großartige Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu beobachten

Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass ...

ich nicht so spät schlafen gehe

Jahresabschlussfeier zugunsten des Straßenkreuzer e.V.

Am letzten Schultag des Jahres 2023 fand an der B11 wieder ein reges Treiben statt. In guter alter B11-Tradtion ließen es sich die Schülerinnen und Schüler auch heuer nicht nehmen, kurz vor den Weihnachtsfeiertagen wieder Spenden für einen gemeinnützigen Verein zu sammeln und so Menschen zu helfen, denen es nicht so gut geht wie einem selbst.

In diesem Jahr durfte sich der Straßenkreuzer e.V. (mehr über diesen Verein auf Seite **36Besuch der Austellung „30 Jahre Straßenkreuzer“**) über die finanzielle Zuwendung freuen, welche die einzelnen Klassen zum einen durch den Verkauf von Speisen und Getränken als auch durch Angebote zum Basteln, Knobeln, Wetteifern und zur Geschicklichkeit erwirtschafteten.

Nach einem geselligen Vormittag, in dem sich die Schülerinnen und Schüler aller Klassen munter miteinander vermischtten und an den angebotenen Attraktionen teilnahmen, konnte insgesamt ein Erlös von 741,09 Euro an Frau Hella Kählig, Vorstandsmitglied des Straßenkreuzer e.V., übergeben werden.



Die Klassensprecher bei der Spendenübergabe mit gefüllten „Klingelbeuteln“

Frau Kählig war angesichts der großen Spendenbereitschaft „überwältigt“, wie sie im Nachgang an uns schrieb. Sie bittet, folgendes an alle Schülerinnen und Schüler sowie an die beteiligten Lehrkräfte weiterzugeben:

„Bitte richte der SMV doch aus, dass der Straßenkreuzer sich sehr freut über die Aktion. Sie macht deutlich, dass die Sichtbarkeit von Armut wieder gestiegen ist, und das brauchen die betroffenen Menschen so sehr! Jede und jeder, der sich mit dem Thema beschäftigt, hilft alleine schon durch das Sich-bewusst-Machen der verschiedenen Lebenssituationen. Wenn dann daraus dann noch so eine tolle Aktion entsteht, ist das wirklich grandios!“
Außerdem fügt sie hinzu, dass es die Verkäuferinnen und Verkäufer des Straßenkreuzers sehr froh mache, dass junge Menschen, die ja eigentlich so viel mit ihrem eigenen Leben zu tun haben, über den Tellerrand blicken und offen für die Bedarfe anderer Menschen sind.



Wir, die B11, freuen uns, Freude geschenkt zu haben!

Nicole Winter, Verbindungslehrerin Ausbau



Besuch der Ausstellung „30 Jahre Straßenkreuzer“

Am 05.12.2023 hatten die Schülerinnen und Schüler der Tischler- und Zimmerklassen die Möglichkeit, die 30-Jahre-Straßenkreuzer-Ausstellung im Neuen Museum in Nürnberg zu besuchen.

Die Tischler-Klasse wurden von Herrn Bamler und die Zimmerer-Klasse von Herrn Hauer begleitet. Während Herr Walter Grzesiek uns die Ausstellung zeigte, führte er uns auch in die Arbeit und das Leben der Menschen, die hinter dem Straßenkreuzer e.V. stecken, ein.

An sich ist der Straßenkreuzer e.V. eine soziale Organistation, die sich für Obdachlose und sozial benachteiligte Menschen in Nürnberg einsetzt.

Beim Straßenkreuzer leisten wenige hauptamtliche und viele ehrenamtliche Mitarbeiter wertvolle Arbeit, welche es ermöglicht, die gleichnamige Zeitschrift „Straßenkreuzer“ zu produzieren. Den Verkauf des Straßenkreuzers übernehmen obdachlose, erwerbslose und arme Menschen, welche den gesamten Gewinn ihrer verkauften Exemplare

behalten dürfen, und bietet ihnen somit eine kleine finanzielle Perspektive und Regelmäßigkeit im Alltag.



Die Ausstellung im Neuen Museum zeigte Kunstwerke, eine kleine Installation und Titelcover und Kalenderbilder der Zeitschrift, die Einblicke in verschiedene Lebenssituationen und – bedingungen der

Straßenkreuzer-Verkäufer boten. Sie ermöglichen uns, über Obdachlosigkeit, Armut und soziale Unterschiede nachzudenken und erinnerte uns daran, wie wichtig es ist, Mitgefühl und Solidarität unseren Mitmenschen entgegenzubringen.

Jakob und Marius im Auftrag der SMV



Walter Grzesiek erklärt den Teilnehmenden die Ausstellung.



Einige der Schreiner- und Zimmerer-Azubis haben im installierten Wohnzimmer Platz genommen und blättern durch den Straßenkreuzer.



In Sachen Umwelt gemeinsam besser

Der ideale Startpunkt, um neue Ziele zu erreichen: jetzt!

Jetzt sind Ausflüge rund um die Metropolregion Nürnberg einfach wie nie. Coburg, Hof, Kulmbach, Kronach, Tirschenreuth und Wunsiedel durch die Erweiterung des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg ist die Fläche nahezu gleich mit unserer Metropolregion. Seit 01.Januar 2024 ist ganz Oberfranken Teil des VGN. Unsere Schüler und Auszubildende, aber auch Gelegenheitsfahrer, können die günstigen und einfachen Tarife für Touren nutzen, um die genannten neuen Landkreise zu entdecken. Auch für die Vielfahrer wurde mit dem Deutschlandticket bereits eine gute Lösung gefunden. Viele Nutzen zudem die Möglichkeit der Mitnahmeoption. Das sind gute Voraussetzungen für eine noch engere Vernetzung unserer Regionen und stellt eine enorme Bereicherung da, ob im Berufsleben, bei der Bildung oder in unserer Freizeit. Während die Natur-Highlights in unserem Ballungsraum immer bekannter werden, können auch Exkurse, Wander- und Radrouten in die Naturparke Altmühltaal, Hirschwald und Steigerwald einfacher und nachhaltiger erreicht werden. Der Wunsch nach der langen Winterpause hinaus „ins Grüne“ zu kommen nimmt neue Fahrt auf.

Der ideale Startpunkt, um solche Wünsche Wirklichkeit werden zu lassen, ist jetzt. Die ideale Verbündete: unsere B11 Biodiversitätsstrategie unter dem Motto „Umwelt – Eat – Feel – Move“.

In unserem Beitrag in Sachen „Umwelt gemeinsam besser“ finden Sie nachhaltige Anregungen, die Lust am Thema Umwelt machen können.

Als Geschenk dazu: der Bayerische Biodiversitätspreis für unsere Schule 2022.



Frau Trinkl besucht uns wegen der Verleihung des Bayerischen Biodiversitätspreis 2022. Ein Jahr später sind die ersten Obdache von ihren neuen Bewohnern bereits angenommen.

Um unsere Multiplikatorwirkung und den stark frequentierten Standort gut zu nutzen, setzen wir direkt bei uns vor Ort Umweltprojekte um: In diesem Jahr nehmen wir am Nürnberger KEiM (Keep Energy in Mind) - Programm, dem Energie- und Wassersparprogramm an Nürnberger Schulen teil. KEiM ist ein Kooperationsprogramm zwischen der Umweltstation Nürnberg (im Institut für Pädagogik und Schulpsychologie) und dem kommunalen Energiemanagement (im Hochbauamt (KEiM)). Die Schüler*innen werden dazu angehalten, selbst beim Energiesparen und dem sinnvollen Einsatz von Energie in Form von Licht und Heizung mitzuhelpen.

Während der Weiterverfolgung unserer B11-Biodiversitätsstrategie in den letzten Jahren hat sich ein breites Netzwerk an Unterstützer*innen und Mitstreiter*innen gebildet.

Wir arbeiten unter anderem eng mit der Regierung von Mittelfranken im Rahmen des Bayerischen

Biodiversitätsprojektes, der Stadt Nürnberg und dem Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR), dem Stadtverband Nürnberg der Kleingärtner e.V., dem Landesbund für Vogelschutz, Naturschutzbund

Deutschland - NABU, dem Airport Nürnberg, Holz von Hier, Nachhaltiges Bauen, Treffen der KEiM Beauftragten, Treffen der bayerischen Umweltbeauftragten,

BNE – Beratungsnetzwerk in Bayern und fachlich versierten Biologen zusammen.



Als Schule wollen wir bei jedem Jahrgang wieder unsere Multiplikatorwirkung nutzen und bei Exkursionen – gerne zu gelungenen Umweltprojekten aus den vergangenen Jahren – interdisziplinär mit der Natur „auf Tuchfühlung“ gehen.



fächerübergreifende Exkursion in das Naturschutzgebiet Ziegellach –
Holz- und Bautechnikklassen am 17.04.2024



BNE - Tagung der Umweltbeauftragten der beruflichen Schulen in Mittelfranken



BNE und Keim – Multiplikationen in den neuen Klassen



KEiM – Preisverleihung am 24.10.2023



Trotz aller Anstrengungen rund um das Thema Umwelt: Es lohnt sich, nachhaltige Entwicklungsziele ernst zu nehmen und sich mit ihrer Gestaltung zu befassen – seien die Bausteine auch noch so klein.

Entwicklung und Umwelt gehören untrennbar zusammen. Uns ist es im Lauf der letzten Jahre immer mehr zum Bedürfnis geworden, eine Beständigkeit in der Umweltbildung unserer Schüler*innen zu haben. Viele berichten noch heute vom einprägsamen Erlebnis z.B. einer Exkursion. Sich dabei die Wichtigkeit des gelebten Umweltschutzes wieder in Erinnerung zu rufen und an die Jugendlichen und jungen Erwachsenen weiterzugeben, das ist ein Teil „gelebter“ Nachhaltigkeit.



Als Anerkennung unserer beständigen Anstrengungen um den Erhalt der Biodiversität in unserer Region und die nachhaltige Umweltbildung unserer Schüler*innen – heranwachsender junger Menschen, die entscheidende Weichen für die Zukunft unserer Welt stellen können, gibt es immer wieder positives Feedback.

Ein nachhaltiges Ziel ist ein zukunftsfähiges Ziel, das langfristig funktioniert.

Allen Beteiligten und jeder helfenden Hand an dieser Stelle ein riesen Dankeschön für jede noch so kleine, spontane Hilfe bis hier her.

*Steffen Ketzl, Umweltbeauftragter
Bildquelle: Steffen Ketzl*

Was war bei uns im Personalrat los in 2023/24?

Das Betätigungsfeld des Personalrats war dieses Jahr breit gefächert und sehr abwechslungsreich. Es gab einen höheren Bedarf an Informationen zu Themen wie beispielsweise Tarif, Beurteilung, Jobfahrrad, Aufstiegsqualifizierung.

Viel wichtiger waren allerdings die Kollegen und Kolleginnen, die sich vertrauensvoll mit ihren Problemen an uns gewandt haben. In einigen Fällen konnten wir zu Lösungen beitragen, wie bei der Umgruppierung der Sekretariatsstelle von unserer geschätzten Frau Wolski. Leider ließ sich nicht immer ein solch positives Ergebnis erzielen. Wir bleiben jedoch weiter an euren Anliegen dran, manchmal dauert es eben länger.

Aus aktuellem Anlass hatten wir bei unserer Personalversammlung den Personalrat Klaus Janetzko als Referenten zu Gast, der uns alles Wichtige rund um die dienstliche Beurteilung erläuterte. Mindestens genauso informativ war die Schulung durch Herrn Löw zu WebUntis, die wir auf Wunsch aus dem Kollegium organisierten.



Stets bemühen wir uns um die Stärkung unserer Gemeinschaft im Kollegenkreis und scheuen dafür keine Kosten und Mühen. Anstelle einer Weihnachtsfeier der Schulleitung organisierten wir vom PR wir im Dezember eine gemeinsame Führung vom Pellerhaus durch die vorweihnachtliche Altstadt, durchgeführt vom Verein der Altstadtfreunde. Anschließend kehrten wir gemütlich ein und labten uns an deftigem Essen und kühlem Bier.

Ein besonderes Highlight dieses Jahr aber war der Besuch der Volksbadbaustelle im Rahmen des Personalausflugs, an dem 54 interessierte Kolleg*innen und Pensionisten teilnahmen (siehe Seite 47). Mein großer Dank gilt Herrn Blass von NürnbergBad, der uns geduldig und unterhaltsam durch die altehrwürdigen Hallen führte.

Auch bei euch bedanken wir uns für euer Vertrauen und wünschen allen erholsame Wochen.

Eure Milva für den Personalrat



Maiausflug ins Volksbad

Am 19.Juni ist das Kollegium der B11 baden gegangen. Also fast...

Der alljährliche Maiausflug der B11 führte uns dieses Jahr in das charmante Nürnberger Volksbad, gefolgt von einem entspannten und geselligen Nachmittag im Tucherbiergarten.

Wir trafen uns am frühen Nachmittag vor dem historischen Volksbad. Auch einige liebgewordene Pensionisten hatten sich eingefunden und konnten sich während des Rundgangs mit dem aktuellen Kollegium austauschen. Das Volksbad, ein beeindruckendes Jugendstilgebäude aus dem frühen 20. Jahrhundert, bot mit seiner prächtigen Architektur und den kunstvoll gestalteten Innenräumen einen imposanten Anblick. Gerade für uns als Bauberufsschule waren sehr viele interessante Einblicke in die Sanierungs- und Renovierungsarbeiten möglich. Natürlich haben wir alle Sicherheitsmaßnahmen eingehalten und konnten deswegen auch unsere wunderschönen B11 Schutzhelme zum Einsatz bringen.

Nach einer kurzen Einführung und einigen geschichtlichen Informationen zur Bedeutung des Bades in der Nürnberger Kulturgeschichte durften wir unter Fachkundiger Anleitung den Baufortschritt besichtigen. Wir bewunderten die Mosaikböden, die kunstvollen Deckenverzierungen und die original erhaltenen Badeeinrichtungen. Die Kombination aus Geschichte und Architektur vermittelte ein tiefes Verständnis für die Bedeutung dieses Ortes in der Vergangenheit.

Nach dem erlebnisreichen Aufenthalt im Volksbad machten wir uns auf den Weg zum nahegelegenen Tucherbräu am Opernhaus. Der gemütliche Biergarten bot mit seinen schattigen Plätzen unter alten Kastanienbäumen den perfekten Rahmen, um den Nachmittag ausklingen zu lassen und sich auf das Spiel der deutschen Fußballnationalmannschaft vorzubereiten.

Bernd Weller



DGUV-Wettbewerb

„Erste Hilfe – Ehrensache!“ – dies war das JWSL-Präventionsthema 2023/24 der DGUV.

Ehrensache, dass auch die B11 wieder mit dabei war. In den Klassen wurden die Quizblätter fleißig verteilt und von vielen Schülerinnen und Schülern bearbeitet. Das Losglück war tatsächlich auch wieder 2 Schülern hold. Herzlichen Glückwunsch zum Gewinn von jeweils 50 Euro und vielen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die auch heuer wieder für die B11 mitgemacht haben!



Die BZG10, Grundklasse der Zimmerer, nahm sich derweil dem Kreativwettberb an. Emsig erarbeitete man eine Abfolge an Arbeitsunfällen, die in einer Zimmererwerkstatt passieren könnte, und eruierte, was man als Ersthelfer bei derartigen Unfällen berücksichtigen muss. Eine fleißige Schülerin schnitt die einzelnen Sequenzen und kümmerte sich um eine passende Vertonung. Ein witziges und doch informatives Video zum Thema entstand.

Leider hat es heuer aber nicht für einen Platz unter die besten 5 gereicht, und die Klasse ging – trotz eines gelungenen Beitrags – bei der Preisverleihung leider leer aus.

Nichtsdestotrotz möchte die BZG10 ihren Beitrag den Freunden der B11 nicht vorenthalten:

<https://youtu.be/uhMOEmnSXNI>

Spaß hat es der Klasse dennoch gemacht und der Klassengemeinschaft sehr gut getan. Dass man, quasi nebenbei, viel über betriebliche Ersthilfe, die richtige Ausstattung eines Verbandskasten und wichtige Erste-Hilfe-Maßnahmen gelernt hat, versteht sich von selbst. Somit nimmt die Klasse als „Gewinn“ zwar keinen Preis, aber viel Wichtiges für ihr (berufliches) Leben mit.

Nicole Winter

Ein gesundes Jahr im Lehrerzimmer: Unser „Obstkorb-Projekt“

...auch in diesem Kalenderjahr haben wir mit großer Freude das „Obstkorb-Projekt“ in unserem Lehrerzimmer ins Leben gerufen.



Dank der Initiative unserer Kollegin Cora konnten wir regelmäßige Lieferungen von frischem Obst für unser Kollegium realisieren. Dieses Projekt zielt darauf ab, die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Mitarbeitenden zu fördern, indem wir eine gesunde Snack-Option direkt am Arbeitsplatz anbieten.

Eine finanzielle Unterstützung ermöglichte den erfolgreichen Start und die Fortführung dieses Projekts. Anfang des Jahres erhielten wir einen Zuschuss von 250€, welcher durch unseren Chef mit weiteren 200€ aus unserem Etat aufgestockt wurde. Diese Unterstützung ermöglichte es uns, alle zwei Wochen eine reichhaltige Auswahl an frischem Obst anzubieten. Von knackigen Äpfeln und saftigen Orangen bis hin zu süßen Trauben und Bananen war für jeden Geschmack etwas dabei.

Die Resonanz auf das Obstkorb-Projekt war durchweg positiv. Viele Mitarbeitende berichteten, dass sie durch das Angebot vermehrt zu gesunden Snacks greifen und sich insgesamt vitaler fühlen. Das Projekt trug nicht nur zur Steigerung der Gesundheit bei, sondern förderte auch das Gemeinschaftsgefühl im Lehrerzimmer. Beim gemeinsamen Obstessen entstanden viele nette Gespräche und ein stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl.

Wir danken allen, die zum Erfolg dieses Projekts beigetragen haben, insbesondere für die finanzielle Unterstützung und für die Organisation und liebevolle Betreuung des Obstkorb.

Wir freuen uns darauf, das Obstkorb-Projekt auch im kommenden Jahr fortzuführen und weiterhin von den positiven Effekten zu profitieren.

Die BGM-Beauftragte

Schulband „The B11’s“ - Proberaumrenovierung

Schon wieder ein neuer Proberaum – nachdem erst letztes Schuljahr der große B11-Keller aufgeräumt wurde, um dort eine Probe-Ecke einzurichten, wurde uns nahegelegt, diesen wieder zu verlassen und umzuziehen. Uns wurde das ehemalige Basketball-Lager der Falcons zugewiesen. Naja, sofern wir dort jetzt länger bleiben dürfen, ziehen wir halt wieder um.

Der Raum war nur sehr renovierungsbedürftig und die Akustik nicht geeignet, um dort Musik zu machen.

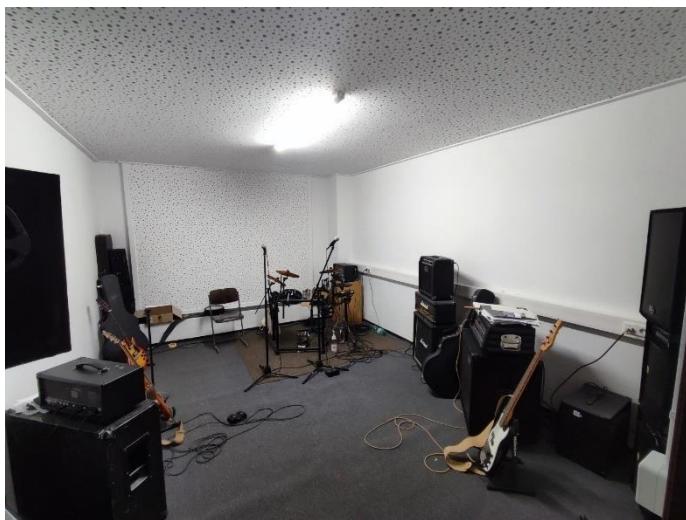


Zunächst wurde von der BVJ-Klasse der Raum ausgeräumt, die Wände gespachtelt und weiß gestrichen.

Anschließend wurde von den Trockenbauern berechnet, wie der Raum akustisch aufgewertet werden kann. So wurde dann die Decke von der Berufsfachschule für Bautechnik mit Akustikplatten abgehängt und eine Wand mit Akustikplatten verkleidet. Vielen Dank an dieser Stelle nochmal für die hervorragende Arbeit.



Dann durfte nochmal die BVJ-Klasse ran, um die Decke und diese Rückwand zu streichen und, nachdem ein Teppich verlegt war, den Raum einzuräumen.



Endlich ging es endlich wieder los mit den Proben für den Projekttag, mittlerweile war es schon fast Pfingsten...

Trotzdem schafften es die 4 Musiker, ein mitreißendes Programm auf die Beine zu stellen und mit viel Herzblut vorzutragen.



Robert Schultheis

Verlangt werden originär pädagogische Denkleistungen ... und kollaborativ, zukunftsorientiertes, schöpferisches Handeln

Zielformulierung Abt. Ausbau:

WIR ERARBEITEN UNTER BEACHTUNG GÜLTIGER QUALITÄTSKRITERIEN IM BERUFSTEAM ABGESTIMMTE LERN SITUATIONEN.

- Wir finden feste Strukturen der Zusammenarbeit.
- Wir achten auf eine für die Schülerinnen und Schüler sinnvolle Anordnung der Lernfelder.
- Wir schenken einer in sich stimmigen Kompetenzentwicklung im Schuljahr unsere Aufmerksamkeit.

1999 ist (noch nicht) lange her - Die neuen Lehrplanrichtlinien (LPR) stehen vor der Tür! Mit dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 29.09.2023 sind die Rahmenlehrpläne (RLP) fix, und für uns ist daher im Wesentlichen bereits klar, in welche Richtungen unsere Berufsteams bei der Weiterentwicklung unserer Lernumgebungen denken müssen. Auch, wenn diese jetzt erst ab dem 01.08.2026 Gültigkeit erlangen, ist die Neuordnung ein guter Anlass für eine abteilungs-/berufsteaminterne Revision und Aufbereitung unserer Lernsituationen. Wir sollten die Zeit nutzen, um die Lehrplanvorgaben zu rezipieren und unsere schulintern erarbeiteten Didaktischen Jahresplanungen (Gesamtgefüge unseres Bildungsdesigns) diskursiv fortzuentwickeln.

Zentrales Ziel von Berufsschule ist es nach wie vor die Entwicklung umfassender Handlungskompetenz. Durch die Kompetenzorientierung liegt der Fokus weiterhin auf dem Output, d.h. festlegt sind die zu entwickelnde Disposition bzw. das Lernergebnis unserer Lehr-Lern-Prozesse. Verbindliche Mindestinhalte sind jetzt korrespondierend zu den beschriebenen Kompetenzen eingefügt und befinden sich nicht mehr losgelöst unterhalb der Kompetenzbeschreibung. Inhalte wurden nur dann hinzugefügt, wenn Kompetenzerwartungen konkretisiert oder eingeschränkt werden sollen. Der handlungsorientierte Unterricht hat bzw. die handlungssystematischen Strukturen haben im Rahmen der Lernfeldkonzeption weiterhin entscheidende Bedeutung. Lernen vollzieht

sich in vollständigen Handlungen¹, möglichst selbst ausgeführt oder zumindest gedanklich nachvollzogen. Situationen, die für die Berufsausübung bedeutsam sind, bleiben unsere didaktischen Bezugspunkte.

Über alle Lernfelder hinweg müssen wir zukünftig verstärkt u. a. die Entwicklung folgender übergreifender Kompetenzen in den Blick nehmen: „Dabei beachten sie die Vorschriften zum Datenschutz, zur Datensicherheit und zum Urheberrecht.“, „Die Schülerinnen und Schüler informieren sich auch mit Hilfe digitaler Medien ...“. Für mich überraschend wurde auch der Erwerb von Fremdsprachenkompetenz in die Lernfelder integriert: „Die Schülerinnen und Schüler informieren sich auch in fremder Sprache ...“. Hier bin ich gespannt, wie diese Kompetenzerwartung personell, methodisch und didaktisch implementiert wird.

Durch geringe Spezifität und vorhandene Offenheit der Vorgaben gibt es Interpretationsspielräume und Freiheiten. Dadurch erhöht sich die Verantwortung der Lehrkräfte bzw. des Berufsteams für die Konstruktion der Lehr-Lern-Prozesse. (Qualitäts-)Referenzpunkt ist und bleibt der erzielte Output, und die Aufgabe besteht darin, den Weg zur Zielerreichung wirkmächtig auszustalten. Für eine konsistente Kompetenzentwicklung bedarf es von unserer Angebotsseite einen umfassend aufeinander abgestimmten Unterricht. Dies wiederum benötigt detaillierte Absprachen und gemeinsame (auch überfachliche) Unterrichtsentwicklung. Im Duktus der gültigen Qualitätskriterien sind die Handlungsprodukte unserer schulischen Curriculumentwicklung die dialogdefinierten und vernetzten Lernsituationen bzw. eine konsistente „Didaktische Jahresplanung“. Kooperatives und kollaboratives Handeln eines Berufsteams ist substanzelle Voraussetzung und zugleich der Schlüssel zur Materialisierung einer Didaktischen Jahresplanung aus kompetenzorientierten Lehrplänen. Entscheidend für das Erreichen der Ziele sind, wie im Mannschaftssport, nicht nur die individuellen Einzelleistungen, sondern insbesondere auch das wechselseitige Zusammenwirken. Ich vermute nach wie vor, dass es durch dieses

¹ Bisweilen argumentieren Lehrer mit einer Überforderung der Lernenden, weil diesen das nötige Wissen und die Fähigkeiten zum handlungs- und kompetenzorientierten Lernen fehlen. Dabei erkennen sie, dass es auch ihre Aufgabe ist, die Lernenden an dieses Niveau heranzuführen und nicht die Voraussetzung, um am Unterricht teilzunehmen. Dass es insbesondere auch durch die große Heterogenität der Lerngruppen herausfordernd und anstrengend ist, bleibt dabei unbestritten.

konstruktive Zusammenwirken² auch positive Auswirkungen auf Schülerzufriedenheit und -leistung sowie Lehrergesundheit gibt.

Neben unserer Arbeit an periodisch wiederkehrenden Lernsituationen gibt es immer wieder Lernarrangements, die die grundlegenden Qualitätsanforderungen erfüllen, aber hinsichtlich der konkreten Umsetzung singulären Charakter haben. In diesem Jahr ist hier zu nennen die akustische Ertüchtigung des „B11-Band-Proberaums“ durch die BFSB11, das „Sukka“-Kooperationsprojekt mit BGJ-Schreiner und BGJ-Zimmerern, „Bob der Baumeister als Fliesenmosaik“ im Entree der B11, „mobiles Fachwerkhaus“ mit erlebnisraus.org/Montessori Grundschule Lauf LG2 ... (weitere schöne Aktionen/Beispiele siehe auch dieser Jahresbericht)



... Informieren Sie sich auch in fremder Sprache ☺ ...:

Oltre alle situazioni di apprendimento che si ripetono regolarmente, ci sono sempre delle soluzioni di apprendimento speciali. Ne sono un esempio il

miglioramento acustico della sala prove della banda B11, il progetto di cooperazione „Sukka“ con i BGJ-falegnami e i BGJ-carpentieri, un mosaico di piastrelle nell'area d'ingresso della B11 e la casa a graticcio "mobile" in collaborazione con erlebnisraus.org e la scuola elementare Montessori Lauf LG2. Altri progetti interessanti del dipartimento sono elencati nella relazione annuale.



Rainer Witt

² Eine konsistente Didaktische Jahresplanung zu entwickeln und täglich zu „leben“, ist ein nur interpersonal zu lösendes Problem. Durch diese Kooperations-Kollaborationsnotwendigkeit wird die Komplexität erhöht bzw. der Problemraum erweitert Hierfür ist eine kooperative und kollaborative Problemlösekompetenz der beteiligten Akteure notwendig z.B. gemeinsames Verständnis schaffen und aufrechterhalten, Teamorganisation aufbauen und aufrechterhalten, angemessen kommunizieren und handeln, um das Problem zu lösen.

Berufsbereich Ausbau



Waldjugendheim Lauenstein

Am Montag, dem 23.10.2023, ging es für uns vier Tage ins Waldjugendheim Lauenstein. Gegen Mittag kamen wir an und schon ging es los auf eine Lehrwanderung mit Baumartenanalyse. Die Wanderung ging zu einem Aufsichtsturm, wo Kaffee und Kuchen auf uns warteten. Nach einer unglaublich schönen Aussicht ging es auch schon wieder zurück. Dann gab es ein gemeinsames Abendessen. Daraufhin folgte eine Veranschaulichung der Erdkugel mit einem riesigen Leintuch auf dem Boden und Überlegung der Waldsituation in verschiedenen Erdteilen.

Am nächsten Tag teilten wir uns in zwei Gruppen. Die eine Gruppe ging mit unseren Zimmerermeistern, um schon gefällte Eichenstämme zu „bebeilen“. Hier wird aus dem runden Stamm mit Äxten ein Kantholz geformt. Die andere Gruppe machte sich mit dem Forstwirt auf den Weg, um einige ca. 80 Jahre alten Fichten, die vom Borkenkäfer befallen wurden, zu fällen. Mittags wurden die Gruppen getauscht, und als es schon fast dunkel wurde, machten wir uns alle zusammen auf und pflanzten viel zukunftsfähige Baumarten, wie Lärchen, Douglasien und Tannen. Nach unserer gemeinsamen Runde am Abend ging es in die Freizeit mit Kartenspiel, Kicker und „Werwolfspielen“.



Am darauffolgenden Tag starteten wir erneut in Gruppen und gingen Birken fällen, da diese nutzungsreichere Bäume daran hindern zu wachsen. Danach teilten wir uns wieder auf. Während eine Gruppe noch einmal zum Beilen ging, kümmerte sich eine andere Gruppe um das geplante Grillfest an unserm Lagerplatz mit Blockhütte mitten im Wald. Der Rest durfte einen neuen Jägerstand bauen.

Berufsbereich Ausbau

Anschließend ging es für uns alle in ein historisches Sägewerk, welches von einem jungen Metallbauer wieder in Betrieb genommen wurde.



Die alten Maschinen begeisterten uns und haben uns tolle Einblicke gegeben hat. Daraufhin gab es eine Abschlussrunde und es folgte ein schöner Spiele-Abend. Die Zeit verging schnell und die Abreise stand an. Am nächsten Morgen gab es nochmals ein gemeinsames Frühstück und schon ging die Fahrt zurück nach Nürnberg los.

Wir bedanken uns für die gemeinsame Zeit und die Erfahrungen, die wir im Waldjugendheim Lauenstein sammeln konnten.

Asya Gül, BZG10



Die BZG10 beim Bebeilen

Bau einer Sukka (hebräisch für Laubhütte)

Die Sukka wurde erstellt von dem BGJ der Zimmerer für den Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Nürnberg – Hadera e.V. (NüHa e.V.) in Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem BGJ der Schreiner.

Zum Jahresbeginn erklärten uns Vertreter von NüHa e.V., was eine Sukka ist und welche Anforderungen hinsichtlich Größe, Funktionalitäten und Bauart erfüllt sein sollen. Danach ging es in die Absprachephase zwischen unseren Meistern des BGJ-Schreiners und BGJ-Zimmerer. Diesmal lag die Planung ganz in der Hand unserer Meister. Bei unserem ersten Arbeitsschritt wurden die Hölzer für den Rähmkranz per Hand mit einer Kappsäge zugeschnitten und zusammen mit der Balkenlage durch die Auszubildenden des BGJ-Zimmerer abgerichtet. Zudem fertigten wir die Überblattungen an der CNC-Maschine. Parallel dazu richteten die Auszubildenden des BGJ-Schreiner die Hölzer der Wandelemente ab. Im Folgenden unterteilten die Auszubildenden des BGJ-Zimmerer der Rähmkranz in separate Teile. Wir haben die Überblattungen verbunden und mit Schlossschrauben gesichert, um eine einfache Portabilität sicher zu stellen. Die Sukka besteht aus 8 Rähmelementen, 8 Schwellenelementen und 10 Wandelementen.

In der Rähmkranzebene liegt auch die Balkenlage der Sukka. Bevor die Balkenlage befestigt werden konnte, wurde in die Unterseite des Rähms eine ringsumlaufende Nut eingefräst. Die Balkenlage befestigten wir durch Schwalbenschwanzverbinder. Die abgerichteten Hölzer der Wandelemente wurden durch eine Dominofräse eingefräst, um die Hölzer später stumpf stoßen zu können. Im Anschluss wurden durch die Auszubildenden des BGJ-Schreiner eine Nut in die Wandhölzer eingefräst, in welche zu einem späteren Zeitpunkt Dreischichtplatten eingesetzt wurden.



Um sicherzustellen, dass alle Bauteile ordnungsgemäß passen, bauten die Zimmerer die Hölzer eines Wandelements probeweise zusammen. Jetzt setzten wir in die äußeren Pfosten eines Wandelements Wandverbinder ein, um eine solide Verbindung der äußeren Pfosten und des damit verbunden Wandelements sicher zu stellen. Parallel dazu fertigten die Schreiner die Wandplatten per CNC. In einige Platten arbeiteten sie eine Wandverzierung ein. Jetzt konnten wir die Wandelemente in Zusammenarbeit von Zimmerern und Schreinern zusammenbauen und dabei die Dreischichtplatten in die ausgefräste Nut leimen. Als Unterkonstruktion der Sukka haben wir Schwellenhölzer durch die Auszubildenden des BGJ Zimmerer aus Eiche auf Länge gesägt, abgerichtet und per CNC Verblattungen gefräst. Diese Schwellenhölzer wurden im Anschluss durch die Auszubildenden des BGJ Schreiner mit einer Nut versehen. Die Auszubildenden des BGJ Zimmerer setzten in die Schwellen im nachfolgenden Rampamuffen ein, in welche Metallfüße eingesetzt wurden, um einen etwaigen unebenen Untergrund ausgleichen zu können. Auf die Balkenlage müssen nun nur noch Windrispen mit Verkämmungen und Schrauben befestigt werden, um die Queraussteifung der Balkenlage zu gewährleisten.

Lukas v. d. Cammen, BZG10



Modellhaus im Holzrahmenbau

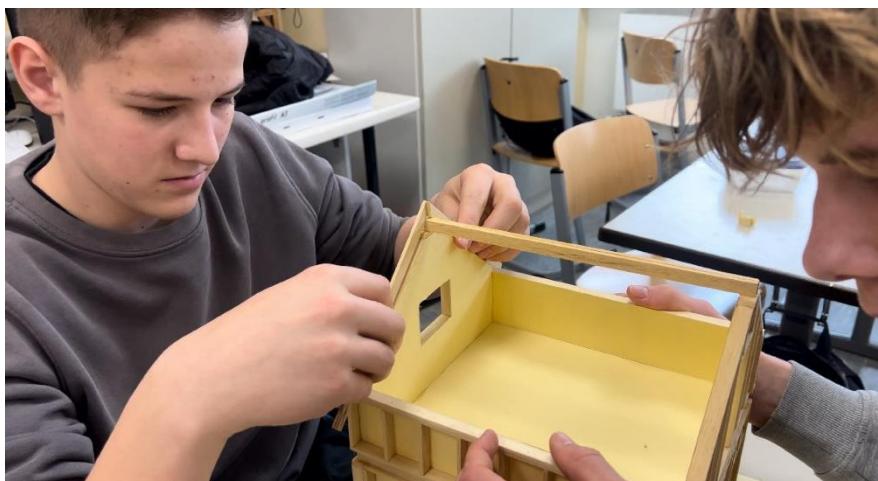
Der Prozess begann mit einer intensiven Planungsphase, in der wir, die Schüler des ersten Lehrjahres im Zimmererhandwerk, in zwei Teams aufgeteilt wurden. Jedes Team hatte die Aufgabe, ein eigenes Modellhaus zu entwerfen und zu bauen. Dies erforderte zunächst das Erstellen detaillierter Zeichnungen, die als Grundlage für den gesamten Bau dienten. Die Zeichnungen umfassten die Außenwände, Dachkonstruktion sowie die Fenster- und Türöffnungen. Besonders wichtig war dabei die Darstellung der Bauteile auf speziellen Papierblättern, die wir als Modell-OSB-Platten verwendeten. Diese "Papier-OSB-Platten" waren entscheidend, da sie die Grundlage für die spätere Positionierung und Befestigung der Modellhölzer bildeten.

Jedes Teammitglied erhielt spezifische Verantwortlichkeiten, um verschiedene Elemente des Hauses zu zeichnen. Diese individuelle Verantwortungszuweisung war strategisch gedacht, um jedem Schüler die Möglichkeit zu geben, sich in einem Bereich besonders einzubringen und dort Expertise zu entwickeln. Während einige Schüler die tragenden Wände planten, fokussierten sich andere auf Dachkonstruktionen oder Detailarbeiten wie Fensteröffnungen. Die Genauigkeit der Zeichnungen war von höchster Bedeutung, da sie direkt die Qualität und die Passgenauigkeit der späteren Bauarbeiten beeinflussten.

Zusätzlich zur visuellen Planung wurden auch wichtige Materialien und Werkzeuge bereitgestellt, die für den Bau benötigt wurden. Jedes Team bekam UHU Extra Alleskleber, feine Sägen und eine Anzahl von Hölzchen (1 cm breit und 3 mm dick), die sie effizient und sparsam verwenden mussten. Diese Vorbereitungsphase schloss mit einer detaillierten Besprechung der Benutzung und Arbeitsweise ab, um sicherzustellen, dass alle Schüler während des Baus sicher und effektiv arbeiten konnten.

Nach Abschluss der Planungsphase begann die praktische Umsetzung des Projekts. Die ersten Schritte umfassten das Zuschneiden der Modellhölzer, was eine hohe Präzision erforderte. Jeder Modell-Ständer musste genau nach den Vorgaben der Zeichnungen zugeschnitten werden, um sicherzustellen, dass alle Teile perfekt zusammenpassen. Der UHU Extra Alleskleber kam zum Einsatz, um die Holzelemente fest an den Papier-OSB-Platten zu befestigen. Diese Methode simulierte den

tatsächlichen Bau von Wänden und gab uns ein anschauliches Gefühl für den Umgang mit den Baumaterialien.



Während des Baus überwachte Herr Hauter die Fortschritte jedes Teams und bot regelmäßig seine Hilfe an. Er erklärte komplexe Zusammenhänge und korrigierte gegebenenfalls die Techniken der Schüler. Besonders interessant waren die Anschlüsse der verschiedenen Bauelemente. Die Schüler mussten darauf achten, dass die Wände nicht nur stabil und gerade waren, sondern auch ästhetisch ansprechend aussahen. Hierbei spielte die Detailarbeit eine große Rolle, insbesondere bei der Gestaltung der Fenster und Türen, die exakt in die vorbereiteten Ausschnitte passen mussten.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Teams war entscheidend für den Erfolg des Projekts. Die Schüler lernten, ihre Aufgaben effektiv zu koordinieren und Informationen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Diese Phase war nicht nur eine Herausforderung in Bezug auf das handwerkliche Können, sondern förderte auch die kommunikativen Fähigkeiten und das Teammanagement.

Das Holzrahmenbau-Projekt war eine tiefgreifende Lernerfahrung, die den Schülern essentielle Einblicke in die theoretischen und praktischen Aspekte des Bauhandwerks bot: Die Planungsphase lehrte die Schüler die Bedeutung von detaillierten Bauplänen und bereitete sie auf die komplexen Anforderungen im Bauwesen vor. Die Durchführung bot praktische Erfahrungen mit Werkzeugen und Materialien und unterstrich die Notwendigkeit von Genauigkeit und Sorgfalt in der Bauausführung.



Die abschließende Beurteilung durch Herrn Hauer war ein wichtiger Aspekt des Lernprozesses, der den Schülern wertvolles Feedback und die Möglichkeit zur Selbstreflexion bot. Die positiven Rückmeldungen bestärkten ihr Selbstvertrauen und motivierten sie, ihre handwerklichen Fähigkeiten weiter zu verbessern.

Zusammenfassend hat dieses Projekt den Schülern nicht nur technisches Können vermittelt, sondern auch ihre Teamarbeit, Problemlösungskompetenz und technisches Verständnis gefördert und hat auch noch viel Spaß gemacht.

Mihajlo Arsenic, BZG10

Die Fachwerkwände

Wir haben im BGJ-Zimmerer zusammen als Klasse erfolgreich die vier Fachwerkwände für unser diesjähriges Projekthaus gebaut. Die Planungsphase fing mit dem Skizzieren vieler Pläne an. Doch selbst als wir dann eine Richtung hatten, in die es gehen sollte, mussten wir noch einen Haufen Zeichnungen anfertigen, um dann zum finalen Ergebnis zu kommen. Grund dafür ist, dass wir uns untereinander nicht immer einig waren, mit einigen Details und Fachwerkornamenten zum Beispiel. Jedoch hatten auch unsere Lehrer ein Wörtchen mitzureden, und wenn etwas noch nicht gepasst hat, dann sollten wir es eben neu zeichnen. Kaum waren die Handzeichnungen fertig, mussten die ganzen Fachwerkwände auch noch in unserer Zimmerersoftware auf dem Computer eingegeben werden. Das hat auch nochmal Zeit in Anspruch genommen. Kurz darauf, als die Wände fertig eingegeben waren, konnten wir endlich die Planungsphase abschließen und in die Praxis übergehen.

Nun ging es mit dem Anreißen los, wobei uns gleich eine neue Art des Anreißens beigebracht wurde, nämlich mit Maßlatten. Dieser ganze Vorgang ging dann jedoch zügig und wir konnten nach dem Anreißen schon mit der Ausarbeitung von Schwelle, Rähm, Riegel und Pfosten beginnen. Zum Bearbeiten nutzten wir hauptsächlich die Kreissäge, NFU und Kettenstemmer. Kleinere Arbeiten führten wir auch noch per Hand durch. Die Streben wurden erst ausgearbeitet, als der rechte Winkel des fertigen Rahmens geprüft wurde, doch bei einer Wand hat der Winkel nach Einsetzung der Streben nicht mehr gepasst. Mit ein wenig Nacharbeiten hatten wir auch dieses Problem gelöst. Als wir mit der Ausarbeitung aller Bauteile fertig waren, bauten wir die Wände systematisch nacheinander auf. Zuerst wurden die vier Schwellen im rechten Winkel in den Boden geschraubt und dann wurden nacheinander die vier Wände eingepasst. Stolz stellten wir fest, dass alles sauber passt und toll aussieht.

Mein Fazit zum Abschluss: Ich finde das Projekt sehr interessant, weil man viel Neues gelernt hat, auch über das traditionelle Bauen. Dazu kommt, dass man viel Erfahrung an den Maschinen sammeln konnte und man einige neue Arbeitsweisen kennenlernen durfte wie z.B. Maßlatten. Die Teamarbeit fand ich auch sehr gut, und so war es ein gelungenes Projekt, das viel Spaß machte, trotz der langen Planungsphase.

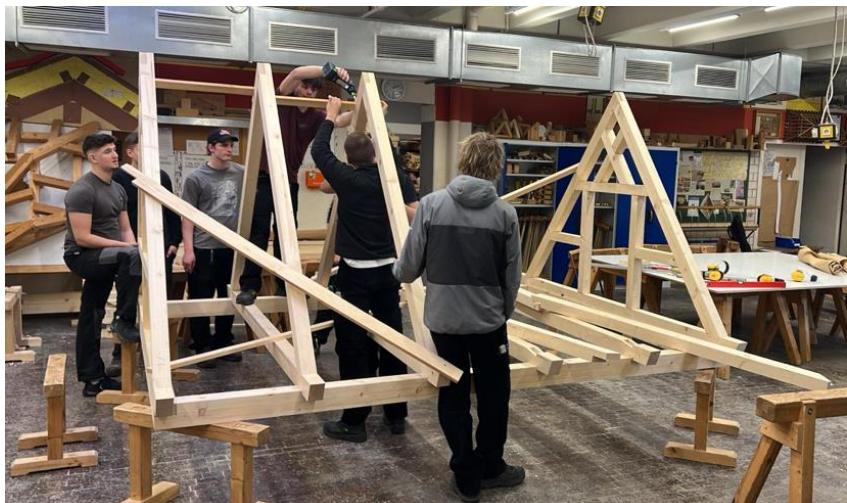
Finn Sörgel, BZG10



Fachwerkhaus Dachkonstruktion

Dieses Jahr beschäftigte sich die Klasse BZG10 mit vielen attraktiven Themen rund um ihren Beruf Zimmerer. Eines dieser Themen war der Fachwerkhausbau. Ein grundlegender Teil dieses Hauses ist das Dach, für welches wir jungen Zimmerer uns besonders interessieren. Um dieses Dach zu bauen, erforderte es eine genaue Planung, die wir im Theorieunterricht absolvierten. Unumgänglich waren die Berechnungen sowie die Handzeichnungen dieses Dachstuhls inklusive der Details. Komplett geplant wurde sowohl eine Sparrendach- als auch ein Pfettendachkonstruktion. Anschließend ging allerdings nur die traditionell in der fränkischen Regionen vorzufindende Sparrendachkonstruktion in den finalen Abbund. Doch vorher wurde das Sparrendach von jedem einzelnen Schüler im EDV-Unterricht mit Hilfe unserer Zimmereisoftware gezeichnet. Das fertiggezeichnete Haus am Computer zu sehen, hatte einen positiven Einfluss auf uns heranwachsende Zimmermänner und führte dazu, dass wir aufgeregt und motiviert in den Praxisunterricht kamen, um dort unsere Dachkonstruktion zielstrebig abzubinden.

Gemeinsam konstruierten wir einen Aufriss im Maßstab 1:1, und bewaffnet mit Säge und Stemmeisen machten wir uns an den Abbund der Giebelwände. Unser Praxislehrer Herr Müller achtete rege darauf, dass keine Unsauberkeiten zu einem mangelhaften Produkt führten.



Die Zapfenlöcher in den Deckenbalken arbeiteten wir von Hand aus. Die Dachsparren wurden von uns dann mit der CNC-Maschine ausgearbeitet. So haben wir diese moderne Fertigungsweise auch ausprobiert. Um Unklarheiten später auf der Baustelle zu vermeiden, wurde die komplette Dachkonstruktion in der Werkstatt zur Probe aufgebaut. Der fertige Dachstuhl ist sehr schön geworden und passt prima zu den Fachwerkwänden. Wir sind gespannt auf das Aufstellen bei unserer „Bauherrin“.



Christian Horz, BZG10

Dachstuhl und Richtfest

Die Zimmerer der Klasse BZG10 haben ein Fachwerkhaus für die Montessori Schule in Lauf gebaut. Ein sehr wichtiger Teil des Hauses ist der Dachstuhl. Sobald der Dachstuhl steht, gibt es das traditionelle Richtfest. Nun erkläre ich, wie wir den Dachstuhl aufstellen. Als erstes legen wir auf die Rähmbalken aufgekämmte Deckenbalken aus. Als Verbindung haben wir den Kreuzkamm gewählt. An den Giebelbalken wird anschließend nochmal der rechte Winkel überprüft. Anschließend werden die Giebel zusammengelegt und mit Zange und Andreaskreuz aufgerichtet und provisorisch mit Streben im Senkel gesichert. Die anderen Sparrenpaare werden nach und nach in die Stirnversätze eingesetzt und mit einem Längsverband ausgesteift. Hierzu werden traditionell auf Innenseite der Sparren Schalbretter befestigt. Zuletzt schrauben wir die Aufschieblinge auf das Vorholz der Deckenbalken auf. Bevor das Dach noch eingelattet wird, feiern wir Richtfest mit einem zünftigen Richtspruch. So ist es alte Tradition.

Richtspruch

Mit Gunst und Verlaub!

Es ist bestimmt in Dorf und Stadt
Ein Glück fürs Volk, wenn es
Nachwuchs hat,
denn ohne diesen stirbt das Haus
und damit die Familienzukunft aus!

Der Herrgott möge seinen Segen
Allzeit der Kinderarbeit geben
Und schenken allen Kindern drin
Stehts eine guten, frohen Sinn!

Damit dies in Erfüllung geht
Heb ich mein Glas zur Höhe,
und trink es aus zum Wohle all fort
hier auf diesen tollen Kinderort.

Und der Scherben Stück um Stück
Bringe den Kindern Glück
Und allen, die in diesem schönen
Fachwerkhaus
Gehen künftig ein und aus.

Wie auch sonst noch jedermann
Wünscht dies froh der Zimmermann.

Die Kinder, sie leben hoch, hoch, hoch!



Simon Engelhardt, Zimmerer BGJ

Montessori Schule Lauf zu Besuch in der BZG10

Angeregt durch unser diesjähriges Projekt „Fachwerkhaus Marleen“ haben wir eine Schülerauswahl der Montessori Schule Lauf der Klassen 1 - 3 zu uns eingeladen, um Fragen rund um den Zimmererberuf zu klären. Zu Beginn gab es jedoch erst einmal Brotzeit, was auch sonst um 9 Uhr?

Als alle gesättigt waren, wurden die Schüler in zwei Gruppen aufgeteilt. Einzeln oder als Paar haben wir ihnen ein paar zimmermannsmäßige Verbindungen gezeigt, z.B. die Ausarbeitung eines Kreuzkammes. Was war noch wichtig? Genau, Werkzeug! Da darf ein Klüpfel, gespitzter Blei und der Zimmererwinkel nicht fehlen. Als wir mit der Einführung fertig waren, ging es direkt in den spannenden Teil über, Hölzer anreißen und gemeinsam einen Kreuzkamm ausarbeiten. Da die Schüler aus Lauf ziemlich jung waren, mussten wir teilweise unterstützen, dennoch hat man ihnen schnell angemerkt, dass sie wöchentlich praktische Unterrichtsstunden haben und nicht zum ersten Mal gesägt oder etwas angerissen haben.





Der zweite Teil der Gruppe konnte zwischenzeitlich unseren - beziehungsweise ihren - Dachstuhl bestaunen. Es wurde viel geklettert, ein paar Fragen zur Höhe, verwendetem Holz, Dauer des Baus etc. ... geklärt und auch ein wenig gezeichnet - was die eigentliche Aufgabe war.

Als wir mit der Ausarbeitung des Kreuzkamms fertig waren, wurden die Gruppen getauscht und die Arbeit ging von vorne los. Zuletzt wurden die Hölzer beschriftet, damit alle ein schönes Andenken hatten.

Zum Abschluss haben wir uns im Kreis zusammengesetzt und es wurden ein paar letzte Fragen geklärt. Kurz vor 12 Uhr war Abfahrt und so verabschiedeten wir uns. Das Wiedersehen wird dann erfolgen, wenn wir Zimmerer am Ende des Schuljahres das Spielhaus in der Nähe der Montessorischule aufbauen werden, worauf wir uns alle schon freuen. Ich persönlich fand diese Aktion sehr gelungen und war erstaunt, wie interessiert die Kinder waren und wie gut das Erklären geklappt hat.

Max Neumann, BZG10



Vortrag Holzhochhaus in Nürnberg

Am 22.11.2023 machten wir, die Zimmerer der BZG10, uns auf den Weg zum Neuen Museum in Nürnberg. Dort gab es im Rahmen der Vortragsreihe „Wer baut Nürnberg?“ den super interessanten Vortrag "Ein Holzhochhaus für Nürnberg: die Umweltbank". Der leitende Architekt Manfred Wiescholek vom Architekturbüro Spengler und Wiescholek war hierzu extra aus Hamburg angereist.

Das Hochhaus wird fast komplett aus Holz gebaut. Nur die Treppenhäuser müssen wegen des Brandschutzes aus Beton sein. Dafür werden ungefähr 3000 Kubikmeter Holz benötigt. Mit 52 m Höhe und 13 Stockwerken ist es das derzeit größte Holzhochhaus in Bayern. Die Kosten belaufen sich auf einen niedrigen dreistelligen Million betrag. Gebaut wird in einer besonderen Kombination aus Holzrahmenbauweise und Skelettbauweise. Das bedeutet, dass Holzwände vorgefertigt angeliefert werden und dann auf der Baustelle montiert werden.



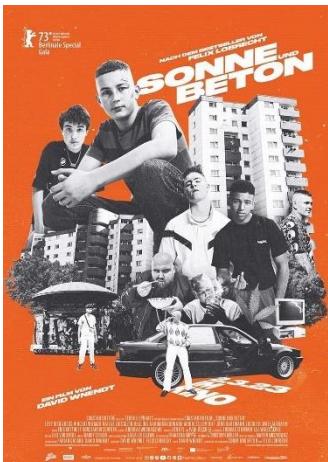
Bauherr ist die Nürnberger Umweltbank, an deren Standort am Nordwestring das Hochhaus entsteht. Der klimafreundliche Ansatz für den Bau und Betrieb des Gebäudes sowie die Nachhaltigkeit der Nutzung gaben den Ausschlag für den Sieg der Architekten im europaweiten Wettbewerb. Nach zwei Jahren Planung war Baubeginn im Herbst 2022 und Richtfest im Februar 2024. Der Einzug soll 2025 sein. Der Vortrag war für uns sehr interessant und wir konnten gemeinsam mit den Architekten und Studenten an der Abendveranstaltung teilnehmen.

Tilmann Schlund, BZG10



B11

Kino- und Ausstellungsbesuch gesponsort durch Spende der Zimmererinnung



Kurz vor Ostern waren wir im Rahmen der Schulkinowoche als Klasse BZG10 im Kino Casablanca. Wir haben uns den Film „Sonne und Beton“, der in der Brennpunkt-Gropiussiedlung in Westberlin spielt, angeschaut. Der Film handelt von einer Jugendgruppe, die sich durch krumme Drogengeschäfte verschuldet. Doch wie es der Zufall will, wird am nächsten Tag in der Schule die neue IT-Ausrüstung vorgestellt. Durch starke Unruhen und Konflikte in der Klasse, die durchaus nichts Neues an der Brennpunktschule sind, ist es ein leichtes Spiel für Lukas, mit einem geschickten Griff in die Tasche des Lehrers zu greifen und den Schulschlüssel zu entwenden. In der

Nacht kommen die Jungs erneut zu ihrer Schule, ziemlich tollpatschig und unprofessionell durchstöbern die Freunde das Schulhaus. Als sie endlich fündig geworden sind, laden sie das Diebesgut in einen Einkaufswagen und transportieren es ab. Gelagert wird die Ware vorerst bei Julius, der mit seinem älteren drogenabhängigen Bruder in einer heruntergekommenen Wohnung lebt. Voller Euphorie gehen sie nach Hause und erst einmal wird geschlafen. Womit die Freunde nicht gerechnet haben: schon am nächsten Morgen ist ihre Aktion in allen Nachrichten zu sehen, und auch in der Schule gehen Kommissare von Klasse zu Klasse, um den Schülern klarzumachen: wer etwas weiß und schweigt, macht sich zum Mittäter!

Nach dem Film, der mir persönlich gefallen hat, obwohl man das Ende spannender hätte gestalten können, gingen wir noch in die Kunsthalle Nürnberg, in der die Ausstellung „One Thousand Times“ stattfand. Die Ausstellung handelte von der DDR und der Sozialistischen Republik Vietnam, die ein Abkommen zur Anwerbung vietnamesischer Vertragsarbeiter schlossen. Die ausstellende Künstlerin ist als Tochter solcher „Ost-Gastarbeiter“ in einer Brennpunkt-Plattenbausiedlung in Ostberlin aufgewachsen. Ihre Kunstwerke schildern ihre Erfahrungen als Kind in einer solchen Umgebung. Hier war der Zusammenhang zum Film „Sonne und Beton“ offensichtlich. Die Ausstellung hat mir persönlich nicht

gefallen, unter anderem auch deswegen, weil ich vieles nicht ganz verstanden habe. Da hätte man viel Text lesen müssen.

Hier noch ein paar ergänzende Infos zur städtebaulichen Seite im Film: Wohnen mit „Licht, Luft und Sonne“ war einst der Plan, nach der Bauhausgründer Walter Gropius (siehe Foto) in den 1950er Jahren das städtebauliche Konzept einer Großsiedlung am südlichen Berliner Stadtrand entwarf, die 1975 fertig gestellt wurde und rund 50.000 Menschen beherbergte. Das kam so: mit dem Mauerbau am 13. August 1961 änderten sich schlagartig die Rahmenbedingungen in West-Berlin: da keine Wachstumsflächen nach außen mehr verfügbar waren, mussten die Bauvorhaben nun deutlich verdichtet werden. Am 7. November 1962 legte der damalige Regierende Bürgermeister Willy Brandt im Beisein von Walter Gropius feierlich den Grundstein für den ersten Bauabschnitt. 1969 starb Gropius, 1972 wurde die Siedlung nach dem Architekten benannt, der das doch ganz anders geplant hatte.



Ich finde das Konzept „Licht, Luft und Sonne“ ist gescheitert, da das Viertel heute oft mit Kriminalität und Armut in Verbindung gebracht wird, wie man auch im Film ja deutlich sehen konnte. Auf der anderen Seite der einstigen „Mauer“ sind die alten Ost-Vorzeige-Plattenbauten, wie in der Ausstellung gesehen werden könnte, aber auch mit vielen Problemen belastet. So haben in der Nachkriegsarchitektur die Bauhausideen sowohl in Westberlin (W. Gropius) als auch in Ostberlin (M. Breuer) lange Schatten hinterlassen. Dies konnten wir im Film (Westberlin) und in der Ausstellung (Ostberlin) deutlich erkennen.

Um die großzügige Spende der Zimmererinnung Schwabach/Roth für unsere Consumenta-Beteiligung noch aufzubrauchen, gab es zum Abschluss für alle leckeren Döner und so konnten wir den Schultag noch gut beenden!

Leo Schmitt, BZG10

Unterrichtsfahrt ins Siniat-Werk Hartershofen

Am 21.11.2023 ging es für die BZT12 (Trockenbaumonture) und der BFS11 nach Hartershofen ins Siniat-Werk zu einer Werksbesichtigung.

Wir wurden wärmstens empfangen mit einem kleinen Snack, worauf es anschließend eine theoretische Einführung in die Firma und Arbeit vor Ort gab. Zudem wurden die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten und Besonderheiten der Siniat-Produkte im Bereich Feuchtraum nahegelegt. Nach einer Mittagspause mit Verpflegung ging es auch direkt weiter in die Werksführung. Hier wurde von Grund auf die Herstellung der Gipsplatte erklärt und jeder Schritt der Produktion aufgeführt.

Die Fahrt hatte einen hohen Nutzen, was unsere Schulaufgaben und Prüfungen anging, und hat das ganze für uns nochmal besser dargestellt, als es einfach nur im Klassenraum mal zuhören.



Schüler der BZT12

Schallexperiment mit Gipsplatten

Ende des 2. Lehrjahres führten wir im Unterricht der BZT12 ein Schallexperiment verschiedener Gipsplatten durch. Wir planten einen Schallwürfel in dem Zeichenprogramm Hops und frästen ihn mit der Schuleigenen CNC-Fräse, was man nicht alle Tage zu Gesicht bekommt.

Schallwürfel 1 wurde aus einer normalen Gipskartonplatte hergestellt, Schallwürfel 2 aus der KNAUF-Diamantplatte. In diese legten wir eine Musikbox und haben mit einem dB-Messgerät verglichen.

Im Endergebnis war zu erkennen, dass die Diamantplatte einen niedrigeren Wert erreichte, jedoch war die „normale“ GKB direkt hintendran.

Eine weitere Variante aus GKB-Platten mit einer zusätzlichen Schalldämmung verringerte die Werte enorm.

Dies war ein sehr gutes und anschauliches Experiment, um die Werte, die wir sonst nur aus Tabellen kennen, miteinander zu vergleichen.

Schüler der BZT12



Bilder von oben nach unten:

- Diamantplatte 1
- Diamantplatte 2
- Zweischalig mit Dämmung 1
- Zweischalig mit Dämmung 2

B11-Band mit neuem Raum

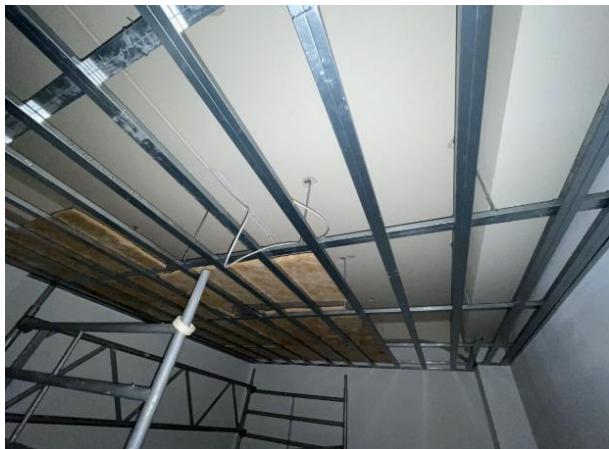
Die B11-Band hat einen neuen Probenraum. Der Probenraum war aber von der Akustik zu schlecht. Man konnte sich kaum unterhalten, weil der Raum so laut war.

Deswegen kamen die Lehrer auf uns zu, ob wir eine Akustikdecke einbauen können.



Wir haben den Raum aufgemessen und dann mit einem CAD-Programm eine Verlegeplan für die Unterkonstruktion und die Akustikplatten gezeichnet. Zuerst haben wir mit dem Laser die Linien für die UD-Profile angezeichnet und anschließend die UD-Profile auf Maß geschnitten.

Nach dem Zuschneiden der Profile wurden die Profile befestigt. Anschließend wurden die Bohrlöcher für die Noniusabhänger gebohrt. Die Punkte für die Bohrlöcher haben wir mit einem Laseraufmaßgerät an die Decke projiziert. Nach der Montage der



Metallunterkonstruktion haben wir die Dämmung vorbereitet. Die schluckt nämlich auch den Lärm. Die Akustikplatten haben wir dann mit der Handkreissäge zugeschnitten.

Die Platten haben wir mit einem Plattenheber montiert und anschließend wurden diese verspachtelt.

Dann haben wir den Gipsfries gebaut und an die Decke am Außenrand festgeschraubt. Damit der Sound noch besser wird, haben wir auch noch Lochplatten an der Rückwand des Raumes montiert.



Wir hoffen, die B11-Band hat eine gute Zeit in dem neuen Probenraum! Wie er aussieht und wie sehr sich die B11-freut, sieht und liest man ab Seite 52.

Schüler der BFSB11

Teambildungsmaßnahme im Jugendzentrum

Die BFSB10 ging am 21.09.2023 ins Jugendzentrum am Hauptbahnhof Nürnberg und durfte unter Anleitung von Herrn Emmert regelrecht auf Tuchfühlung gehen. In verschiedenen Stationen konnten sich die Schüler gegenseitig und auch selbst näher kennenlernen. Die unterschiedlichen Spiele wurden in Einzel- und Gruppenarbeiten absolviert. Die Motivation der Schüler war spürbar und die abschließende Reflexion ehrlich und angemessen.

Ein großes Dankeschön an Herrn Emmert und Herrn Döß, die den Tag wunderbar strukturierten und zu einem vollen Erfolg machten.

Michael Wolf



Jahresabschlussfeier bei den Fliesenlegern

Im Rahmen der Jahresabschlussfeier 2023 haben wir, die Klasse BFL11B, uns dazu entschieden, unser Klassenzimmer in ein festliches Casino zu verwandeln. Es gab verschiedene Spiele wie z.B. Poker, Black Jack, Roulette und auch Dart. Jeder aus unserer Klasse hatte eine wichtigen Rolle im Geschehen, denn jeder Einzelne war entweder einem Spieltisch zugeordnet, hat Leckereien wie einen Obst-Mix oder selbstgebackene Kekse verkauft oder war als Türsteher verantwortlich für den Einlass und den Verkauf der Spielchips. Selbstverständlich waren wir alle auch angemessen gekleidet 😊.

Für 2 Euro Eintritt erhielt man eine Handvoll Chips, die dann bei den Spielen vermehrt – oder verloren wurden. Wer seine Chips verloren hatte, konnte nicht gleich wieder neue Chips kaufen, sondern musste mit dem Weiterspielen warten. So wollten wir auf die Gefahr des Immer-weiter-Zockens hinweisen. Außerdem gab es im Raum auch Schilder und Flyer, um auf die Suchtgefahr und auf das bedachte Verhalten beim Glücksspiel hinzuweisen.



Insgesamt ging es uns um den Spaß und das festliche Zusammensein, auch wenn die Spielerinnen und Spieler, die am Ende des Tages die

meisten Chips gesammelt hatten, Sachgewinne für ihre Jetons einlösen konnten. Unsere Einnahmen haben wir natürlich, wie alle anderen Klassen, dem Straßenkreuzer e.V. überreicht.



Es war ein wunderbarer vorletzter Tag im Schuljahr mit viel Freude, Lachen und unvergesslichen Momenten.

Nils und Ömer, BFL11B

Projektwoche „Wir sind B11“



Im Rahmen der diesjährigen Projektwoche haben wir Fliesenleger der BFL11A uns entschieden, mit unserem Fachkönnen nicht nur einen Fliesenpiegel auszubessern, sondern auch das Schulhaus optisch zu bereichern.

Zum einen haben wir die kaputten Fliesen und losen Fliesen im Gang bei der Werkhalle ausgewechselt



... und durch ein Fliesenmosaik ersetzt.

Berufsbereich Ausbau

Zum anderen haben wir einen Wegweiser für alle Schüler der Baugewerke gestaltet, indem wir aus gebrochenen Fliesen einen „Baumeister“ gelegt haben, der allgemein verständlich für unseren Bereich steht.



Herzlichen Dank an Herrn Lindner, der uns so tatkräftig bei der Planung, Organisation und Durchführung unterstützt hat!

BFL11A

B11 proudly presents: Miriam Zeller



Die Liste der „berühmten“ B11-Absolventen ist um eine sympathische Person reicher geworden: „Unsere“ Fliesenlegerin Miriam Zeller, Absolventin im Schuljahr 2022/2023, wurde 2023 nicht nur Bayerische Landesmeisterin, sondern auch Dritte der Deutschen Meisterschaft. Seit Beginn diesen Jahres steckte Miriam (20) als Mitglied der Fliesen-Nationalmannschaft mitten in den Vorbereitungen zur Fliesen-Weltmeisterschaft in Lyon und hat, neben Philipp Schlegler (22) aus Sachsen-Anhalt, Deutschland bei den PCI-Alpencups in Bozen erfolgreich vertreten.

Weitere Informationen zum Team und zum Wettbewerb bietet die Website des Fachverbands für Fliesen und Naturstein (<https://www.fachverband-fliesen.de/fliesen-nationalmannschaft-absolviert-erste-qualifikationsrunde/>) sowie zahlreiche Pressemeldungen, wie etwa

<https://bau-bildung.de/news/artikel/wm-auftakttraining-der-fliesen-nationalmannschaft-im-ueaz-bautzen-erfolgreich-beendet-224>

<https://www.bauhandwerk.de/artikel/die-sieger-der-deutschen-meisterschaften-im-bauhandwerk-2023-4030744.html>

Der Bayerische Rundfunk hat Miriam und ihren Werdegang übrigens in einem kleinen, aber feinen Bericht portraitiert. Sehen Sie selbst:

<https://www.br.de/nachrichten/bayern/bayerische-meisterin-mit-umwegen-fliesenlegerin-miriam-zeller>

Liebe Miriam, wir gratulieren Dir herzlich zu Deinem großen Erfolg und freuen uns für Dich, welch bereichernde Erfahrungen und Erlebnisse Du in dieser kurzen Zeit seit Deinem Abschluss sammeln konntest. Wir sind stolz, Dich unsere Absolventin nennen zu dürfen und wünschen Dir – auch privat – von Herzen das Beste für Deine Zukunft!

Nicole Winter
Foto: <https://www.zdb.de/meldungen>,
alle Links abgerufen am 12.07.2024

Auf dem Holzweg. Weil er so schön ist!

Im Schuljahr 2023/24 starteten wir erfreulicherweise wieder gewohnt mit drei HG-Klassen und zweizügigen Fachklassen, also alles wie gehabt. Der Blick auf die HG-Anmeldungen für das kommende Schuljahr bereitet bislang Sorgen, da noch nicht absehbar ist, ob es für drei Klassen wieder reicht. Wir werden sehen.

Gleich zu Beginn des Schuljahres fand die Freisprechung des 2023er Prüfungsjahrgangs in Zirndorf statt, seit der Fusion der Innungen Nürnberg und Fürth eine gemeinsame Veranstaltung. Die Freisprechung der Schreinerinnung Nürnberger Land erfolgte ja bereits Ende Juli in Hohenstadt.



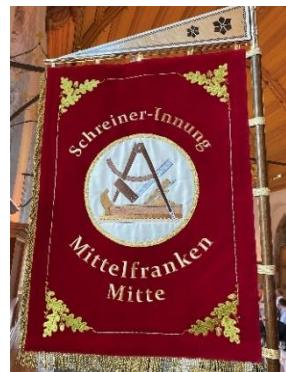
Die Preisträger der „Guten Form“ aus Nürnberg und Fürth mit Obermeister Claus Fleischmann (links) und Lehrlingswart Hubert Fischer (rechts)

Der Jahrgang überzeugte durch überzeugende Gesellenstücke und begeisterte das Publikum bei der Ausstellung im Juli.

Für Hubert Fischer, seit Jahrzehnten Lehrlingswart der Schreinerinnung Nürnberg und seit der Fusion weiterhin für die Prüfung in Nürnberg zuständig, war es die letzte Sommer-Gesellenprüfung. Nach der Winterprüfung endete seine Amtszeit.

Das Kollegium der Beruflichen Schule 11 im Berufsbereich Holztechnik bedankt sich herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit in den vielen Jahren!

Seit der Sommerprüfung ist für Nürnberg und Fürth Andreas Sauber als Lehrlingswart zuständig. So wird die Durchführung der Prüfung weiterhin von guten Händen geleitet und koordiniert. Ein weiteres Innungs-Highlight war die Fahnenweihe im Juni 2024 in der Sebalduskirche mit anschließendem Empfang im historischen Rathaussaal. Nach der Fusion gab die Schreinerinnung Mittelfranken Mitte, wie sie nun heißt, die neue, gemeinsame Innungsfahne in Auftrag, die bei öffentlichen Auftritten das Schreinerhandwerk eindrucksvoll repräsentiert. Aber so eine Fahne muss geweiht werden, und an solch einer Zeremonie teilnehmen zu dürfen ergibt sicher eher selten. Vielen Dank an die Schreinerinnung für die Einladung!



Unsere 3 HG-Klassen des Berufsgrundschuljahres Holztechnik zeigten zum großen Teil viel Potential und Begeisterung für den Beruf des Schreiners. Für diese positiven Elemente gilt mein besonderer Dank unseren Schülern, mit denen es Freude macht zu arbeiten.

Berufsbereich Holztechnik

Neben der Zusammenarbeit mit der Regierung von Mittelfranken für Nisthilfen (dieses Jahr Halbhöhlenbrüter, Steinkauz und Wiedehopf) wurden auch einige Projekte geplant und gefertigt, bei denen die Schüler individuelle Entwürfe innerhalb eines vorgegebenen Rahmens verwirklichen durften. Wenn eine hohe Motivation auf eine gewisse Freiheit bei der Planung trifft, kommen zum Teil erstaunliche Ergebnisse zustande. Allerdings sind die Herausforderungen auch nicht zu unterschätzen, gleichermaßen für Schüler, die an ihre Grenzen gehen, als auch für die Lehrer, die den Prozess begleiten und manchmal auch auf den Boden der Tatsachen zurückholen müssen.

Ein gemeinsames Projekt der HG10C mit dem Berufsgrundschuljahr Zimmerer verdient Erwähnung. Für die jüdische Gemeinde in Nürnberg wurde eine neue Laubhütte geplant und gefertigt, die zum Sukkot-Fest am Hauptmarkt aufgebaut wird. Eine Generalprobe des Aufbaus erfolgte im Juli. Mehr darüber finden die Leser in den Berufsbereichen.

In den Klassen der 11. Jahrgangsstufe wurde der Praxisunterricht geblockt in der Hoffnung dadurch mehr Effizienz zu erzeugen. Zwei Unterrichtseinheiten bedeuten, dass viel Zeit zum Her- und Wegräumen benötigt wird. Jetzt wurde der Praxisunterricht auf die Hälfte der Schultage mit je vier Unterrichtsstunden konzentriert. Außerdem sollten die Schüler pro Gruppe individuell gestaltete Werkstücke entwickeln. Ob der erwünschte Effekt, mehr Einsatz in der Fertigung und bessere Nutzung der Unterrichtszeit, im erhofften Maß eingetreten ist wird am Ende des Schuljahres reflektiert. Aber es sieht nach einem eher durchwachsenen Erfolg aus.

Schließlich möchte ich mich herzlich bei meinen Kollegen bedanken, die hervorragende Arbeit geleistet haben und viel Engagement zeigten. Mein Dank geht an die Schulleitung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und den Damen im Sekretariat, die den ganzen Laden am Laufen halten.

*Stefan Kirschner,
Berufsbereichsbetreuer des Berufsbereichs Holztechnik*

Aller Anfang ist schwer!

- Warum: Wir haben das Werkstück gefertigt, um die ersten Einsichten in die Arbeit eines Schreiners zu bekommen.
- Wofür: Es wurde gemacht, um nach einem fertig gestellten Werkstück darauf gemütlich zu frühstücken.
- Wann: Das Brotzeit-Brett war das erste Werkstück im BGJ.
- Wie: Wir haben mit dem Handhobel auf die fertigen Dicke gehobelt.



Mit dem Forsterbohrer haben wir das Loch für die gekochten Eier gebohrt.

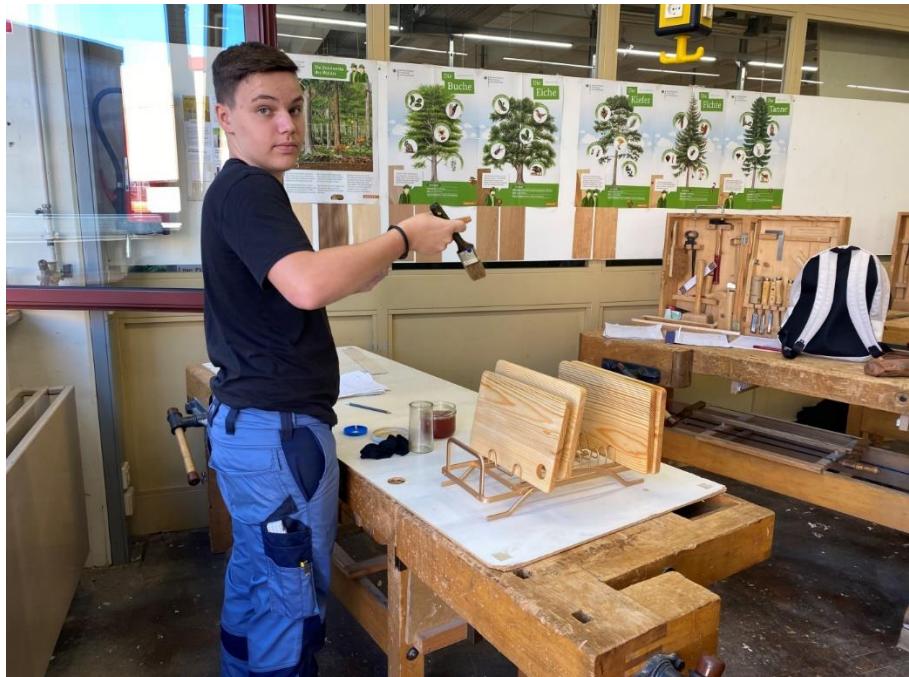


Diesmal sahen alle Werkstücke gleich aus, weil wir erst lernen sollten, wie wir mit den Handwerkzeugen umgehen und zum ersten Mal hatten wir auch mit dem Programm Vectorworks (Computer zeichnen) zu tun.

Doch dass alles gleich ist, sollte bald anders werden...

Berufsbereich Holztechnik





... wir durften unser 2. Brett fertigen: Es sollte ein Anrichtbrett werden und dieses durften wir selbst gestalten.

Heraus kamen die verschiedensten Anrichtbretter, die sehr vielfältig in Holzart, Farbe und Form waren, aber sich auch in Größe und Verarbeitung unterschieden.

*Simon Holzbauer, Remzi Ali Oglou HG10B
Bilder © Steffen Ketzl*

Berufsbereich Holztechnik





Unser Ausflug in das Walderlebniszentrums Tennenlohe

Wissen Sie, wie man einen Baum richtig fällt? Nein? Vor unserem Besuch im Walderlebniszentrums wussten wir das auch nicht.

Am 25.09.2023 traf sich unsere Klasse, die HG10a um 8:45 im Tennenloher Forst. Dort empfingen uns der Forstwirt Robert und die Försterin des Tennenloher Forstes Malin und begrüßten uns. Zuerst ging es in den Wald, wo Robert uns zeigte, woran man auswählt, ob ein Baum gefällt werden soll oder nicht. Dabei gibt es drei Kriterien zu beachten:

1. Der Baum ist von Schädlingen befallen.
2. Der Baum ist abgestorben.
3. Der Baum hindert gesündere und bessere Bäume am Wachsen.

Wir suchten uns einen Baum aus, der einen dieser Kriterien erfüllte und Robert fällte diesen fachgerecht mit Fällkerb, Keilschnitt und Hebeisen – alles natürlich unter großem Sicherheitsaspekt. Anschließend wurde der gefällte Baum noch für den Transport in gleich lange Stücke geschnitten. Nach der Frühstückspause übernahm die Försterin Malin das Wort und zeigte uns verschiedene Baumarten, die es im Tennenloher Forst zu finden gibt. Dies waren unter anderem viele Kiefern, Fichten – typische Monokulturbäume, darüber hinaus Ahorn, Buche, Esskastanien als Zeichen eines Mischwaldes, aber auch eine junge Elsbeere, diese kann bei einem großen und gesunden Stamm bis zu 15.000€ kosten.

Zum Schluss unseres Besuches lernten wir durch recht kindliches, aber trotzdem lustiges Spiel die verschiedenen Schichten des Baumes und deren Funktionen kennen. Der Splint, der die Aufgabe hat, das Wasser in die Krone zu befördern, macht „Hui“, die Wurzeln, die das Wasser und die Nährstoffe aus dem Boden entnehmen, machen „schlürf“ und die Blätter, die mit Wasser und Sonnenlicht Fotosynthese betreiben, machen „njom njom njom“.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir durch den Ausflug ein Gefühl dafür bekommen haben, mit welchem Rohstoff wir arbeiten und wo dieser herkommt und sich unsere Klassengemeinschaft sicherlich auch gestärkt hat. Ein wirklich gelungener Tag.

Es war einmal ein Baum ...

In der frühen Morgenstunde brach das Team des Walderlebniszentrums und die Klasse HG10B auf, um einen alten Baum zu fällen, der seit Jahrhunderten inmitten des Waldes stand. Die Sonne schien golden durch die Blätter, als der Arbeiter mit seinen schweren Maschinen anrückte. Der Lärm der Kettensägen durchdrang die Stille des Waldes, während der Baum langsam zu erzittern begann.

Der Mann arbeitete mit Präzision und Kraft, um den Baum Stück für Stück zu fällen. Der Boden bebte unter den mächtigen Schlägen der Axt, während die Äste krachend zu Boden fielen. Der Baum neigte sich langsam, bevor er mit einem gewaltigen Knall zu Boden stürzte.

Ein Gefühl von Stolz ging durch die jungen Schreiner, als der Baum in seiner ganzen Pracht vor ihnen lag. Doch die Arbeit war noch nicht vorbei. Mit vereinten Kräften begannen sie, denn riesigen Baum zu vermessen, um das Volumen zu berechnen. Danach begannen die Schreiner den Baum zu mit harten Axt Schlägen zu spalten. Der Wald, der einst von dem mächtigen Baum beherrscht wurde, wirkte plötzlich kahl und leer.

Die Baumfällung war ein beeindruckendes Spektakel. Doch während sie sich auf den Heimweg machten, konnten sie nicht leugnen, dass ein Stück Natur verloren gegangen war. Die Erinnerung an den alten Baum würde jedoch für immer in ihren Köpfen bleiben.



Von: Luca Gamrath,
Fynn Rieken Tim
Schuh aus der
HG10B
Bilder © Steffen
Ketzl

Berufsbereich Holztechnik



Vom Wald zum Produkt

Im Zuge der beiden Exkursionen zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung und Kennenlernen der Forstwirtschaft waren wir im Walderlebniszentrums Tennenlohe zu unterschiedlichen Jahreszeiten unterwegs und lernten die Liebe zum Wald und wo „unser“ Rohstoff Holz herkommt:

In einem Wald so grün und weit,
steht ein Baum voll Zufriedenheit.
Ein Anblick, der das Herz erfreut.
Die Vögel singen ihm ein Lied,
die Natur in voller Harmonie.
Seine Blätter tanzen im Sonnenlicht,
Ein Baum, der Ruhe und Frieden spricht.

Mit einem Knirschen und einem Knack
Fällt der Baum mit einem lauten Krach.
Die Säge arbeitet, die Äxte schwingen,
ein Ende, das die Natur wird zwingen.
Doch denke daran, was wir verlieren,
wenn Bäume fallen und Vögel emigrieren.
Lasst uns achtsam sein, bewahren die Natur,
damit sie bleibt in ihrer Pracht und Kultur.

In den Wäldern leben viele Tiere,
die Bäume unser Klima regulieren.
Doch achten wir darauf, wie wir sie nutzen,
damit wir die Natur nicht verschmutzen.
Holz für Häuser, Papier und mehr,
Doch nachhaltige Nutzung ist das Begehr.
Der Wald ist ein Schatz,
zu bewahren dieser Platz.
Wir nehmen nur so viel wie man braucht,
den die Generationen danach brauchen es auch.

Berufsbereich Holztechnik





*Linus Theuerkorn, Bastian Ritter, Neo Damme, Romeo Dias
für die HG 10B
Bilder © Steffen Ketzl*

Kreative Organisationsmöbel

Qualität vor Quantität

Die 5 Ziele:

1. Kreativeeigene Ideen entwickeln und umsetzen
2. Genaues Arbeiten am Arbeitsplatz
3. Maßehaltung des Werkstückes nach Plan
4. Spaß beim Verarbeiten von Holz und anderen Werkstoffen
5. Fertiges Werkstück montieren, Vergabe von Montage und Fertigen-Note

N. Stietzel, J. Wittmann HG10B
Fotos ©Steffen Ketzl





Berufsbereich Holztechnik





Güler Schukri [vorne] und seine Mitschüler der Berufsschule 11 übergeben selbst gebaute Nistkästen an den Kleingartenverein Zeisigweg.

Foto: Hans-Joachim Winckler

Berufsschüler schreinern für Piepmätze

Foto: Nürnberger Nachrichten

Berufsschüler schreinern für Piepmätze

Gerade das Thema Biodiversität spielt in Zeiten der Fridays-for-Future-Bewegung und Klimakrise eine wichtige Rolle. Unter Biodiversität kann man sich das gesamte vielfältige Leben auf unserer Erde vorstellen. Pflanzen, Tiere, Mikroorganismen und deren genetische Vielfalt sowie alle Arten von Ökosysteme stehen hier im Fokus.

Zur Unterstützung der „Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Bayern (Bayerische Biodiversitätsstrategie)“ und unserer B11-Biodiversitätsstrategie fertigten wir für die Regierung von Mittelfranken und uns Schüler Übergangsquartiere für Halbhöhlenbrüter, Wiedehopf und Steinkauz.

Im Zuge dessen hatten wir, die Klasse HG10B, die Möglichkeit, 22 Kästen für Halbhöhlenbrüter an den Stadtverband der Nürnberger Kleingärtner zu übergeben und in der Kleingartenanlage am Zeisigweg auch zwei davon zu montieren. Die Kleingartenanlagen in Großstädten stellen wertvolle Lebensräume da, daher war sogar die Presse vor Ort und zeigte großes Interesse an unserer Arbeit.

Wir Schüler hatten sehr viel Spaß mit diesem Projekt, da wir wieder sehr kreativ sein durften und einen großen Sinn bei unserer Arbeit gesehen haben.

Vielen Dank für diese spannende Aufgabe, die uns dabei geholfen hat, über unseren Tellerrand hinauszuschauen und mehr über unsere Umwelt zu lernen.

HG10B

Berufsbereich Holztechnik



Fotos © Steffen Ketzl

Berufsschüler schreinern für Piepmäuze

NISTKÄSTEN Zehnklässler helfen mit, die Wohnungsnott unter Vögeln zu beheben. Diese finden immer weniger natürlich Plätze für ihren Nestbau.

von JUSCH AIFALG-BILLER

NÖRNBURG – Auch in der heimischen Vogelwelt herrscht Wohnungsnot. Nürnberger Berufsschüler haben 22 Eigenheime für die gefiederten Bewohner geschaffen. Dabei handelt es sich um wahre Meisterwerke.

Wie hätten Sie es gerne, lieber traditionell oder eher modern? Die angehenden Schreinereien und Schreiner der Klasse 10 des Berufsgymnasiums der Beruflichen Schule für Holztechnik B11 am Berliner Platz haben sich ganz professionell nach den Bedürfnissen ihrer Kunden gerichtet und für sie attraktive und ökologische Eigenheime geschaffen.

Kürzlich wurden zwei von insgesamt 22 dieser Eigenheime im Mini-House-Format mit unterschiedlichem Design an den Stadtverband der Kleingärtnerei übergeben: Nistkästen aus Holz für heimische Hal-

höhlenbauer wie Rotkehlchen, Garvenschwarz, Meisen und Grauschnäpper.

Um die Nisthilfen in der Kleingartenkolonie Zeisigweg aufzuhängen, mit dem Einfachloch nach Osten, also abgewandt von der häufigsten Weiterschlagsseite, geht es für Gitar aus der Bill auf der Leiter drei Meter hoch an den Baum. Sein Mischjüler Luca steht unten und sichert die Leiter.

Beide finden es spannend, dass die kleinen Nistkästen aus heimischen Holzern ohne Leim, Schrauben und Nagel auskommen, sondern die klassischen Verbindungen aufwiesen, wie Fingerzinken und Schwalbenschwanzverbindungen.

Um die Nisthilfen herzustellen, die in ihrem natürlichen Lebensraum gefährdet sind, für die Auszubildenden scheint die Aufgabe einem reellen Kundenantrag.

Seit Beginn des Umweltbildunguprojekts der Regierung von Mittelfranken im Jahr 2013 werden jeweils im Berufsgymnasiumsjaahr an der Bill Nistkästen für Schleiereulen, Mauersegler, Wendehals, Fledermause, Hornissen oder Hummeln gebaut. Von Stefan Böger, Biodiversitätsberater bei der Regierung von Mittelfranken, erfahren die Jugendlichen, was tun diese Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum gefährdet sind und welche Bedeutung sie für das jeweilige Ökosystem und uns Menschen haben.

Zudem werden sie mit den Belangen gefährdeter Arten konfrontiert und so die Bedeutung der Biodiversität sensibilisiert. Die ursprünglich

versetzt sensibilisiert. Die ursprünglich

Interkulturelles Training – 16.10.2023

Der 16. Oktober war schon echt fetzig. Nur warum? Was haben wir denn da gemacht, und was bedeutet fetzig überhaupt? Naja, erstmal „fetzig“ bedeutet für mich, etwas zu erleben, mit dem man gar nicht gerechnet hat und plötzlich, aus dem Nichts wird man überrascht, aber aufs Positive.

Und auf die Frage, was wir – die HG10A – denn gemacht haben und warum es denn so überraschend war, gibt es ganz viele Antworten.

Angeleitet wurde der Tag von H.C. Aemmer, ein Schweizer, der sehr viele Witze über die französische Unpünktlichkeit gemacht hat. Wir haben unter seiner Anleitung einige Kennenlernspiele gemacht; manche waren sehr allgemein, andere Aktionen haben sich auf den Moment fokussiert, wie zum Beispiel „Der Wind weht über allen die , die...“ Dabei mussten wir aber auch als Gruppe unsere Geschicklichkeit auf die Probe stellen, indem wir so viele Nägel wie möglich auf einen einzigen Nagel „anhängen“ sollten.

Durch diesen Tag haben wir uns als Klasse und auch als Einheit besser kennengelernt und wissen jetzt, zu wem wir gehen können, wenn wir Hilfe benötigen, und um wen wir besser einen Bogen machen sollten. Ironie!

Natürlich ist jeder von uns etwas Besonderes. Durch Unterschiede heben wir uns von den anderen ab, was aber nichts Schlechtes zu bedeuten hat; diese Tatsache wurde uns am Ende unseres Tages nochmal vor Augen geführt, als wir uns gegenseitig Komplimente machen sollten. Dadurch, dass man selbst welche bekommen hat, von Menschen, mit denen man normalerweise nicht so viel zu tu hat, bekam man mehr Selbstbewusstsein, und einem wurden nochmal seine Stärken vor Augen geführt. Aber nicht nur, dass man selbst angenehm bedacht wurde, sondern auch anderen Komplimente zu machen, andere glücklich machen zu können und diese dann strahlen zu sehen, heitert einen selbst ungemein auf.

Was ich von diesem Tag auf jeden Fall mitnehme, ist, dass man seiner Klasse vertrauen kann, mit ihnen Spaß haben und lachen kann, aber das Allerwichtigste war, dass man sich auf sie verlassen und vertrauen kann.

This day was amazing!

Auch die Tatsache, dass Herr Rösch und Herr Kern für uns Mittagessen gekocht haben, das wir dann ganz am Ende zusammen verspeist haben, hatte etwas von Freunden, die einfach zusammensitzen und miteinander eine entspannte Zeit haben.

Bäumchen und Kuchen

Klassengemeinschaft ist etwas extrem Wichtiges für ein gutes Klima in der Klasse. Die große Frage ist natürlich immer: Wie fördert man diese? Eine Antwort: mit Bäumchen und Kuchen.

Im April brachen wir zu einem ziemlich spontanen Wandertag vom Bahnhof in Markt Bibart in Richtung des Aussichtsturms auf. Der Plan war, entspannt unterwegs ein paar Lektionen zu den hier wachsenden Baumarten und die hier im Steigerwald übliche Mittelwaldkultur zu erhalten und im Anschluss am Aussichtsturm den leckeren Kuchen von Frau Kirschner und kühle Getränke zu genießen. Im Bibarter „Gmawald“ finden sich rund 20 forstwirtschaftlich und für den Schreiner interessante Baumarten, zum Beispiel Wildbirne und Elsbeere. So entspannt war es dann doch nicht, wegen der vielen Vorträge.

Dann kamen wir an einem Bärlauchgebiet vorbei, das mit seiner enormen Größe einige von der Klasse in seinen Bann zog. Natürlich mussten davon ein paar Mitbringsel gepflückt werden, aber nicht, bevor uns erklärt wurde, wie man Bärlauch und Maiglöckchen unterscheiden kann. Letztere sind ja bekannter Maßen recht giftig und die Blätter können leicht verwechselt werden. Durch den Bärlauchweg hindurch ging es dann auf den Höhenzug, bei dem auch das beigelegte Bild entstanden ist, und weiter zum 20m hohen Aussichtsturm, an dessen Fuß die Wanderung bis zur Abreise pausiert wurde.

Dort durften wir in den Genuss des oben genannten Kuchens kommen, den uns Herr Kirschner mit ein paar Getränken netterweise zur Verfügung gestellt hatte. Gestärkt durch die Verpflegung wurde noch ein wenig geplaudert und „Halt mal kurz“ gespielt. Herr Kirschner verlor 😊.

Während der ganzen Aktion herrschte immer eine ausgelassene Grundstimmung und dadurch wurde die Klasse noch mehr zusammengeschweißt. Wir hatten alle sehr viel Spaß und Vielen Dank an Herrn Kirschner fürs Organisieren!

Daniel Mayer, HG10C

Berufsbereich Holztechnik



Die Klasse HG10C pausiert am Höhenzug

Die neuesten Tischmodelle von KREATIV DESIGN sind nun erhältlich!

Das Tischprojekt der HG10C war das erste Projekt für uns angehenden Schreiner, das wir komplett selbst entwerfen und planen durften. Dementsprechend haben wir uns kreativ ausgetobt und alle Fesseln geprengt, die uns durch völlig unnötige Einschränkungen auferlegt wurden. Während die einen der Vorgabe eines Couchtisches näher kamen, gingen andere in ganz andere Richtungen. Schon während der Planung gab es erste Versuche, eine soeben selbst ausgedachte Verbindung an ein paar Abfallholzstückchen probeweise zu bauen. Wie man an den zwei Beispielen sieht nicht ohne Erfolg.



Das Eckige
muss ins
Runde
(links)



Komisch
konisch mit
Kreuzüberplattung
(rechts)

Berufsbereich Holztechnik

Aufgabe war es, einen Tisch mit handwerklichen Gestellbauverbindungen zu planen und zu bauen. Dabei waren wir aber nicht an die klassischen Schlitz- und Zapfenverbindung gebunden, wie man an den beiden Beispielen erkennen kann. Viele machten sich das Leben nicht unnötig kompliziert und planten mit der klassischen Verbindung, gaben dem Tisch aber durch zusätzliche Ideen einen individuellen Charakter. Es musste auch nicht zwingend ein Tisch sein, auch eine Sitzbank oder ähnliches erfüllte die Kriterien.

Glatt lief natürlich nicht alles. Schwierigkeiten boten sich vor allem bei den nicht klassischen Verbindungen, da diese oft sichtbar sind und dadurch präzise gefertigt werden mussten.

Dies war für uns auch das erste Mal, dass wir eine furnierte Platte – meist als Tischplatte - fertigen sollten, weswegen es noch viel Hilfe der Lehrer benötigte. Zur Arbeitsvorbereitung gehört auch ein Arbeitsablaufplan mit einer Zeitkalkulation. Unsere geplanten Zeitvorgaben wurden alles andere als eingehalten, weswegen wir uns für unser Abschlussprojekt ranhalten mussten. Insgesamt kann man aber sagen, dass wir nicht nur viel über den Gestellbau und die Holzbearbeitung, sondern auch viel über das Organisatorische hinter einem Projekt gelernt haben.

Vielen Dank nochmal an unsere Lehrer, die uns gut begleitet und viel Geduld mit uns hatten.

D. Mayer, HG10C



Beispiel eines
Couchtisches
Castlejoint
Verbindung

2 Couchtische, Sitzbank und Schuhbank



Jahresbericht der Farbabteilung

War ich nicht erst vor kurzem dagesessen und habe einen Jahresbericht geschrieben? Wahnsinn, wie schnell die Zeit vergeht. Wieder ist ein Schuljahr vorbei. Wieder ist sehr viel passiert. So viel, dass ich gar nicht weiß, wo ich anfangen soll.

Jedenfalls lässt uns das Thema „Langzeiterkrankung“ nicht los. So hatten wir wieder einen langen Ausfall zu kompensieren. Durch eine gute Teamarbeit gelang es auch in diesem Fall die Unterrichtsqualität hochzuhalten. Trotzdem sorgt es für eine zusätzliche Belastung der betroffenen Kollegen. Mal sehen, ob wir das kommende Schuljahr vollzählig und ohne längere Ausfälle schaffen.

Das kommende Schuljahr wird allerdings das letzte aktive Dienstjahr eines langgedienten Kollegen sein. Er geht in den Vorruhestand. Daher muss ein neuer Kollege in seinen Arbeitsbereich eingearbeitet werden. Es soll aus fachlicher Sicht kein Rückschritt sein. Das Niveau soll gehalten werden und mit neuen Ideen vielleicht auch verbessert werden.

Aus personeller Sicht bleibt es in der Farbabteilung also spannend. Vor allem, da mittelfristig noch weitere Kollegen in den Ruhestand gehen. Nachwuchs, d.h. neue Kollegen zu finden ist ziemlich hoffnungslos. Meine Hoffnung liegt etwas auf der Möglichkeit Lehramt für berufliche Schulen ab dem kommenden Semester auch in Nürnberg studieren zu können. Vielleicht kommt über diese Schiene ein neuer Kollege zu uns. Der Bedarf ist auf jeden Fall da.

Natürlich bestand unser Schuljahr nicht nur aus Personalplanung. Im und außerhalb des Klassenzimmers ist viel passiert.

Da das Thema Baustilkunde im neuen Lehrplan der Maler sehr stark gekürzt wurde findet in der 12. Klasse kein baustilkundlicher Stadtrundgang mehr statt. Bislang haben wir für die Fachklassen noch keinen Ersatz für einen Unterricht außerhalb des Klassenzimmers gefunden.

Die Fahrzeuglackierer dagegen sind zum wiederholten Mal in die Welt der Industrielackierung eingetaucht und haben einen großen Autokranhersteller besucht (siehe extra Bericht).

Auch im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) fanden einige Aktionen neben dem regulären Unterricht statt. Es wurde einige Jobmessen besucht (extra Bericht), ein Jugendrichter hat die Klasse beraten bzw. aufgeklärt und unsere Schulpsychologin war mehrmals in der Klasse. Des Weiteren hat sich die Klasse für die Verschönerung des Schulhauses eingesetzt. Unter anderem wurde der Pausenbereich neugestaltet.

Bei der Gestaltung des Schulhauses sind die Maler berufsbedingt ganz weit vorne. Im Rahmen des Tapetenseminars wurden auch in diesem Jahr weitere Teilbereiche der B11 von den Fachklassen im zweiten Ausbildungsjahr und der Meisterklasse durch Tapeten aufgewertet. Dies wurde nicht nur von den Kollegen, sondern auch von der Amtsleitung sehr gefeiert. Leider wird dieses Tapetenseminar nicht mehr von der deutschen Tapetenstiftung bezuschusst. Dadurch ist es für uns quasi unbezahltbar und kann nicht mehr durchgeführt werden. Sehr schade, war es doch jahrelang ein fester und von den Schülern sehr geschätzter Bestandteil unseres Unterrichts zum Thema Tapete.

Ganz weit vorne war dieses Jahr eine Schülerin aus dem dritten Lehrjahr der Maler und Lackierer. Sie wurde von der STO-Stiftung ausgewählt und hat einen der begehrten Koffer erhalten (siehe extra Bericht). Erstmal in meiner mittlerweile doch schon langen Zeit als Lehrer hat mich ein Schüler angesprochen, ob er sich für den STO-Preis bewerben könne. Da es sich in diesem Fall um eine Schülerin mit dem Notendurchschnitt von 1,0 handelte habe ich sie natürlich sofort unterstützt und alles Notwendige bei der Stiftung eingereicht. Nicht nur durch ihre schulischen Leistungen, sondern auch durch ihr Verhalten und ihre bescheidene Art hat Ronja diese Auszeichnung mehr als verdient.

Auch die Fachschule für Maler und Lackierer (Meisterschule) war wieder fester Bestandteil unseres Schullebens (siehe extra Bericht). Es hat sich eine feste Gruppe gebildet, die sehr gut zusammengearbeitet hat. Auch wenn bei einigen Schülern die Anwesenheit etwas besser hätte sein können. Jedenfalls freue ich mich schon auf die Präsentation der praktischen Meisterprüfung.

Ebenso bin ich auf die praktische Gesellenprüfung der Maler und Lackierer gespannt. Dieses Jahr wird erstmals nach der neuen Prüfungsordnung der Teil 2, früher „Gesellenprüfung“, durchgeführt. Daher wurden im letzten Block des dritten Lehrjahres alle Auszubildenden von den beiden Prüfungsausschussvorsitzenden in die praktische Prüfung eingeführt. Die Auszubildenden müssen nämlich vor der eigentlichen Prüfung zwei Gestaltungskonzepte erarbeiten, die zur Prüfung mitgebracht werden müssen. Damit hierbei alles im Sinne der Prüfungsersteller erledigt werden kann, erhielten die Schüler einen Input. Hierzu waren auch die Schüler der Alfred-Welker-Berufsschule Nürnberg eingeladen. Es wurden also erstmals alle Nürnberger Auszubildenden im Maler und Lackiererhandwerk in unserer Schule gemeinsam durch den Prüfungsausschuss geschult. Dies zeigt auch die gute Zusammenarbeit der Schule und der Innung bzw. dem Prüfungsausschuss. Vielen Dank hierfür, es ist für mich nicht selbstverständlich, dass wir immer ein offenes Ohr finden.

Aber nicht nur bei der Innung möchte ich mich bedanken. Auch die Damen aus dem Sekretariat und die Schulleitung haben ein Dankeschön verdient. Wir werden immer unterstützt und bekommen Hilfe.

Was wäre ein Berufsbereich ohne seine Lehrer? Und genau deshalb gilt mein größter Dank meiner Abteilung, die dieses Jahr wieder stark belastet war, aber trotzdem jede Hürde gemeistert hat. Vielen Dank dafür und weiter so.

Ralph Bolanz

Sto Stiftung und die Kofferübergabe in Köln

Die Sto-Stiftung unterstützt seit 2012 Maler-, Lackierer- und Stuckateure im 3. Lehrjahr mit einem „grünen Koffer“. Dieser Koffer wird jährlich an die 100 besten Auszubildenden in Deutschland vergeben. Ich wurde in der Handwerkskammer gefragt, ob ich denn die Stiftung kenne. Mir wurde dann erklärt, um was es sich handelt und dass ich doch mal auf meinen Klassenleiter zugehen soll. Im nächsten Block sprach ich dann Herrn Bolanz darauf an, der mich sofort unterstützte und mich auch gleich angemeldet hat. Aufgrund meiner guten schulischen Leistungen im 2. Lehrjahr, hatte ich beste Voraussetzungen einen der Koffer zu gewinnen. Ende Januar bekam ich dann eine E-Mail, in der stand, dass ich eine der 100 Glücklichen bin. Daraufhin nahm ich mit der Stiftung Kontakt auf und es wurde alles für die Übergabe in die Wege geleitet.

Die Preisverleihung fand dieses Jahr auf der FAF (Messe Farbe, Ausbau & Fassade) in Köln statt. Begonnen hat es am Montag mit einer Domführung. Ich hatte das Glück in der Gruppe zu sein, die eine Führung im Dach des Doms bekommen hat. Mit vielen neuen Eindrücken, Wissen und einem sehr schönen Ausblick ging es zum Abendessen ins Deutzer Brauhaus.

Am nächsten Morgen bekamen wir nach dem Frühstück unsere T-Shirts und wurden in Gruppen eingeteilt. Nach der Einteilung sind wir alle zusammen auf die Messe gefahren. Dort angekommen, sind wir in unseren Gruppen über den ersten Teil der Messe gelaufen, um dann bei der Übergabe der Stuckateure dabei zu sein. Nach der Übergabe durften wir selbstständig über die Messe laufen, bis wir uns an unserem Übergabeort getroffen haben. Für alle Beteiligten gab es eine kleine Stärkung, bevor der Hauptteil anfing. Uns wurden gruppenweise unsere Urkunden übergeben und ein Gruppenbild gemacht. Als alle Gruppen durch waren, wurde noch ein Bild mit allen Gewinnern gemacht und dann kam endlich der langersehnte Moment. Wir bekamen unsere Koffer!

Zum Abschluss hat ein Fotograf noch ein Paar Bilder gemacht und wir bekamen ein Lunchpaket für die Heimreise. Danach konnten wir uns wieder die Messe anschauen. Viel wichtiger war allerdings, was ist denn jetzt alles in dem Koffer drin? Der Inhalt geht von Pinseln in allen möglichen Größen über Spachtelwerkzeug, bis hin zum Tapezierwerkzeug. Mit diesem Koffer bin ich jetzt sehr gut für die Prüfung ausgestattet.

Berufsbereich Farbtechnik



Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)

Das Berufsorientierungsjahr (BVJ) an der Beruflichen Schule 11 bietet Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren und schulische Defizite auszugleichen. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler auf eine Berufsausbildung oder den Besuch weiterführender Bildungsgänge vorzubereiten. Trotz der positiven Absicht und Struktur des Programms gab es im laufenden Schuljahr erhebliche Probleme mit der Anwesenheit und dem Durchhaltevermögen der Teilnehmenden.

Das BVJ umfasst verschiedene berufsfeldorientierte Unterrichtseinheiten sowie allgemeinbildende Fächer wie Deutsch und Mathematik. Ergänzt wird das Angebot durch Praktika in Betrieben, die den Jugendlichen praktische Einblicke in die Arbeitswelt ermöglichen sollen.

Ein wesentliches Problem im aktuellen Schuljahr war die unzureichende Anwesenheit der Schülerinnen und Schüler. Häufige und lange Fehlzeiten beeinträchtigten nicht nur den Lernfortschritt der Betroffenen, sondern auch den gesamten Unterrichtsablauf. Gründe für die hohen Fehlzeiten waren unter anderem die fehlende Motivation: Viele Jugendliche hatten Schwierigkeiten, einen Sinn in ihrer Teilnahme am BVJ zu sehen, was zu einer geringen Motivation führte.

Auch individuelle soziale, familiäre und gesundheitliche Probleme wirkten sich negativ auf die Anwesenheit aus.

Eine große Unterstützung bei der Betreuung unserer BVJ-Schülerinnen und Schüler war allerdings, wie jedes Jahr, die Jugendsozialarbeit an Schulen in Person von Frau Laurent und Herrn Döß.

Trotz all dieser schwierigen Umstände haben wir auch ein paar Erfolge erzielt: Einige Schüler konnten in Praktika vermittelt werden, die in zwei Fällen sogar zu einem Ausbildungsvertrag geführt haben.

Berufsbereich Farbtechnik

Die Eingangstür zur Malerwerkstatt im Erdgeschoss wurde farblich gestaltet, der Probenraum der B11-Band wurde renoviert und eine Telefonzelle wurde zusammen mit den Schreinern zu einem Bücherschrank umgestaltet.

Die in diesem Schuljahr gewonnenen Erfahrungen wollen wir nutzen, um im kommenden Jahr noch besser zu werden und den BVJ-Schülern ein noch passenderes Angebot zu machen.

Bernd Weller



Fachschule - Meisterausbildung Maler und Lackierer

Im Schuljahr 2023/24 hatten wir vor den Sommerferien wieder 24 verbindliche Zusagen. Gestartet sind wir dann mit 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Um diesem Trend der Unverbindlichkeit mancher Anmeldungen entgegenzuwirken, werden wir eine schriftliche Rückantwort zur Teilnahme am Kurs einführen, da laut heutigem Stand sogar eine Warteliste jenseits der 25 Teilnehmer eröffnet werden musste.

Die Möglichkeit die Präsenzphasen mit einem Bürotag von zu Hause aus zu koppeln, konnte aufgrund von Bedenken seitens der Regierung von Mittelfranken nicht mehr angeboten werden. Das Schulrecht müsste an dieser Stelle nachgeschärfert werden und dafür ist die Nachfrage der Schulen zu gering. Die neue Software der Schulverwaltung sieht dieses Element der Distanzbeschulung schon vor. Man könnte den Bürotag auch jederzeit wieder einführen. Gerade im Hinblick auf die Verwaltung der BaföG-Empfänger muss gesagt werden, dass das neue Verwaltungsprogramm nach einer gewissen Einarbeitungszeit sehr anwenderfreundlich ist und die Klassenverwaltung deutlich vereinfacht. Die Korrespondenz mit den entsprechenden BaföG-Stellen gelingt reibungslos und der Austausch ist jederzeit bequem möglich.

Der diesjährige Jahrgang stellte sich gleich zu Beginn in Punkt Leistung sehr heterogen dar. Durch die lange Erkrankung eines Kollegen fehlte uns ein wichtiger Stützpfeiler, um die Defizite besser abfedern zu können. Wir versuchten die Schüler in Eigenverantwortung zu nehmen. Dies gelang nur partiell. Vom sozialen Miteinander gab es keine Startschwierigkeiten und schnell fand sich die von uns gewünschte Struktur mit Klassensprecher und Finanzverwaltung. Während des Jahres kam es zwar zu einem Wechsel, dennoch wurden diese Aufgaben im laufenden Jahr hervorragend erledigt. Die einzelnen Persönlichkeiten waren anfangs sehr motiviert und machten den gemeinsamen Schulbesuch spannend, abwechslungsreich und horizenterweiternd. Im Laufe der Vorweihnachtszeit verloren einige den Anschluss. Sei es krankheitsbedingt oder aus persönlichen Gründen. Die Fehlzeiten einzelner Kursteilnehmer ufernten aus und wir mussten gegensteuern. Für einen Kursteilnehmer kam die Wendung zu spät und das BaföG-Amt schritt ebenfalls zur Tat und stellte die Zahlungen ein. Drei weitere Teilnehmer brachen aus ähnlichen Motiven ab.

Aus meiner ganz persönlichen Sicht ist das Schuljahr wieder viel zu schnell vergangen, trotz der vielen Arbeit und des riesigen Stoffpensums. Es war mir eine Ehre, für so viele tolle Menschen Unterricht halten zu dürfen.

Als Erstes stand für die Schüler die Entwicklung eines Unternehmenskonzeptes auf dem Plan. Dies bedeutet, dass jede einzelne Gruppe einen Businessplan erstellen und diesen im Unterricht den fachkundigen Zuhörern vortragen musste.

Wie zu erwarten, blieb auch die Meisterklasse nicht vor Grippe- und Coronainfektionen verschont, meistens hatten wir das Glück, dass die Fehlzeiten bei den meisten nicht übermäßig ausfielen und gut nachgearbeitet werden konnten. In diesem Jahr versuchten wir das Potenzial an Onlinebeschulung zur Krankheitsvertretung an einigen Freitagen zu nutzen. Wir bemühten uns zusammen mit der Schulleitung um eine praktikable Lösung um wenig Unterrichtsstunden ausfallen zu lassen. Zusätzlich zum normalen Unterricht besuchten uns Seminarleiter verschiedener Spezialfirmen in den Räumen der Meisterschule ohne Einschränkungen wie es sie in der Corona-Zeit gegeben hat. Die Wendung „in Präsenz“ ist daher wieder aus dem Alltagswortschatz verschwunden und alle Beteiligten konnten wie gewohnt ihre Vorführungen und Vorträge mit viel Knowhow und Praxisbezug präsentieren. Für die Teilnehmer waren die Praxis-Seminare sicherlich attraktiver und sehr informativ, jedoch sind die theoretischen Vorträge für die zukünftigen Führungspersönlichkeiten genauso wichtig. Feste Markenpartner wie Brillux, Caparol, Thomsit und in diesem Jahr PbG-Lacktechnik hielten in gewohnt professioneller Weise Kreativseminare ab und schulten neue Techniken. Der Großhändler Busch-Brunner aus Bayreuth, der zu Caparol gehört, sandte ebenfalls eine Abordnung patenter Mitarbeiter. Von ihnen wurde die Klasse sehr ausführlich über die unterschiedlichsten Bodenbeläge und Verlegetechniken informiert. Es verschafft dem Malerbetrieb Marktvorteile, diese Arbeiten anbieten zu können und bindet die Kunden.

Der erste Prüfungsteil Berufspädagogik fand bereits im Februar statt und erstreckte sich über zwei Tage, an denen die Schüler sowohl eine Klausur, als auch eine praktische Lehrlingsunterweisung absolvieren mussten. Nach den Osterferien fand der betriebswirtschaftliche Teil an einem langen Marathontag statt. Drei Klausuren mit jeweils zwei Stunden, das musste man miterlebt haben. Es war für alle eine Tortur, leider in diesem Kurs mit

schlechten Ergebnissen. Beziehungsweise ohne breites Mittelfeld. Einige hervorragende Arbeiten und auch extrem schlechte Ergebnisse mussten verzeichnet werden. Gegenmaßnahmen zur Reaktion auf diese zunehmend heterogene Schülerschaft sind bereits in Arbeit und kommen bereits im nächsten Kurs zur Anwendung. Kaum durchgeatmet bekamen die Schüler ihr Prüfungsprojekt für den praktischen Prüfungsteil eröffnet. Innerhalb von zwei Wochen musste das komplette Projekt mit Angeboten, Gestaltungsentwürfen und fertigen Mustern ausgearbeitet werden. Trotz aller Widrigkeiten gingen die Präsentationen aber gut über die Bühne. Dann war schon Anfang Juli und Zeit für die Theorieprüfungen im Malerhandwerk. An drei aufeinander folgenden Tagen wurden jeweils in dreieinhalb Stunden technische, organisatorische und betriebswirtschaftliche Fragen rund um einen Malerbetrieb, der ein großes Bauprojekt umsetzen musste, gestellt. Aufmaßregeln, rechtliche Grundlagen und Kalkulationen prasselten auf die Schüler ein. In der Woche darauf fand die praktische Prüfung statt. Die Schüler zogen alle Register: Sie verspachtelten, tapezierten, verlegten Böden und setzten kunstvolle Wandtechniken ihres Entwurfs in die Tat um. Der letzte Prüfungsteil bestand aus dem Fachgespräch über das Praxisprojekt und wurde von allen Schülern gut gemeistert.

Abschließend kann man feststellen, dass sich an der Meisterschule vieles positiv entwickelt hat, jedoch gibt es, wie überall, auch Schattenseiten. Jedes Jahr erhalten wir neue Teilnehmer und haben wenig Einfluss auf die Klassenstruktur. Die Auswahlkriterien wie Alter, Erfahrung, Ausbildung, Können und Ehrgeiz sind bei der Wahl der neuen Teilnehmer Schnittstellen zur Beurteilung, jedoch keine Garantie für das Gelingen des Ziels Malermeister. Aus zuletzt 17 Individuen in einem Jahr eine Klasse zu formen ist kein einfaches Unterfangen. In diesem Jahr standen die Sterne nicht immer günstig, aber die Schülerpersönlichkeiten trugen maßgeblich zum Gelingen des Kurses bei. Es war ein sehr angenehmes Jahr und ich danke allen Beteiligten, sowohl meinen Kollegen als auch den Schülern und der Bereichs- und Schulleitung. Wir hoffen daher auf einen positiven neuen Teilnehmerhaufen aus denen wir Meister formen dürfen.

Markus Hartmann

Berufsbereich Farbtechnik



Langzeitstudie NQS B11 2010 bis 2024

Berufsbereich: Farbe

Im Zuge der Nürnberger Qualitätssicherungs-Maßnahmen haben wir unter Begleitung des Feedbackteams die Schülerinnen und Schüler der Fachklassen, BFSF und BVJ kontinuierlich befragt, die Befragungen ausgewertet und den Schülern zurückgespiegelt.

Wir konnten damit nicht nur die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler verfolgen, sondern auch die wechselnde Zusammensetzung der Klassen besser einschätzen. Mit den entsprechenden Schwerpunktsetzungen war es uns möglich, den Ansprüchen besser gerecht werden und unser Abschneiden bei den Bewertungen auf einem hohen Level halten.

Schwachstellen wurden sichtbar und konnten gezielt und kontinuierlich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden. Ein lohnender und nachhaltiger Weg.

Begleitend gaben wir uns Kollegiales Individual-Feedback und besuchten uns gegenseitig in Unterrichtsstunden, damit auch jeder einzelne Kollege an seinen Unterrichten, Verhaltensweisen und didaktischen Fähigkeiten arbeiten und sich verbessern konnte.

Schülerbefragungen		Farbe					2010-2024					
Schule	Eigene Arbeit	Arbeitsunterlagen	Praktische Arbeit	Prüfungsbezug	Lehrer	Schüler	Vorbereitet	Fragen/ Antworten	Bewertung	Kritikfähig	Achtung	Klassen
2010	3,27	2,93	2,73	4,53	2,60	2010	2,77	2,62	3,00	2,23	2,69	BFSF10
2010	5,00	2,42	4,17	4,58	5,00	2010	2,67	2,92	4,08	3,92	4,92	FML12
2012	4,67	3,33	4,17	5,17	4,17	2012	4,00	3,00	3,33	4,33	5,33	BFSF10
2012	4,53	2,33	2,73	1,40	0,93	2012	4,13	3,40	4,53	5,13	4,87	FG10
2012	3,46	0,46	3,71	1,71	3,92	2012	1,54	1,96	2,92	2,96	4,38	FML12
2013	2,71	0,59	3,41	3,65	3,29	2013	1,47	1,65	2,59	3,65	3,59	FG10
2017	3,12	2,38	2,75	3,58	3,85	2017	3,41	2,96	3,59	4,05	5,00	FG10
2018	3,00	2,50	2,20	4,80	3,40	2018	3,00	3,00	1,44	3,33	3,44	FML11
2018	2,13	1,50	2,50	1,06	2,38	2018	1,31	1,50	1,56	2,00	3,31	FG10
2019	3,22	2,62	2,50	3,78	3,34	2019	2,82	2,53	1,72	3,65	3,58	FG10
2020	3,43	1,82	2,24	3,56	3,81	2020	2,43	3,11	1,65	3,67	2,89	FML12
2024	1,50	1,60	0,90	1,50	1,40	2024	1,30	2,60	1,80	3,40	2,40	BVJ
Σ	40,04	24,48	34,01	39,32	38,09	Σ	30,85	31,25	32,21	42,32	46,40	
\emptyset	3,34	2,04	2,83	3,28	3,17	\emptyset	2,57	2,60	2,68	3,53	3,87	

Befragung – Ich (Schülerselbstbewertung)

Erläuterungen zu den Bewertungskriterien

Kriterien	Fragen
Vorbereitet	<ul style="list-style-type: none"> - Bin ich auf meinen Schultag gut vorbereitet? - Habe ich meine Unterlagen dabei? - Kenne ich meinen Stundenplan?
Fragen / Antworten	<ul style="list-style-type: none"> - Stelle ich gezielte Fragen zum Unterricht? - Beteilige ich mich an Diskussionen? - Gebe ich Antworten auf gestellte Fragen? - Kann ich Fachbegriffe erklären?
Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> - Ist mir meine eigene Arbeit etwas wert? - Gebe ich Feedback zu meinen und anderen Arbeiten? - Überprüfe ich die Lehrerbewertung?
Kritikfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Kann ich meine Arbeiten selbstkritisch einschätzen? - Kann ich Kritik anderer an meiner Arbeit aushalten? - Kann ich Kritik an anderen angemessen und fair sagen?
Achtung	<ul style="list-style-type: none"> - Gehe ich fair und höflich mit anderen um? - Diskriminiere ich niemanden undachte jeden? - Gehe ich respektvoll mit Mitschülern um? - Gehe ich respektvoll mit Lehrern um?

Befragung – Meine Berufsschule

Erläuterungen zu den Bewertungskriterien

Kriterien	Fragen
Wert der eigenen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Wie wertvoll ist das Gelernte für meine Ausbildung? - Habe ich das Gelernte verstanden? - Kann ich das Gelernte noch mal anwenden?
Schulhaus und Räume	<ul style="list-style-type: none"> - Kann ich in den Unterrichtsräumen gut lernen? - Ist der Arbeitsplatz sauber und ordentlich? - Ist ein praktisches Arbeiten in den Werkstätten gut möglich? - Wie finde ich das Schulhaus gestaltet?
Arbeitsunterlagen	<ul style="list-style-type: none"> - Sind die Arbeitsblätter übersichtlich und verständlich? - Enthalten die Arbeitsblätter Bilder und Zeichnungen? - Bekomme ich Info-Material zu den Arbeitsunterlagen? - Sind die Unterlagen abwechslungsreich?
Praktische Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Lerne ich bei den praktischen Arbeiten neue Fertigkeiten? - Haben die Arbeiten mit meinem Beruf zu tun? - Habe ich genug Zeit um die Arbeiten zu machen?
Die Lehrer	<ul style="list-style-type: none"> - Ist der Lehrer gut vorbereitet für den Unterricht? - Geht der Lehrer auf Fragen ein? - Ist die Bewertung meiner Arbeiten verständlich? - Komme ich gut mit dem Lehrer aus?

Gerhard Nusser, Ingeborg Machner, Frank Kölbl



Praxisklasse

Seit mehreren Jahren schon gibt es an Nürnberger Mittelschulen sogenannte Praxisklassen. Diese wurden für SuS eingerichtet, die im Theoriebereich größere Herausforderungen zu meistern haben. Ihnen wird durch vermehrte Praxisanteile die Möglichkeit gegeben, den Mittelschulabschluss trotzdem zu erreichen. Die Holzabteilung und die Farbabteilung unterrichtet hierfür die SuS in Grundlagen von Holzbearbeitung und Arbeiten mit Farbe. An der B 3 wurden sie im Nah rungsmittelgewerbe geschult und an der B8 in Metallbearbeitung. An diesen beiden Schulen wurden bisher auch die praktischen Prüfungen abgenommen.

Seit diesem Schuljahr wird die Prüfung zum ersten Mal auch im Bereich Farbe durchgeführt. Dafür fällt die Prüfung im Bereich Metall weg. Für die B11 steigt somit auch die Wertigkeit des Farbunterrichts und wir können einen noch wertvoller en Beitrag zur Entwicklung junger Menschen leisten.



Bernd Weller

Tapetenseminar

Wer hat die schönsten und buntesten Flure im BBZ? Eindeutig die B11. Eine lange Tradition geht zu Ende. Seit Jahren findet in der Farbabteilung das Tapetenseminar statt. So auch in diesem Schuljahr. Herr Karthaus, das kölsche Tapeziergenie, war im November bei uns zu Gast und führte zum letzten Mal das Tapetenseminar durch.

Wie in den Jahren zuvor, war ein Seminartag für die Schülerinnen und Schüler der Meisterschule und ein Seminartag für die Auszubildenden des zweiten Lehrjahres vorgesehen. Im theoretischen Teil am Vormittag, erklärte Herr Karthaus den Teilnehmern und Teilnehmerinnen fachkundig alles Wissenswertes rund um das Thema Tapete.

Am Nachmittag wurden hochwertige Tapeten verarbeitet. Dieses Mal wurde der Flurbereich beim Sekretariat im 2. Stock verschönert. Erstmalig waren wir dieses Jahr auch außerhalb der B 11 tätig. An den Wänden der Cafeteria in der RDF wurde eine Tapete in Steinoptik, die ein bisschen an die die Kellerbars der 80er Jahre erinnert, tapiziert.

Da das Tapetenseminar finanziell nicht mehr von der A.S. Création Tapetenstiftung unterstützt wird, hat der Farbbereich beschlossen, das Tapetenseminar in den kommenden Jahren in Eigenregie durchzuführen. Ein herzlicher Dank geht an den Förderverein, der auch in diesem Schuljahr die Seminarkosten von 238 Euro übernahm. So haben wir es wieder geschafft, das Seminar kostenlos für die Auszubildenden anzubieten.

Frank Kölbl



TADANO-Werksbesichtigung in Neunkirchen am Sand

Im Mai besuchten unserer Fahrzeuglackierer an zwei Terminen das Werk in Neunkirchen am Sand. Die japanische Tadano Ltd. ist einer der weltgrößten Hersteller von Hydraulikkranen. Die Tadano-Gruppe verfügt dabei über ein breites Portfolio hochwertiger Hebetechnik für praktisch alle Boden-, Einsatz- und Lastensituationen.

Von besonderem Interesse war für unsere Fahrzeuglackierer naturgemäß die Lackierung der Fahrzeuge.

Wir danken Herrn Huber sehr herzlich für die kurzweilige Führung und die interessanten fachlichen Einblicke.



Markus Donhauser

Abteilung KHT

In diesem Schuljahr starteten wir mit 22 Klassen und etwa 450 Schülerinnen und Schüler. Leider konnten wir nur sieben Bauzeichner- und sieben Rohrleitungsbauerklassen bilden. Trotzdem fanden aufgrund des Lehrermangels einige Gruppenteilungen nicht statt und es fielen wieder zahlreiche Vertretungen und Mitführungen an. Vielen, vielen Dank für euren Einsatz, damit der Unterricht reibungslos laufen konnte. Auch benötigten wir, wie jedes Jahr, Unterstützung aus den anderen Abteilungen. Viele lieben Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Jahr bei uns ausgeholfen haben.

Zudem gab es viele besondere Ereignisse:

Herr Mark Bramsche darf seit Februar Sportunterricht erteilen, da er die Fachlehrerausbildung für Sport bestanden hat.

Herr Werner Funke hat die Aufstiegsqualifizierung bestanden und ist seit April Studienrat.

Herzlichen Glückwunsch an euch beide.

Des Weiteren wurden folgende Kollegen in die Lehrplankommissionen für die Neuordnung im Bau berufen:

Lehrplankommission Gleisbauer/-in: Herr Funke

Lehrplankommission Leitungsbauer/-in für Infrastrukturtechnik: Herr Göppner, Herr Kratzer, Herr Volarevic und Frau Krusche-Stock.

Die Besprechung des Lehrplanes für die Leitungsbauer/-in für Infrastrukturtechnik fand sogar Ende Februar an unserer Schule statt. Intensiv wurde an den neuen Lernfeldern gearbeitet. Warten wir mal ab, wie weit das Kultusministerium unsere Vorschläge umsetzt.

Das diesjährige Jahresziel lautete:

- WIR ERARBEITEN UNTER BEACHTUNG GÜLTIGER QUALITÄTSKRITERIEN IM BERUFSTEAM ABGESTIMMTE LERNSITUATIONEN.
- WIR FINDEN FESTE STRUKTUREN DER ZUSAMMENARBEIT.
- WIR ACHTEN AUF EINE FÜR DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER SINNVOLLE ANORDNUNG UNSERER LERNFELDER.
- WIR SCHENKEN EINER IN SICH STIMMIGEN KOMPETENZENTWICKLUNG IM SCHULJAHR UNSERE AUFMERKSAMKEIT.

In den Berufsteams wurden unterschiedliche Themen in dieser Richtung bearbeitet. Lassen wir uns bei der Bilanzkonferenz überraschen, welche Umsetzungen durchgeführt wurden. Vielen Dank an alle für ihre Mithilfe im Rahmen des Nürnberger Qualitätsmanagements an Schulen.

Riesige Unterstützung haben wir weiterhin im Sekretariat durch Frau Spano und Frau Wolski. Vielen Dank euch beiden, dass ihr immer für uns da seid!

Vielen Dank auch an unsere beiden Sozialpädagogen Gaelle Laurent und Benjamin Döß, die ein tolles Team darstellen und vor allem unseren Schülern jederzeit bei Problemen Hilfestellung geben.

Eine schöne und erholsame untermittelfreie Zeit

*Babsi
(Barbara Krusche-Stock)*

Berufsteam Rohrleitungsbau

In diesem Schuljahr waren wir zwar immer noch das größte Berufsteam an der Beruflichen Schule 11, wir konnten aber nur drei statt vier 11. Klassen bilden. In der 12. Jahrgangsstufe hatten wir weiterhin vier Klassen. Leider konnten wir aufgrund des Lehrermangels nicht alle Gruppenteilungen durchführen und auch der Förderunterricht fand nur bei den Wiederholern bis Ende November statt. Wir haben aber allen Schülern und unserer einzigen Schülerin die Möglichkeit angeboten, noch einmal ein bis zwei Wochen zusätzlich in die Schule zu kommen und an der Prüfungsvorbereitung der anderen Klassen teilzunehmen. Natürlich mussten sich gegebenenfalls die Firmen um eine Unterkunft kümmern. Trotz dieser zum Teil sehr hohen Kosten haben viele Betriebe ihre Auszubildenden für diese zusätzlichen Tage freigestellt. Über Teams konnten sich alle Klassen im entsprechenden Kanal *Prüfungsvorbereitung* ebenfalls noch auf die Prüfung vorbereiten.

Dies spiegelt sich in den Ergebnissen der IHK-Prüfungen wider. Die Zahl der Jungs, die in die mündliche Prüfung müssen, ist stark gefallen und es ist keiner bereits jetzt endgültig durchgefallen.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen eine erholsame Zeit und einen guten Start ins nächste Schuljahr.

*Das Lehrerteam der Rohrleitungsbauer
(Manuel Kratzer, Ingeborg Machner, Stefan März, Marco Göppner,
Mark Bramsche, Jadranko Volarevic, Barbara Krusche-Stock)*



Strassaboh!



Unser geschätzter Kollege Herr Funke war so freundlich, meinen Bauwerksabdichtern die Straßenbahnbaustelle vor unserer Schule zu erläutern. Wie man sehen kann, überschneiden sich unsere Berufe doch an vielen Punkten, die hier an vielen Stellen im Detail erläutert wurden. Dafür unser herzlicher Dank, für dieses unkomplizierte und selbstlose Engagement.

Stefan März für Bauwerksabdichtung



Die Baugrundklassen im Schuljahr 2023/24 und der Projekttag – ein Gemeinschaftsprojekt



Am 26.06.2024 fand der Projekttag der B11 statt. Die Baugrundklasse BG10B hatte sich hierzu ein spezielles Projekt ausgesucht: Die Verschönerung des Innenhofs unseres Berufsschulzentrums. Konkret ging es um die alten Pflanzlöcher vor der Bauhalle.

Ehemals sicherlich schön bepflanzt, fristeten sie ein Dasein im Abseits. Der HVE waren sie ein Dorn im Auge, konnten sie nicht einfach mit den schönen Kehrmaschinen drüberfahren. Unser Plan war es daher, die alten Pflanzlöcher durch eine fachgerechte Pflasterung zu ersetzen.

Zunächst musste dafür die Erde aus den kreisrunden Löchern ausgehoben werden, die angrenzenden Pflastersteine aufgenommen werden und anschließend die Schachtringe, die zur Begrenzung der Löcher dienten, abgebrochen werden. Am Ende waren die Schuttcontainer voll und die Schüler und Schülerinnen schweißgebadet.

Zum Verfüllen der Löcher fand sich in der Lagerhalle noch ein Mineralstoffgemisch, welches dank der Unterstützung des Kollegen Werner Funke, mit „Frosch“ und Rüttelplatte auch fachgerecht verdichtet werden konnte. Der Projekttag näherte sich und bei zwei von vier Löchern fehlte noch das Pflaster. Die BGL 10 übernahm kurzerhand nach der gemeinsamen Pause mit Bratwurst und Musik, und stellte die Arbeiten fertig.

Übrig blieben die Bänke, die bisher vor der Lagerhalle standen und regelmäßig Schüler*innen und Lehrer*innen zum in der Sonne sitzen eingeladen: Das Holz morsch und der Beton vermoost, war auch hier eine Schönheitskur fällig. Die Schüler*innen der BG10a fertigten mit Unterstützung des Kollegen Stefan Falter aus der Schreinerabteilung neue Sitzbeläge aus Lärche und der Kollege Marco Amslinger lieh uns seinen Hochdruckreiniger zum Säubern der Betonteile.

Am Ende erstrahlt der Platz vor der Bauhalle in neuem Glanz – vielen Dank an alle die geholfen haben, damit dies Projekt gelingen konnte. Am Ende war es ein schönes Gemeinschaftsprojekt.



Jadranko Volarević und Mark Bramsche

BAUDER Schulung im Fachraum der Bauwerksabdichter



Durch Vermittlung eines geschätzten Kollegen konnten wir unsere Connection zur Firma Bauder reaktivieren und dann gleich diese hervorragende Schulung zum Thema Flüssigkunststoffabdichtung mit einem neuen Material der Firma Bauder im Haus bei uns organisieren. Wie bei kompetenten Firmen üblich kam der Regionalvertreter mit einem Anwendungstechniker zu uns, um detailliert die Verarbeitungsschritte mit diesem Material zu verdeutlichen.



Dafür unseren ganzherzlichen Dank an die Firma Bauder für ihr selbstloses Engagement, aber vor Allem auch die Zeit und das mitgebrachte Material. Eine gedeihliche Zusammenarbeit, bei der die Schüler und Schülerinnen neue Kompetenzen erwerben und spannende Materialien kennen lernen konnten.

*Stefan März
für Bauwerksabdichtung*

Bauwerksabdichter 10 und Vermessung

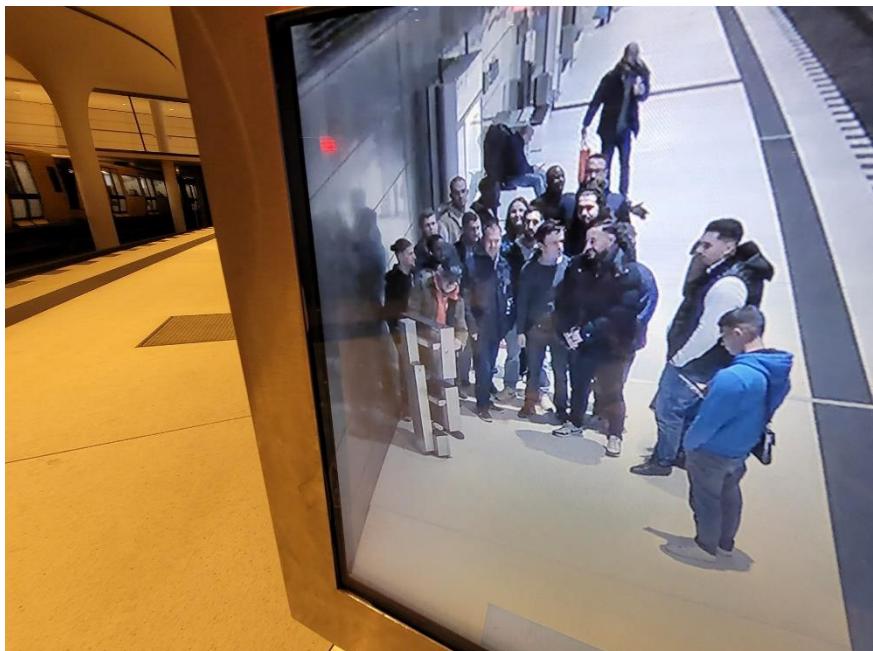


Ein Thema, das in jedem Bauberufe eine essentielle Rolle spielt und auch spielen muss. Bedingt durch die Lage unseres BBZ am Stadtpark bietet es sich an, hier schnell und unkompliziert die Vermessung praktisch einzubüben und den Schülern auch die Gelegenheit zu geben selbstständig mit den eigenen Händen die Theorie in die Praxis umzusetzen.



Stefan März für Bauwerksabdichtung

Bauwerksabdichter und Gleisbauer in .. alle wissen, was jetzt kommt!



Wie schon oft zuvor, eine bewährte Einrichtung unserer Institution, die Abschlussfahrt der Bauwerksabdichter und Gleisbauer nach Berlin. Dieses Mal unter der Begleitung des Kollegen Kratzer und natürlich wie üblich Kollege Funke, ohne den nix geht.

Was soll ich viele Worte machen, ich verweise auf die Texte der letzten Jahre! Ich möchte hier einfach nur danke sagen, unserem Schulleiter, den Kollegen Funke und Kratzer und, das muss hier deutlich hervorgehoben werden, insbesondere unseren Schülern, die durch ihre Mitarbeit und ihr ausgezeichnetes Verhalten diese Reise zu einem Erfolg werden haben lassen.

Stefan März für Berlin, die Stadt, die niemals schläft, oder so...

Bauwerksabdichter 11 im Deutschen Museum



Nach vielen Jahren der Enthaltsamkeit war es uns endlich einmal wieder gelungen den Jugendlichen den Besuch des Deutschen Museums in München zu ermöglichen.

Das Deutsche Museum, wie allseits bekannt, ein wunderbarer Ort für Technikbegeisterte und immer eine Informationsquelle. So haben wir an der Führung zu Brückenkonstruktionen teilgenommen, äußerst lehrreich und spannend. Das Foto der Dozierenden kann aus Datenschutzgründen hier nicht veröffentlicht werden.

Ein wunderschöner Tag, mit tollem Ausklang nach einem Stadtrundgang im Zentrum der Hauptstadt Bayerns. Eine unserer originären Aufgaben, die Erweiterung des Horizontes unserer Anvertrauten (nicht Angetrauten!) konnte hier vollumfänglich verwirklicht werden. Mein Dank auch an den sekundierenden Kollegen für die Bestellung der Karten, auch diese Prozesse sind nicht einfacher geworden.

Stefan März für die Bauwerksabdichter

Erste Hilfe Schulung an der B11



Durch einen glücklichen Zufall war es auch mir dieses Mal gegönnt an einer Erste Hilfe Schulung an unserer Schule teilzunehmen. Normalerweise nur für unsere Praxislehrkräfte gebucht, war es mir doch ein Bedürfnis, im Notfall entsprechend Hilfe leisten zu können. Anbei einfach ein paar Impressionen von den Tagen.



Stefan März
für Erste Hilfe

Bauwerksabdichter 10 und Kultur



Nachdem uns die Firmen ihre Auszubildenden vertrauensvoll nach Nürnberg senden, ist es unsere Aufgabe, wie in der Bayerischen Verfassung mit Liebe zur bayerischen Heimat tituliert, unseren Schülern und Schülein auch eine gesunde Portion Kultur und Geschichte angedeihen zu lassen. Und welcher Ort würde sich da besser eignen als Nürnberg, ein historisch in vielfacher Hinsicht bedeutsamer Ort, mit vielen Highlights und Bezügen zur Neuzeit. Ich möchte hier zum Beispiel auf den Satz des Stadtkmarketings verweisen: „Der Hauptmarkt, seine Wurzeln liegen im Mittelalter!“ In diesem Sinne haben wir uns, selbst bei eher anstrengendem Wetter, auf den Weg zu unserer Burg gemacht und dort einige spannende Stunden verleben können.

Stefan März für Bauwerksabdichtung

Staatspreise für die Bauzeichner



Von insgesamt 35 Absolventen der Ausbildung Bauzeichner in der Fachrichtung Hochbau erhielten in diesem Jahr zehn Schülerinnen und fünf Schüler eine Urkunde der Regierung Mittelfranken für außerordentliche schulische Leistungen.

Vier Absolventen davon wurde für ihre hervorragenden beruflichen Bildungsabschlüsse zusätzlich eine Dotierung von 75 Euro zugesprochen.

Die Urkunden und Preisgelder wurden am Freitag, den 19. Juli in einem feierlichen Rahmen an der B11 durch unseren Schulleiter Volker Köttig überreicht.

Wir gratulieren allen Preisträgern herzlich und wünschen viel Erfolg sowie Freude in ihrem Beruf.

*Text K. Voigt, Foto S. Czwalina
Team Bauzeichner*

Klassenfahrt der Bauzeichner nach Hamburg

Der folgende Bericht besteht aus redaktionell nicht bearbeiteten Aussagen der Schülerinnen und Schüler:

Vom 8. bis 12. Juli fuhren die Bauzeichner der Klassen BBZ11A und 11B für fünf Tage in die Hansestadt Hamburg.

Dort besuchten wir zwei sehr interessante Baustellen, einmal die Erweiterung der Autobahnbrücke und danach den Neubau einer weiterführenden Schule. Der Architekt hat diese als umgedrehtes Schiff geplant und dabei Aussehen vor Nutzen gestellt.

Wir machten eine Tour durch die Reeperbahn und bekamen tagsüber erklärt, welche Lokale welchen Hintergrund haben, und konnten uns in der Nacht ein eigenes Bild davon machen.

An allen Abenden entstanden Erinnerungen, an die man sich gerne zuerinnert.

Während tagsüber gemeinsame Unternehmungen stattfanden, hatten wir abends freie Zeit zur eigenen Planung verfügbar. So unternahmen einzelne eine magische Nachbootsfahrt durch den beleuchteten Hafen, besuchten Konzerte oder die Lichtspiele in Planten und Blomen.

Unter anderem wurden auch Freundschaften und Feindschaften bei gemeinsamen UNO-Spielen vertieft.

Für manche war die Nacht ein großer Höhepunkt.

Auf der Reeperbahn kann man sich künstlerisch und musikalisch austoben.

Am Abend waren die Füße oft platt gelaufen, aber die Ausblicke, wie zum Beispiel vom St. Pauli Bunker waren es wert. Auch die verschiedenen architektonische Gestaltungen der Gebäude war interessant anzusehen.

Nicht nur die Möwen hatten was zu lachen.

Doch auch dies verging, als wir -voller Erstaunen- am Mittwoch nachmittags die Plaza der Elbphilharmonie besichtigten, ein wahres Meisterwerk!

In dieser Woche haben wir neue Erfahrungen gesammelt, Freundschaften vertieft und Dinge erlebt, welche wir nicht mehr vergessen werden.

Wir haben viele schöne Standorte von Hamburg gesehen, welche auch außerhalb von St. Pauli lagen.

Auch außerhalb unserer geplanten Touren haben wir schöne Orte entdeckt, wie zum Beispiel die Binnenalster.

Empfehlenswert ist vor allem das Miniatur Wunderland, welches in der Speicherstadt aufzufinden ist.

Viele haben neue Fähigkeiten entdeckt, so wie Herr Barthelmes und Herr Czwalina, welche zwar manchmal, zum Beispiel einen Streit nicht auf die beste Art und Weise lösten. Aber wie sagt man so schön? „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.“

Elfi. Landungsbrücken. Reeperbahn. Fischbrötchen. Alter Elbtunnel. Hafen. Köhlbrandbrücke. Planten&Blomen. Silbersack. Schmidts Tivoli. Spielbudenplatz. Kurhaus. Ritze. Beatles. Cocktails. Astra Knollen. Mexikaner Es war eine tolle und lohnenswerte Reise.



BBZ11A + BBZ11B

Punktwolken bei NYX-Architekten



Wir, die Klasse BBZ 10 A, durften am Dienstag, den 18.06.2024 das Architekturbüro NYX in Nürnberg besuchen.

Dieses Büro besitzt als einziges in Bayern seit ca. 1,5 Jahren ein digitales Messgerät der Firma NavVis. Phillip, ein ehemaliger Schüler der B11, der mittlerweile als Projektleiter im Büro tätig ist, hat uns dieses Gerät näher vorgestellt.

Bei Verwendung setzt man sich das 18 kg schwere Gerät auf die Schultern und durchläuft das aufzunehmende Gebäude. Dabei werden Punktwolken und Panoramabilder in intelligente Räume umgewandelt, diese kann man dann in einer Höhe von einem Meter schneiden und erhält somit einen genauen Grundriss des aufgenommenen Gebäudes. Die Arbeit mit dem Messgerät ist eine enorme Zeitsparnis. Als beeindruckendes Beispiel berichtete die Firma von einem Industriegebäude mit etwa 2.500 m², das in nur 15 Minuten aufgemessen wurde.

Die Arbeit mit einem 3D-Scan ist für Architekturbüros, die sich mit Bauen im Bestand beschäftigen, von Vorteil, da Maßangaben aus älteren Bestandsplänen oftmals nicht mit der Realität übereinstimmen.

Über diesen informativen, lehrreichen Besuch haben wir uns sehr gefreut und möchten uns nochmals im Namen der Klasse bedanken.

Nelly Wimmer, BBZ10A

Baustellenbesichtigung Sparkasse Nürnberg

Die BBZ10A wurde von Baum Kappler Architekten eingeladen, sich den Umbau der Sparkasse in Nürnberg anzusehen. Architekt Dirk Vollrath gewährte uns Einblick in die Baustelle. Zunächst erläuterte er anhand der Ausführungspläne das Konzept des Umbaus. Die vorgefundene Gebäudestruktur aus unterschiedlichen Bauzeiten wurde durch Rückbau in den Rohbauzustand zurückgeführt. Die bestehende Tragstruktur musste hinsichtlich Brand- und Schallschutz modernisiert werden. Um zusätzliche Flächen für moderne Gruppenbüros zu erhalten, wurden im Innenhof mehrere neue Ebenen, in ihrer Tragstruktur unabhängig von den umgebenden Bestandsgebäuden, eingezogen. Großzügige Lichthöfe sorgen in den neuen Ebenen für Belichtung und Durchblick. Im Erdgeschoss wird ein neues Mitarbeiterrestaurant, welches sich zur Stadt öffnet, untergebracht. Begrünte Dachterrassen sollen den Mitarbeitern der Sparkasse ein entspanntes Arbeiten ermöglichen.

BBZ10A



Baustellenbesuch der Klassen BBZ 12 a/b bei Firma Iba AG



Bereits zum zweiten Mal durften wir mit den Bauzeichnern die Baustelle der Firma iba AG in der Gebhardtstr. 10 in 90762 Fürth besuchen. Die iba AG ist ein weltweit führender Spezialist für hochwertige, computergestützte Systeme zur Messdatenerfassung und -analyse, Signalverarbeitung und Automatisierung. Herr Resch vom Architekturbüro hausblau in Kucha war wieder so freundlich uns nun den Baufortschritt der Ausbauphase näher zu erläutern – passend zum aktuellen Lernfeld. Neben vielen konstruktiven Details beeindruckten uns vor allem die gestalterischen Ideen. Dem Bauherrn ist neben einem ansprechenden und funktionalen Design vor allem das Schonen der Ressourcen ein besonderes Anliegen. So hat das Team vom Architekturbüro hausblau gemeinsam mit dem Chef der Firma iba, Horst Anhaus, gleich mehrere bautechnische Innovationen entwickelt und auch patentieren lassen, so z. B. Außenlamellen mit Photovoltaik. Auch das Auffangen des Regenwassers auf dem Flachdach in eigens angefertigten Edelstahlbecken zum Bewässern der Dachbegrünung ist Teil dieses Konzepts. Der gesamte Gebäudekomplex ist energetisch autark mithilfe von Geothermie durch 67 Erdsonden. Selten war es so interessant und kurzweilig auf einer Baustelle, unser Dank gilt Herrn Resch und auch der inzwischen sehr erfolgreich geprüften Carola Faltenbacher, die die Organisation freundlicherweise übernahm.

Milva Krüger und Oliver Barthelmes, Team Bauzeichner

!0. Klassen Bauzeichner im Seminar des PECO Instituts

Vom 05.06. – 06.06.2024 durften wir gemeinsam mit zwei kompetenten Mitarbeiterinnen des Poco Instituts aus Berlin in die Bauwende des 21. Jahrhunderts für nachhaltiges Bauen eintauchen.

In Laufe der ersten Stunden haben wir unser Fachwissen zum Thema Erde und CO₂ Ausstoßverhalten unter Beweis gestellt. In den darauffolgenden Stunden sind wir als Gruppen zu jeweils 3-5 Mitschülern mit der Aufgabe beauftragt worden, CO₂ sparende Wohngebäude zu entwerfen. Die Voraussetzung lautete: Es dürfen nur zu 100% ökologisch abbaubare oder wiederverwendbare Produkte verbaut werden. Mit den Anforderungen konnten wir unser Können, unsere Ideen und das erlernte Fachwissen vom 1. Lehrjahr 1:1 umsetzen.



Wir entwickeln Lebenskompetenzen

Eine Überschrift eines Artikels in der Zeitschrift der ZEIT lässt aufhorchen: „Meine Mutter hatte bei meiner Geburt 2,8 Promille.“ Weiter im Bericht erfährt der Leser mehr über Hans-Ludwig-Spoehr, einer der wenigen Ärzte, der FAS oder FASD (Fetale Alkoholspektrumstörungen - Alkoholkonsum während der Schwangerschaft und deren Auswirkungen) auch bei Erwachsenen diagnostiziert. Er sagt, FASD sei eine versteckte Volkskrankheit. Weitere Recherchen ergeben, dass FASD in Deutschland die häufigste nicht-genetische Behinderung bei Kindern ist. Diese Zeilen können uns allen in der Gesellschaft nicht unberührt lassen, zumal die Betroffenheit durch ein offenes Bekenntnis eines Schülers eine Verstärkung erfährt: so berichtet er, während des Unterrichtes, seiner Klasse, auch er sei von diesem Schicksal betroffen und nichts und niemand könne ihn heilen: keine Therapie, keine Reha, keine Medikamente. Diese Berichte veranlassten den Fachbereich Allgemeinbildung und die JaS ein Präventionsprojekt an den Beruflichen Schulen der Stadt Nürnberg zu starten. In Zusammenarbeit mit dem Verein FASD Netzwerk Nordbayern in Erlangen – *an dieser Stelle möchte ich mich bei den Initiatorinnen des Vereins, Frau Dr. Bolbecher und Frau Dr. Holzapfel für die gute Zusammenarbeit recht herzlich bedanken* – mit ihrer Wanderausstellung ZERO! konnte das Thema anschaulich und haptisch der Schülerschaft zwei Wochen lang in dem sogenannten Schwangerschaftszelt vermittelt werden. Alle Ethik- und Religionslehrer der B11 führten ihre Klassen (mit Blockwechsel) durch die Wanderausstellung, sodass eine größtmögliche Anzahl von Schülerinnen und Schülern angesprochen wurden. Für die Übernahme der Kosten kam die örtliche AOK auf, die sich bereit erklärt hat, weitere derartige Präventionsprojekte zu sponsieren. Neben der sehr erfolgreichen Aktion, sowohl pädagogisch als auch organisatorisch, zeigte es sich, dass wir am BBZ solche Synergieeffekte verstärkt nutzen sollten: Eine Schule organisiert ein Projekt und lädt die Anrainer-Berufsschulen zur Teilnahme am Projekt ein. Mehr zum Projekt – siehe Bericht und Fotos auf den Seiten der JaS auf Seite 25.

Unsere Jahresabschlussfeier am Ende des Kalenderjahres 2023 war wieder ein voller Erfolg. Die SMV entschied, die Einnahmen des Weihnachtbasars dem Nürnberger Obdachlosenverein Straßenkreuzer zukommen zu lassen. Im Blickpunkt stehen hier Menschen, die oft nur im

Vorübergehen, und dann meist in der Fußgängerzone beim Verkauf des „Straßenkreuzers“, wahrgenommen werden. Zur Vorbereitung besuchten Klassen der Zimmerer und Schreiner eine Ausstellung über 30 Jahre Straßenkreuzer im Neuen Museum, Nürnberg (siehe Seite 36). Hier erhielten die Klassen einen Vortrag über die vielfältige Arbeit der Organisation, z.B. Hilfe bei Wohnungssuche, Arbeitsvermittlung etc. Zum Schluss durften alle Schüler beim Betrachten der Titelseiten der letzten Jahrzehnte des Straßenkreuzers eine Reise durch die Vergangenheit machen. Dabei wurde einem bewusst: Der Straßenkreuzer ist aus dem Straßenbild Nürnbergs nicht mehr wegzudenken, was wiederum den Umkehrschluss zulässt, dass die Gesellschaft immer noch keine probaten Mittel gegen die Obdachlosigkeit gefunden hat. Unser Beitrag am letzten Schultag des Kalenderjahres: Sagenhafte € 741,09 erbrachte der Erlös des Bazars - was für ein Erfolg für das Engagement der Schülerinnen und Schüler.

Unser zweiter Projekttag der B11 findet im Sommer statt, dieses Jahr unter der Losung: „Wir machen B11 - Uns ist unsere Schule wichtig – wir hübschen sie auf“. Kleine handwerkliche Ausbesserungs- und Verschönerungsarbeiten wurden u.a. von einzelnen Schulklassen durchgeführt. Mehr dazu im weiteren Verlauf des Berichtes.

Das Projekt „Toleranz und Vielfalt“ – ein Dauerbrenner an der B11

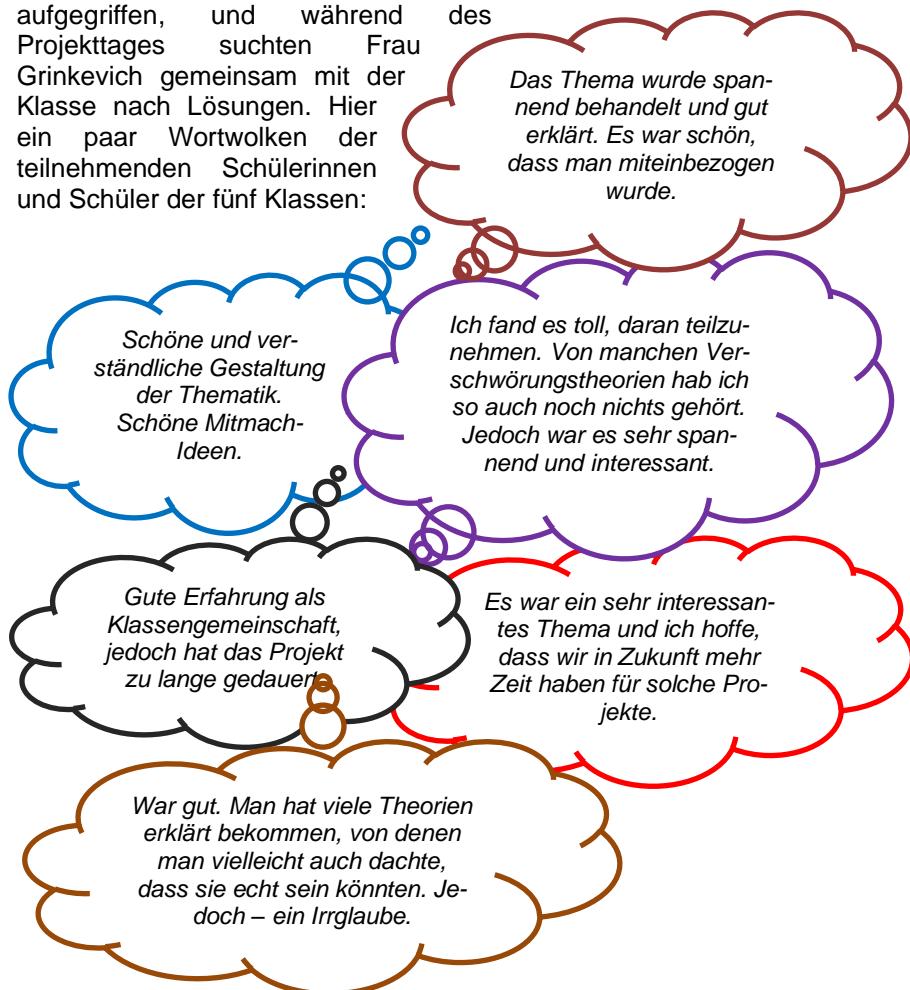
„Toleranz und Vielfalt“ bleibt weiterhin ein fester Bestandteil der Projektarbeit an der B11. Seit Beginn des letzten Schuljahres ist Frau Irina Grinkevich vom PEKO-Institut, Berlin, alleinig für das Projekt zuständig. Vom 08. bis 12. April nahmen wieder B11-Schülerinnen und Schüler aus fünf Klassen an einem - neu ausgearbeitetem - Tagesseminar von „Toleranz und Vielfalt“ teil.

Sehr abwechslungsreich und gut gestaltet

Das Projekt war sehr informativ und es hat Spaß gemacht, mitzumachen.

Gut fand ich, dass man bei den Aufgaben mit der ganzen Klasse diskutieren durfte.

Dabei konnten die Klassen aus verschiedenen Themen der Demokratiebildung wählen: Gefahren des Extremismus, Diskriminierungsformen und Verschwörungserzählungen. Neu in der Herangehensweise des Projekts war die vorherige Abfrage der Frau Grinkevich bei den Lehrern der teilnehmenden Klassen – so sollten sie mittels eines Fragebogens evtl. vorhandene Konfliktthemen in der Klasse beschreiben, seien diese rassistischer oder sexistischer Art. Diese beschriebenen Divergenzen wurden dann im Laufe des Projekttages aufgegriffen, und während des Projekttages suchten Frau Grinkevich gemeinsam mit der Klasse nach Lösungen. Hier ein paar Wortwolken der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der fünf Klassen:



BIK – Eine Klasse für sich

Die BIK startete in diesem Jahr mit insgesamt 20 Schülerinnen und Schüler. Zum Jahresende erhielten 11 Schüler ein Jahreszeugnis, mit der ein erfolgreicher Abschluss der Mittelschule bescheinigt wird, zwei Schüler erhielten ein Zeugnis ohne Mittelschulabschluss und fünf hingegen bekamen nur eine Bescheinigung ausgehändigt.

Wie uns das Foto rechts auf humorvolle Art und Weise vor Augen führt, kann die deutsche Sprache doch auch für manche Schülerinnen und Schüler zuweilen kafkaeske Züge haben. Die sprachliche „Verwandlung“ läuft über einen längeren „Prozess“ und leider fällt das „Urteil“ der Lehrkräfte über die erbrachten Leistungen einiger Schüler nicht immer positiv aus. So gibt es im Laufe des Jahres doch einige „Verschollene“ zu beklagen.



Über Freud und Leid in der BIK berichten im Anschluss Frau Williger und Frau van Look. Letztere hat im abgelaufenen Schuljahr die Klassenleitung erstmalig übernommen und souverän gemeistert. Frau Williger verlässt leider die B11 zum Ende des Schuljahres nach zwei Jahren Teilzeitunterricht und kehrt gänzlich an die B1, ihre Stammschule, zurück.

Vielen herzlichen Dank, liebe Annegret, für Deine engagierte Arbeit hier an der B11. Der Deutschunterricht fand im Teamteaching vierstündig statt. Ilenia schreibt zu Annegrets Verabschiedung: „Deine Kompetenz und Souveränität im Umgang mit den Schülerinnen und Schüler waren bereichernd. Du hast mit Strenge und Autorität klare Grenzen gesetzt und den Respekt der ganzen Klasse geischert. Vielen Dank für die wertvollen Erfahrungen und angenehme Zusammenarbeit.“ Wir wünschen Dir weiterhin alles Gute - privat wie auch beruflich.

BIK-chen was Anderes

Das Schuljahr 2023/2024 war für die Berufsintegrationsklasse an unserer Berufsschule ein Jahr voller Herausforderungen und Erfolge. Zum ersten Mal hatte ich, Ilenia van Loock, die Ehre, diese Klasse als Klassenlehrerin zu übernehmen, und es war eine bereichernde Erfahrung, die Vielfalt und den Ehrgeiz der Schülerinnen und Schüler zu begleiten.

Unsere Klasse bestand aus 19 aktiven Schülerinnen und Schülern, die aus verschiedenen Ländern stammten: Afghanistan, Syrien, Ukraine, Montenegro, Rumänien, Bulgarien, Bosnien und Herzegowina, Griechenland und Serbien. Diese kulturelle Vielfalt brachte eine besondere Dynamik in den Unterricht und ermöglichte den Schülerinnen und Schülern, voneinander zu lernen und unterschiedliche Perspektiven zu schätzen.

Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler war sehr aufgeschlossen und zielstrebig, was sich positiv auf die Lernatmosphäre auswirkte. Allerdings stellten wir fest, dass die regelmäßige Anwesenheit für einige Schüler eine Herausforderung darstellte. Dies erforderte zusätzliche Anstrengungen seitens der Lehrkräfte und der pädagogischen Unterstützung, um diese Schülerinnen und Schüler zu motivieren und zu fördern.

Der Unterricht fand von Montag bis Mittwochvormittag an der B11 in den Fächern Politik und Gesellschaft (PuG) bei Herrn Christoph Bamler, Lebensgestaltung bei Frau Corina Schardt-Ciolacu und Herrn Michael Meier, Mathematik bei Herrn Robert Schultheis, Ethik und Medienwelten bei Herrn Michael Meier, berufliche Handlungsfähigkeit bei den Herren Florian Gössl und Frank Kölbl und Deutsch bei Frau Annegret Williger und bei mir Frau Ilenia van Loock statt. Von Mittwochnachmittag bis Freitag wurden die Schülerinnen und Schüler von unserem diesjährigen Kooperationspartner Kolping in den gleichen Fächern (bis auf Ethik, PuG und Deutsch) betreut. Der Kooperationspartner Kolping übernahm die wichtige Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der pädagogischen Unterstützung durch Praktika langfristig in Ausbildung oder Beschäftigung zu vermitteln.

Das primäre Ziel der Berufsintegrationsklasse ist es, die Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler im Berufsschulunterricht gezielt zu

Allgemeinbildung

verbessern und ihnen den Mittelschulabschluss zu ermöglichen. Mit Stolz können wir berichten, dass dieses Jahr 13 Schülerinnen und Schüler die BerufsinTEGRationsklasse erfolgreich abgeschlossen haben. Von diesen 13 Schülerinnen und Schülern erhielten 11 den Mittelschulabschluss anerkannt.

Wir sind sehr stolz auf die Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler und danken allen Beteiligten, die zum Erfolg dieses Jahres beigetragen haben.

Wir blicken mit Zuversicht und Motivation auf das kommende Schuljahr und freuen uns darauf, weiterhin jungen Menschen auf ihrem Weg in eine erfolgreiche berufliche Zukunft zu begleiten.

Ilenia van Loock

2024 - ein Superwahljahr

Es standen und stehen 2024 weltweit viele Wahlen an! Wahlen, die unsere bisherige Welt- und Wertesordnung durchaus verändern könnten! Eine kleine ‚Aus-wahl‘ gefällig? November, Präsidentschaftswahlen in den USA, während der letzten zwei Wochen wurden zwei Wahlgänge in Frankreich abgehalten, im Herbst schreiten drei Neue Bundesländer zu den Wahlurnen, um die jeweiligen Landtage zu wählen und im Juni – huch, sind schon wieder fünf Jahre vergangen? – fanden Wahlen auf EU-Ebene statt. Gelegenheit genug, um mit unseren anvertrauten Jugendlichen über die Wichtigkeit des Urnengangs zu sprechen, sind doch viele unserer Schülerinnen und Schüler am 9. Juni Erstwähler gewesen. Ihnen bewusst zu machen, welche Auswirkungen die Wahlergebnisse und die daraus resultierende Politik in Brüssel und Straßburg auf unser Leben in Deutschland hat, wurde unseren Jugendlichen während des PuG-Unterrichtes vermittelt: bekanntlich haben 60% bis 70 % der Gesetze, die im Bundestag verabschiedet werden, ihren Ursprung in Straßburg und Brüssel.

Wir Lehrkräfte hatten genügend aktuelle Materialien zur Verfügung (Musterwahlzettel, Workshops zu den Wahlen, durchgeführt von Bürger Europas, Unterrichtsgänge zum EU-Büro der Stadt Nürnberg), sodass die Klassen hoffentlich hinreichend auf ihr „Kreuz-Setzen“ am Wahltag

vorbereitet waren. Der nachfolgende Bericht eines Schreinerschülers der B11 zeigt, dass es sich lohnt, Schüler für Projekte der EU zu begeistern, damit diese die Idee des interkulturellen Dialogs weitertragen. Im folgenden Artikel wird das EYP (European Youth Parliament), das mehr als 30.000 jungen Menschen jährlich an EYP Veranstaltungen begeistern kann, vorgestellt.

Die Zukunft Europas in unseren Händen

Das europäische Jugendparlament (EYP) ist eine einzigartige Plattform, die Jugendliche aus ganz Europa zusammenbringt und ihnen die Möglichkeit gibt, aktiv an realpolitischen Themen zu arbeiten und über die Inhalte zu diskutieren. Hierdurch wird der kulturelle Austausch und Zusammenhalt in Europa gefördert.

Ich hatte die Chance, bei einem Forum dabei zu sein, und möchte Euch hiervon erzählen. Das EYP hat unterschiedliche Formate. Zum einen gibt es Schülerforen, bei dem das Team aus Jugendlichen an eine Berufsschule eingeladen wird und dort mit den Schülern als Delegierte eine Parlamentssitzung simuliert. Zum anderen gibt es aber auch bundesweite Veranstaltungen des EYP, bei denen sich Jugendliche aus ganz Deutschland auf die unterschiedlichen Positionen bewerben und sogar auf Englisch die Sitzung abhalten. Als letztes gibt es noch internationale Foren, bei denen die Teilnehmer aus ganz Europa anreisen und zusammen diskutieren.

Ich war als Chair auf einem Schülerforum in Dresden und habe mit einer Gruppe von acht Schülern zusammengearbeitet. Da sich die Schüler untereinander kaum oder nur in zweier Paaren kannten, haben wir mit Kennenlernen- und Gruppenspielen angefangen, sodass schnell eine positive Gruppendynamik entstand. Nachdem wir uns unsere eigenen goldenen Diskussionsregeln, wie etwa respektvoller Umgang, Offenheit, andere Ausreden lassen, Sachlichkeit und auch Ehrlichkeit gesetzt haben, fingen wir an, richtig in unser Thema einzusteigen. Jede Gruppe von Delegierten hatte ihren eigenen Ausschuss und wir hatten den Ausschuss zum Thema Verkehr und Tourismus (TRAN). Da wir schnell bemerkt haben, dass wir zu wenig über das Thema wissen, sollten sich alle erst für sich und dann zusammen einen Überblick verschaffen und aktuelle Probleme, die es im Personen- und Güterverkehr gibt, ausarbeiten. Nachdem wir dann die Probleme hatten, fingen wir an, Ideen für Lösungen

zu sammeln, die wir dann in der Gruppe diskutierten. Wenn die Mehrheit zustimmte, nahm man dies als Resolution für die Parlamentsdebatte auf.

Am nächsten Tag trafen sich dann alle Ausschüsse zusammen, und nach einem Grußwort eines Vertreters des Ministerpräsidenten von Sachsen, Michael Kretschmer, sprach auch der Kirchenintendant der Kreuzkirche, in deren Räumen wir die Sitzung abhielten, und berichtete unter anderem von seiner Zeit in der DDR, in der es keine richtigen und freien Wahlen gab, und dass jeder Versuch des Protests Folgen für einen hatte. Deshalb sollen wir heute mehr denn je das Recht zur freien Wahl nutzen, um unsere hart erkämpfte Demokratie zu verteidigen.

Die Sitzung verlief wie folgt: Jeder Ausschuss stellte einen Redner für eine Eröffnungsrede bereit, der die anderen Ausschüsse grob über das eigene Thema informierte, da die anderen nur die Resolutionen vor sich hatten. Danach wurden die Resolutionen von den anderen Ausschüssen mit Reden infrage gestellt, und man musste seine eigenen Resolutionen vor den anderen verteidigen und sie von ihrer Notwendigkeit überzeugen.





Dies geschah in mehreren Runden und endete mit einer Abschlussrede des jeweiligen Ausschusses, in der um eine Zustimmung der Resolutionen geworben wurde. Als letztes wurde über jede einzelne Resolution abgestimmt, wobei man entweder zustimmen, ablehnen oder sich enthalten konnte.

Hierbei war sehr schön zu sehen, dass nach anfänglicher Zurückhaltung hitzige Diskussionen entstanden, und als wir an der Reihe waren, unsere Resolutionen vorzustellen, wurden diese leidenschaftlich verteidigt. Nachdem alle Ausschüsse durch waren, gab es noch eine kurze Danksagung, wonach wir uns nochmal kurz in unseren Gruppen treffen konnten und die letzten beiden Tage Revue passieren lassen konnten. Hier kam von den Schülern ziemlich klar das Signal, dass sie am Anfang dem Ganzen sehr kritisch gegenüber standen, da es für sie ein zeitlicher Mehraufwand war und sie wenig mit Europa oder Politik generell verband, sie es aber alle am Ende sehr interessant fanden und es ihnen Spaß gemacht hat. Vor allem die Leute, die am Anfang noch meinten, sie werden niemals auf der Bühne stehen und vor der ganzen Schule eine Rede halten, waren die, die am Ende gar nicht damit aufhören konnten.

Dadurch, dass es das erste Mal war, dass ich beim EYP dabei war, war es für mich natürlich sehr aufregend. Zum einen die Abläufe, ob ich es schaffen würde, die Schüler zu motivieren, oder ob sie mich überhaupt ernst nehmen würden. Zum anderen aber auch, ob es mir persönlich taugt, da ich zwar gerne diskutiere, mir aber politische Diskussionen schnell nervig werden. Zu diesem Zeitpunkt war ich auch nicht sehr politisch informiert und hatte selbst nur wenig Zeit, mich auf mein Thema vorzubereiten. Auch hatte ich nicht erwartet, wie viel Arbeit es vorher und vor allem währenddessen ist, zum einen darauf zu achten, dass alle Schüler eingebunden sind, sich an den Zeitplan zu und vor allem auch die Motivation hoch zu halten, zum anderen aber auch, die Nachbearbeitung des ersten Tages mit der Vorbereitung auf den Nächsten und der Formatierung und Umformulierung der Resolutionen. Das Team hat sich hier sehr umsichtig umeinander gekümmert, hat ausgeholfen, wo es nur ging, vor allem als sich einer aus der Leitung gesundheitstechnisch zurückziehen musste.

Insgesamt hatte ich eine sehr schöne Zeit mit den Schülern und mit den anderen aus dem Team und habe sehr große Lust bekommen, auch bei anderen Veranstaltungen dieser Art mitzumachen. Auch würde ich es

jedem anderem empfehlen, auch wenn man nicht so politisch engagiert ist (oder vor allem gerade dann). Einen Aspekt fand ich jedoch als sehr bedauerlich: ich war der einzige Teilnehmer, der eine Ausbildung machte, (unbedingter Veränderungsbedarf vorhanden), und leider wurde ich für mein Engagement von meinem Ausbildungsbetrieb nicht freigestellt. Ich musste mir sogar für die Woche Urlaub nehmen. Dies macht eine Teilnahme für Auszubildende sehr schwierig und unattraktiv.

Lukas Pechstein, HHT 12A

Die Verfassung der Bundesrepublik feierte am 25. Mai dieses Jahres ihren 75. Geburtstag. Anlass genug für uns Lehrkräfte, sich näher im Unterricht mit den wichtigen Themen der Menschen-, Grund- und Bürgerrechte auseinanderzusetzen. Wie vorgehen, damit die Klasse spielerisch und aktiv ihr Wissen aneignet? Ein Anruf bei Doku-Päd, schnell ist ein passendes Projekt gefunden, und die Klassen nehmen nach vier Schulstunden menschlich wie auch fachlich viel von dem Projekt mit. In einer Schreinerklasse der 11. Jahrgangsstufe lag bei der Auswahl des Projektes der Fokus auf die Bewusstseinsschärfung der Menschenrechte im Alltag. Die Klasse war vom Projekttag angetan, wie die folgenden Zeilen dies wiedergeben.

Die Grundlage unseres Zusammenlebens

Wenn es etwas gibt, das Dich, mich und jeden anderen Menschen auf diesem Planeten gleichsam betrifft, dann sind das wohl die Menschenrechte. Wenn auch bisher nicht legal bindend, so legt doch die Deklaration der UN-Versammlung aus 1948 Rechte fest, welche menschenwürdiges Leben garantieren sollen. Um diesem Thema nachzugehen, besuchten im Frühjahr zwei Referenten vom Doku Päd unsere Klasse der HHT11A.



Wohl gewahr über morgendliche Unterrichtssituationen lag der Fokus des Workshops weniger auf Daten und Paragrafen als darauf, mit dem Thema vertrauter zu werden. So wurden Stühle und Tische beiseite gerückt und der Morgen gefüllt mit kurzweiligen interaktiven Übungen. Ein Planspiel zum Thema Chancengleichheit gab Anlass zu Diskussionen. Auch die Einschätzungen der Schüler*innen war gefragt. Auf einer imaginären Skala im Klassenzimmer positionierte sich jede*r zu offenen Fragestellungen über die gegenwärtige und zukünftige Menschenrechtssituation weltweit. Das Ergebnis malt ein eher verhaltenes Bild der Zukunft. Menschenrechte für jede Person legal bindend zu garantieren, würde Bemühungen von globalen Mächten weltweit erfordern und dies in näherer Zukunft zu erwarten hält der Großteil der Klasse für unrealistisch.

Das Fazit über den Workshop wiederum fällt positiv aus: viel Raum für Fragen und Austausch über ein derart relevantes Thema, davon kann es gerne mehr geben.

Alena Baumann, HHT11A



Raum für Fragen und Austausch gab es auch zwischen den Klassen der 12. Jahrgangsstufe und dem Referenten Herrn Markus Schiller im Fach PuG beim Lernmodul 12.1.10, Eurzone und Europäische Zentralbank. Bei diesem doch zuweilen komplexen Thema springen unsere Schüler erfahrungsgemäß nicht gerade vor Freude an die Decke. Die Neugierde der Klassen war jedoch groß, als der Direktor der Nürnberger Filiale der Deutschen Bundesbank, Herr Markus Schiller, sich ankündigte, persönlich in den Unterricht zu kommen. Vor insgesamt vier Klassen der 12. Jahrgangsstufe fand er mit seinem kompetenten und lockeren Ton einen schnellen Zugang zu den Jugendlichen und begeisterte die Jugendlichen für die Ziele - aber auch für die Irrungen und Wirrungen - der Zinspolitik der EZB. Auch hier ein kurzer Bericht, welcher für eine Wiedereinladung des Direktors an die B11 im nächsten Jahr spricht.

Die große Europäische Zentralbank an der kleinen B11

Inflation - Deflation? Leitzins - Sparzins? Kapitalmarkt - Asset Purchase Programme (APP)? Stagnation - Expansion? Diese kurze Liste mit Fachtermini aus der allgemeinen Geldpolitik des Eurosystems ließe sich unendlich lange fortsetzen. Für viele hören sich diese Schlagworte nach sehr theoretischen Unterrichtsstunden im Fach PuG an und uns Schreiner Auszubildenden an der B11 geht es da nicht anders. Nach vielen Jahren Erfahrung mit Unterricht zu diesem Thema und vermutlich vielen fragenden Gesichtern, beschloss Herr Bamler dieses Jahr erstmals das Thema mit einem Experten anzugehen, in der Hoffnung, das theoretische Thema anschaulicher für die Schüler präsentieren zu können.



- Klimawandel hat weitreichende Folgen für die Preisstabilität
strukturelle und konjunkturelle Auswirkungen auf Wirtschaft und Finanzsystem

- EZB-Rat berücksichtigt innerhalb seines Mandats die Implikationen des Klimawandels und des Übergangs zu einer CO₂-armen Wirtschaft für die Geldpolitik und das Zentralbankwesen

So kam es dazu, dass – wie angekündigt – der Direktor der Deutschen Bundesbankfiliale Nürnberg, Markus Schiller, in den Unterricht kam, um diese sehr aktuellen Themen kurzweilig aufzubereiten und als Insider einen kleinen Einblick auf die komplexen organisatorischen Konstrukte der Europäischen Zentralbank und deren geldpolitische Entscheidungen zu

geben. Gut strukturiert und mit Humor gewürzt, erklärte Herr Schiller den Zusammenhang zwischen den nationalen und europäischen Zentralbanken, wie der EZB-Rat mit seiner Geldpolitik Einfluss auf unseren Alltag hat und welche Aufgaben und Ziele die Europäische Zentralbank verfolgt.

Und auch wenn Herr Bamler mit viel Erfahrung und dem Einsatz von zahlreichen Arbeitsblättern uns das Wissen vermittelte, ist es immer eine direktere und anschaulichere Erfahrung, das Wissen von einem Experten aus erster Riege dargelegt zu bekommen, der beruflich so unmittelbar an diesen Themen arbeitet und berufliche Erfahrungen mit in den Vortrag einfließen lassen kann. Insbesondere die Maßnahmen der EZB gegen die aktuell hohe Inflation und die dadurch sinkenden Reallöhne interessierte die Klasse, weshalb Herr Schiller auch einige Nachfragen dazu bereitwillig beantwortete. Wir, von der 12. Klassen der Schreiner, bedanken uns an dieser Stelle noch mal ganz herzlich bei Herrn Schiller für den Besuch und hoffen, dass auch zukünftige Jahrgänge dieses Thema so anschaulich aufgearbeitet bekommen wie wir.

Alexander Kölpien, HHT 12B

Scheiden tut weh...

Mit Beendigung des Schuljahres 2023 / 2024 verlässt Herr Burkhard Grau die B6 und geht in den verdienten Ruhestand. Herr Grau war jahrelang als Teilzeitkraft mit mindestens zwei bis maximal acht Sportstunden, je nach Bedarf, bei uns als Sportlehrer tätig. Die Schulleitung der B11 möchte sich bei Ihnen ganz herzlich für die stets vertrauliche Zusammenarbeit über die vergangenen Jahre hinweg bedanken. Wir wünschen Ihnen alles Gute, Gesunde und Glück für Ihren neuen und hoffentlich langen Lebensabschnitt außerhalb der Turnhallen des BBZ.

Was bleibt, ist, mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die in der Abteilung Allgemeinbildung unterrichten, für die geleistete Arbeit zu bedanken. Bleibt gesund und tankt in den kommenden sechs Ferienwochen Kraft für die Herausforderungen im kommenden Jahr. Diese sind für die Jugendlichen nicht gerade einfacher geworden, weshalb eine enge und gute Begleitung der Schülerinnen und Schüler durch uns Lehrkräfte wichtiger denn je ist. Ich hoffe auf eine weiterhin konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit mit Euch im neuen Schuljahr.

Enjoy your holidays.

Christoph Bamler

Liebe Demokratie ...

In diesen Tagen ist das Wort „Demokratie“ in aller Munde. 75 Jahre Grundgesetz, diverse Wahlen (EU, Frankreich) und Wahlprognosen, Meinungsfreiheit auf der einen und extreme politische Meinung auf der anderen Seite. Stark strapaziert wird sie, diese Demokratie, und jeder nimmt sie für sich in Anspruch. Obendrein ist im Freistaat von einer wöchentlichen „Verfassungsviertelstunde“ die Rede, welche der Wichtigkeit insbesondere dieser Demokratie noch einmal Nachdruck verleihen soll.

Doch wo stehen wir denn derzeit, bei unserer Demokratie? Sind die Jugendlichen denn tatsächlich derart demokratie-avers? Radikal? Jenseits aller demokratischen Werte?

Ich habe einmal nachgefragt bei den Schülerinnen und Schülern und diese einen Brief schreiben lassen an die gute „alte“ Demokratie. Doch, Vorsicht: Wer mündige Bürger will, muss mit Kritik umgehen können. 😊

Hier ein paar Perlen:

*Liebe Demokratie,
viel habe ich über Dich gehört, doch kann ich nicht sagen, dass ich Dich gut
kenne - das würde ich mir aber wünschen. Ich habe Politiker gewählt, die
Sachen versprochen und dann das totale Gegenteil gemacht haben. Leider
sieht man oft Menschen, die in Deinem Namen agieren, mit Dir aber nichts
gemeinsam haben. Es gibt auch die, die für Dich kämpfen, die ehrliche Ab-
sichten haben. Sie haben unserer Gesellschaft das Schönste geschenkt:
Freiheit, Gleichheit, Sicherheit. Doch der Kampf ist schwer, manchmal ge-
winnen die Ehrlichen, manchmal die Unehrlischen. Doch das Schöne an Dir
ist: Wenn etwas schiefläuft, haben die Menschen die Möglichkeit, den
Fehler zu erkennen und die Gesellschaft wieder auf den richtigen Kurs zu
bringen.*

Hilf uns, Dich echt zu erleben.

Liebe Grüße

Ein Schüler der BFL11B

Liebe Demokratie,

allgemein finde ich Dich recht gut, weil Du uns mit Deinen Grundprinzipien für unser Zusammenleben eine Struktur und ein gewisses Maß an Sicherheit und Verlässlichkeit gibst. Vor allem die bestehende Gewalten- teilung und die Freiheitsrechte für jeden Einzelnen geben mir ein gutes Gefühl.

Nicht so gut finde ich, dass es so wenige diverse Einflussmöglichkeiten gibt, wie etwa Bürger- bzw. Volksentscheide auch auf Bundesebene. Stattdessen prägen vielmehr die Parteien und Institutionen auf mehreren Ebenen den politischen Alltag, der dadurch mehr und mehr unübersichtlich geworden ist. Entscheidungen auf oberster Ebene (Bund, EU) erscheinen dadurch oft schwer nachvollziehbar.

Neben dem Willen der Bürger scheinst Du oftmals finanzielle Interessen der Industrie und Banken wichtiger zu nehmen. Und über diese Mechanismen können wir leider NICHT abstimmen.

An Deiner Kommunikation solltest Du vielleicht auch noch arbeiten, damit wir alle etwas klarer sehen, warum die eine oder andere Entscheidung ge- nauso getroffen wurde oder eben nicht.

Viele Grüße

Ein Schüler der BZi11B

Unter Bezeichnung
„Liebe Demokratie“
ist die folgende handschriftliche Botschaft verfasst:
„Ich habe viel von Dir gehört, was ich
aller für wichtig und richtig halte. So mit darf ich
doch die frei wählen kann ohne irgendwelche
Einschränkung oder das ich mir Sorgen machen muss,
dass öffentliche und vor Schule machen werden auf
meiner Wahl.
Aber leider muss ich auch sagen, dass vor de viele
Sachen nicht so gut vorgeht. Ich wurde nur eingespro-
chen in der Demokratie. Die Wahlen können nur
richtig durchgeführt werden und nicht „ausgeschmiedet“
werden im irgendwelchen Formalismus.
Dann andererseits muss ich nur auch sagen, dass
Viele & der Gesetze entbeuelten können und sonst
nicht den Handeln der Politiker ausgestopft werden.
Aber
Was ich daran meine ist, dass wir eine Volksabstimmung
brauchen um mehr Kontrolle über uns Leben und
ge habt.
Du gut & leicht möchte ich von dir, dass wir
des Volks mehr informiert werden müssen. Sei es
durch politische Bildung von Schule oder Sprach-
zuhörklasse. Eine sogenannte Demokratiebildung braucht
etwas.“

Liebe Demokratie,

ich habe viel Gutes von Dir gehört, vieles davon
ist mir selbst wichtig und finde ich richtig. Dank
Dir kann ich frei wählen und muss mir keine
Sorgen machen, dass man mich zur Schnecke
macht aufgrund meiner Wahl.

Aber leider muss ich auch sagen, dass du bei
vielen Sachen nicht so gut vorgehst. Ich wüns-
che mir Transparenz in der Demokratie. Zum
anderen wünsche ich mir auch, dass wir, also
das Volk, über Gesetze entscheiden können

und somit nicht den kalten Händen der Politiker ausgesetzt sind. Was ich damit meine, ist, dass wir Volksabstimmungen brauchen, um mehr Entscheidungsgewalt über unser Leben im Land zu haben.

Zu guter Letzt möchte ich von Dir, dass wir alle mehr informiert werden, sei es durch politische Bildung in Schulen oder separate Institutionen. Eine Demokratiebildung brauchen wir unbedingt.

Ein Schüler der BFL11B

Liebe Demokratie,

es ist nicht immer einfach, allen gerecht zu werden, besonders weil Gerechtigkeit von Person zu Person unterschiedlich empfunden wird.

Dein Grundgedanke, die Macht einzelner Personen aufzuheben und auf gewählte Regierungsbeamte auf kommunaler, Landes- und Bundesebene zu verteilen, um möglichst den gesamten Interessen der Bevölkerung gerecht zu werden, teile ich sehr.

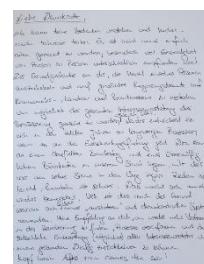
Leider entwickelt es sich in den letzten Jahren zu langwierigen Prozessen, wenn es um die Entscheidungsfindung geht. Dies könnte am überfüllten Bundestag und einer übermäßig hohen Bürokratie in unserem Staat liegen, mit der wir uns selbst Steine in den Weg legen.

Reden ist leicht, handeln ist schwer.

Meine Empfehlung an Dich: Prozesse vereinfachen und die tatsächliche Einbeziehung (möglichst) aller Interessensvertreter, um zu einem gesunden Dialog zurückkehren zu können.

Kopf Hoch! After rain comes the sun.

Ein Schüler der BZi11B



Mein Fazit:

Liebe Politisch-Machthabende, die Jugend von heute wünscht sich nicht weniger, sondern mehr Demokratie. Schenken Sie den Schülerinnen und Schülern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen doch gern größeres Gehör und direkte Aufmerksamkeit. Sie würden sehen: Es lohnt sich!

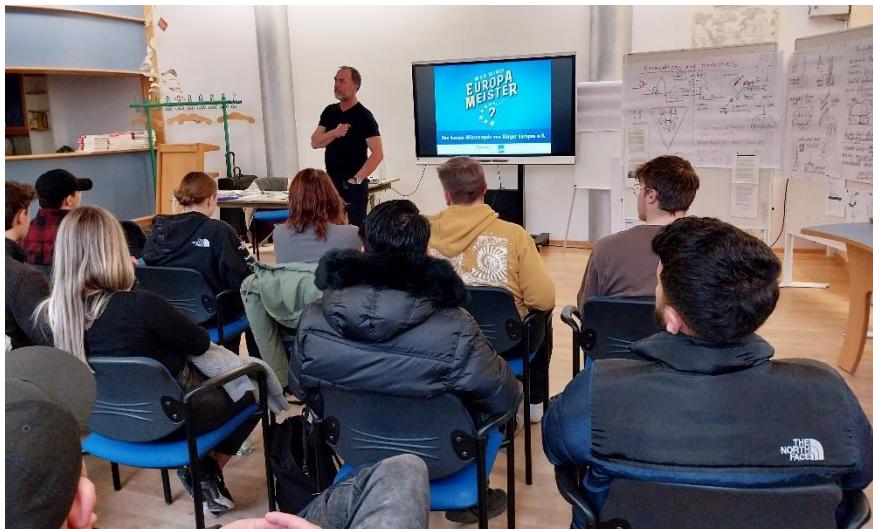
Nicole Winter

„Wer wird Europameister?“ Informationsveranstaltung des Bürger Europas e.V. am 18.04.2024

Bürger Europas e.V. ist ein Verein, der seit vielen Jahren mit Unterstützung der EU, der Bundesregierung und zahlreicher Landesregierungen bundesweit unterwegs ist, um mit „Jung und Alt“ einen Dialog über Europa zu führen.



Bei der Veranstaltung „Wer wird Europameister“ handelte es sich um ein Quiz rund um das Thema Europa.



Die Themenbereiche waren: „Europa 2024“, „Europa und die Welt“, „Jugend und Europa“, „Kultur in Europa“, „Meilensteine der EU“, „EU und ihre Bürger“ und „Die Europawahl 2024“.

Die Schüler mussten jeweils 6 Fragen zu dem ausgewählten Thema beantworten. Das Quiz war wie eine Wahl aufgebaut. Zur Durchführung haben wir ein TED (Technology, Entertainment, Design) bekommen.

Allgemeinbildung

Auf der Projektionswand wurden die Fragen mit drei Antwortmöglichkeiten gezeigt. So mussten wir nur noch eins, zwei oder drei auswählen, um unsere Antwort einzuloggen. Am Ende der Abstimmung wurden die „Wahlergebnisse“ und die richtige Antwort gezeigt.

Ganz so wie eine richtige Wahl ist es dennoch nicht abgelaufen, da noch die Nummer des jeweiligen Gerätes angezeigt wurde, das als erstes die Frage richtig beantwortet hatte.

Dieser Schüler hat dann ein kleines Geschenk bekommen. Damit wurden wir Schüler angespornt, als Erster richtig zu antworten. Anschließend wurde noch über das Thema diskutiert.

Die Klassen, bestehend aus Malern und Lackierern, Fliesenlegern und Rohrleitungsbauern, haben bei dem Beantworten der Fragen sehr gut abgeschnitten, denn sie haben fast jede richtige Antwort mit der Mehrheit abgestimmt.



Die Veranstaltung war zum einen durch ihren Aufbau interessant und zum anderen stellte sie eine Abwechslung zum Unterricht dar. Dennoch war es aber auch hin und wieder anstrengend, mit Schülern ein Quiz durchzuführen, die auf dieses Thema und diese Veranstaltung keine Lust hatten. Für interessierte Schüler war es trotz alledem sehr schön.

Keanu Falkner und Ida Bürner, FML11B

Schüleraustausch mit Schülern aus Paris vom 18.04. bis 21.04.2024 in der Schweiz

Wie jedes Jahr fand ein Schüleraustausch vom Rotary Club statt. Diesmal ging es in die Schweiz nach Sissach, in die Nähe von Basel. Am Donnerstag ging die Reise los mit dem Zug. Mit dabei waren wir Schreiner Azubis, Azubis aus der Pflege, Zimmerer und Floristen. Nach kleiner Verspätung der Deutschen Bahn sind wir gut in Sissach angekommen und haben bei einem Abendessen auf einer Berghütte mit wunderschönem Ausblick unsere Gastfamilien und die Austauschschüler aus Paris kennengelernt.

Am Freitag haben wir einen Ausflug zu der nominierten Carrosserie Zumbrunn gemacht. Dort haben wir eine Führung durch die Werkstatt und Autolackiererei bekommen. Danach haben wir einen Vortrag über das Bildungssystem in der Schweiz gehört und der Vizeweltmeister hat von seinem Erfolg in Dubai bei den World Skills erzählt. Weiter ging es auf den Dietisberg, wo Menschen mit Beeinträchtigungen wohnen und arbeiten können. Neben den Werkstätten gibt es auf dem Hof viele Tiere. Nach einem Vortrag über den Hof und dessen Leitbild konnten wir unser eigenes besonderes Souvenir herstellen. In der Druckerei haben wir T-Shirts mit dem Rotary Logo bedruckt. Trotz regnerischem Wetter fand die Bauernolympiade mit vielen verschiedenen Spielen statt. Bei einem leckeren Buffet zum Abendessen gab es viele regionale Produkte vom Hof und wir haben den Abend entspannt ausklingen lassen. Am Samstag ging es mit Zug nach Basel, wo wir eine Führung durch die Stadt bekommen haben und näheres über die Geschichte erfahren konnten. Schließlich blieb auch noch etwas Zeit zum Bummeln. Den Abend haben wir mit den Gastfamilien und einem typisch schweizerischen Essen verbracht. Wir Gastschüler sind gemeinsam noch in eine Bar gegangen um den letzten Abend in Sissach zu genießen. Am Sonntagmorgen ging es nach einem Brunch für uns alle wieder auf den Heimweg.

Die Zeit in Sissach ging leider sehr schnell rum, dennoch haben wir sehr viele neue Menschen kennengelernt und gemeinsam viel erleben können. Velen Dank nochmals an den Rotary Club für die schöne Fahrt und für die Übernahme sämtlicher Kosten.

Alina Hausmann und Leo Dorner, HG10C



*Gruppenbild mit den Schülern der verschiedenen Beruflichen Schulen,
Nürnberg mit den Austauschschülern aus Paris (oben)
samt Begleiter des Rotary Clubs (unten)*



Projekttag 2024: Die BIK10-Klasse berichtet



Am Projekttag der B11, unter dem Motto "**Wir sind B11 / Wir machen B11**", haben wir, die BIK10-Klasse, uns unter der Leitung unserer Sportlehrerin Cora Schardt einer besonderen Herausforderung gestellt: Wir haben den Geräteraum der Sporthalle 5 neu organisiert. Unser eigenes Motto für dieses Projekt lautete "Mehr Platz, mehr Spaß". Dabei hatten wir das Ziel, den Raum effizienter zu gestalten und die Übersichtlichkeit zu verbessern.

Dank unserer Anstrengungen und unserer kreativen Ideen konnten wir alle Ziele erreichen. Der neu organisierte Geräteraum bietet nun deutlich mehr Platz und Übersichtlichkeit. Die klaren Beschriftungen helfen uns und allen anderen Schülerinnen und Schülern, die benötigten Sportgeräte schnell zu finden. Das macht den Sportunterricht nicht nur effizienter, sondern auch sicherer.

Der Projekttag hat nicht nur dazu beigetragen, unsere Schule zu verschönern, sondern auch unseren Gemeinschaftssinn gestärkt.

Eure BIK10

Projektwoche „Wir sind B11 – wir machen B11“

Im Gegensatz zu den Projekttagen der letzten Jahre, in denen unsere Azubis in die Gewerke der anderen Bauberufe praktisch hineinschnuppern konnten unter dem Motto „Das kann ich gut“, war Ziel des diesjährigen Projekttages, dass sich die Klassen aktiv an der Gestaltung ihrer eigenen Lernumgebung beteiligen. Diese Gestaltung musste nicht zwingend eine große Aktion sein, sondern es konnten im Klassenraum, Schulhaus und im Außenbereich kleine Akzente gesetzt werden, die allen Schülern täglich begegnen und - hoffentlich – in Zukunft auch wertgeschätzt werden, weil Mitschüler daran beteiligt waren.

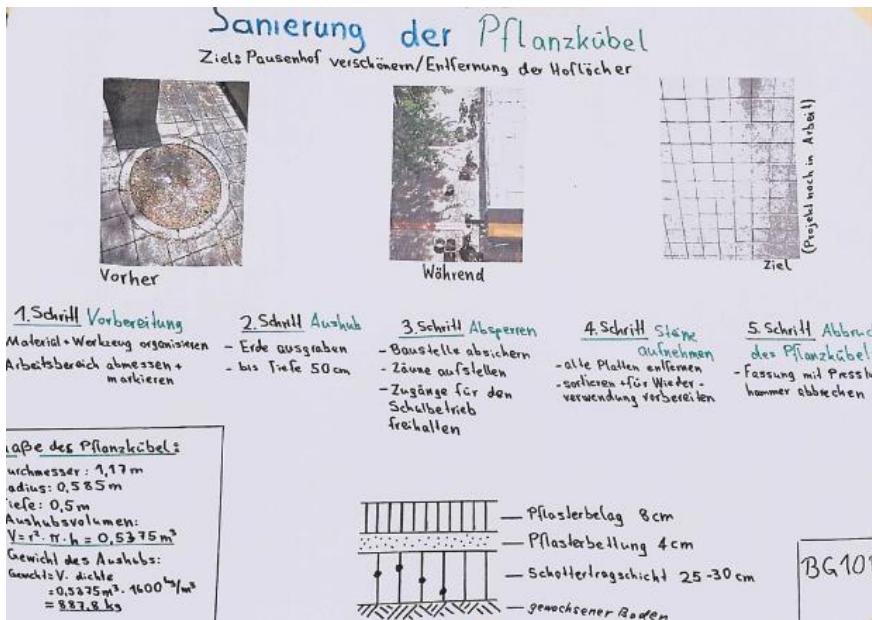
Die Klassen nahmen sich mit ihren Lehrerinnen und Lehrern bereits in den Tagen und Wochen vor dem Projekttag, am Mittwoch, 26.6.2024, Zeit und machten sich Gedanken, was sie an ihrem direkten Umfeld ändern oder erweitern könnten, um sich wohler in der B11 zu fühlen. Der Zeitumfang war hierbei beliebig, je nachdem, ob sich das Thema in den Lehrplan integrieren ließe oder nicht. Aufgerufen waren alle Unterrichtsfächer - von der Praxis über Theorie oder aber auch PuG in Verbindung mit Deutsch.

Am Projekttag konnten Lernende und Lehrende sich dann in einer verlängerten Mittagspause über die Projekte der anderen Klassen informieren, die im Rahmen von Plakten in den Gängen vor den Werkstätten präsentiert wurden. Umrahmt wurde das gesellige Beisammensein von Grill und Musik.

Hier ein paar Beispiele der durchgeföhrten Klassenprojekte: eigenes Klassenzimmer + Werkstattraum upgraden, Holzmosaik, Wandgemälde, Blumenkübel neu pflastern, Pfandsammeleimer, Geräteraum neu organisieren. (Lern-)Plakate im Klassenzimmer, Fliesenmosaik, Wasserschaden an Wand ausbessern + neu streichen, Hobelbank nachschleifen, Berufs-Flyer neu gestalten, Stuckateur-Schriftzug auf Stuckleiste im Klassenzimmer + Spiegel mit Stuckrahmen im Klassenzimmer, Fachwerkwand mit Lehmputz auf Gang vor Zimmererwerkstatt, Zimmererlogo vor Klassenzimmer, Plakate über den Beruf, Umgestaltung des F0214 und des angrenzenden Gangs zum Sekretariat, Pinnwand.



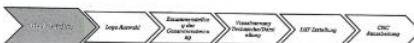
Bilder sagen mehr als Worte – deswegen hier ein paar ausgewählte Präsentationsplakate der Klassen, die alle sicherlich stolz waren auf ihren Beitrag und ihre Leistung:



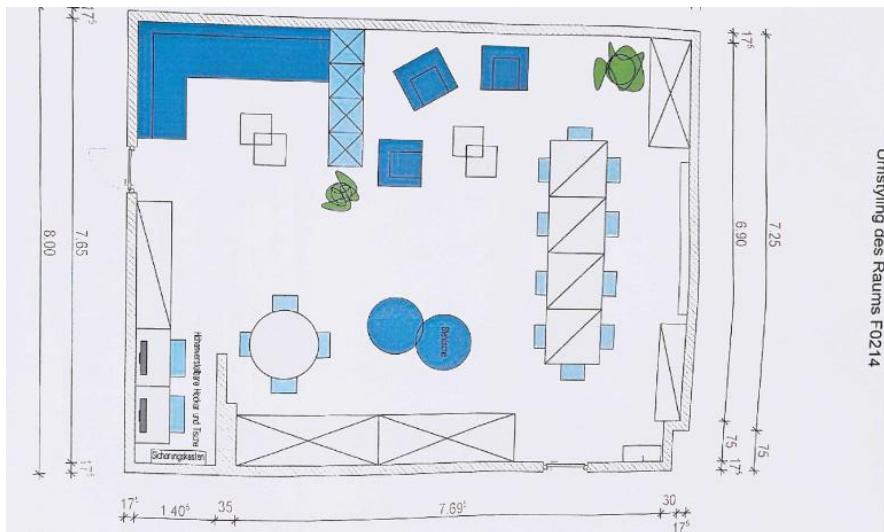
BZG10 ZIMMERER



Wir als Klasse BZG10 haben uns überlegt, für das Projekt tag der saale unser Zimmerer Logo im Schulhaus vor uns im Klassenzimmer E328 aufzuhängen.



Allgemeinbildung



Umstyling des Raums F0214

EINBAUSCHRÄNKE

SITZMÖGLICHKEITEN

ABTRENNUNG

Grundriss

DECKE

FARBSCHEMA

TECHNISCHE & MOBILE AUSSTATTUNG

Wandfarbe: weiß
Wandfliesen: grün
Chillres: „grün“
Einbauschrank: weiß
Hochsch: weiß

Höhenverstellbare
Stühle: weiß
Bodenfliese: grn
Heine Stühle
Kissen: grün, Eu

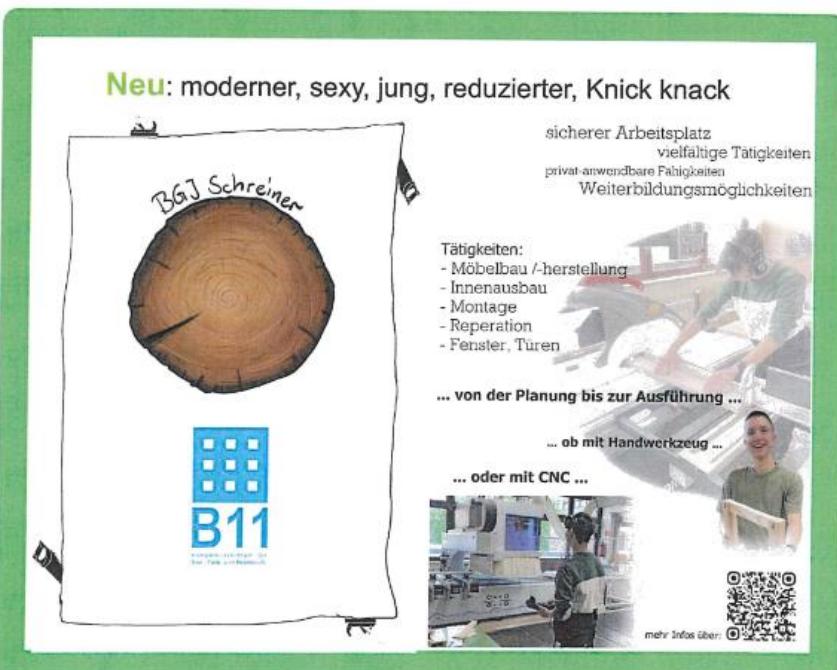
Flyer

Alt: voll, unübersichtlich, falsches Format



The old flyer layout is described as being full, cluttered, and having the wrong format. It contains sections like 'Info', 'BGJ', 'Der Schreiner', and 'TAGGEBEIBRÄCHE UND ZWECKDÄCHER'.

Neu: moderner, sexy, jung, reduzierter, Knick knack



The new flyer layout is described as modern, sexy, young, reduced, and knick-knack. It features a large wood slice graphic with 'BGJ Schreinen' written on it, and a QR code at the bottom right.

sicherer Arbeitsplatz
vielfältige Tätigkeiten
privat-anwendbare Fähigkeiten
Weiterbildungsmöglichkeiten

Tätigkeiten:
 - Möbelbau /-herstellung
 - Innenausbau
 - Montage
 - Reparation
 - Fenster, Türen

... von der Planung bis zur Ausführung ...
 ... ob mit Handwerkzeug ...
 ... oder mit CNC ...





mehr Infos über: 

Projekt der HG10a

Klassenzimmer Upgrade



Vorher: kalte, leere, weiße Wände

Verschiedene Firmen kontaktiert und nach Info-Plakaten gefragt

Plakate von Berufsgenossenschaft und Firma **Striebig** erhalten



„Lernen im Vorbeigehen“

ROHRE/LEITUNGSBAU BROTTIB

KLASSENZIMMERVERSCHÖNERUNG

Was fragen wir bei 2
Unsere langjährige, kohle-wie
Seifenwand verändert sich
zur einer mit Postern und
Plakaten verzierten Wand.
Bilderrahmen werden die Plakate
in den Vordergrund stellen.
Außerdem wird unser Raum im
Klassenzimmer ausgebaut.
Da unser Computermonitor sehr
hauptsächlich ein Lern- und
Arbeitsraum ist, haben wir
diesen auch erneuert.

Was ist auf dem Posten zu Sehen?
Auf unseren selbst erstellten Plakaten
findet man Informationen über
unseren Beruf, warum dieser so
wichtig ist und auch einige
Regeln zur Sicherung von Baustellen
und wie diese Abgesperrt werden.

Eine Gruppe noch Verfe-
plakate ihrer Firmen mit,
die sind herzergreifend
sehr schön gestaltet!



BFSB11 TROCKENBAU

Was machen wir

- Wand grundieren und weiß streichen
- Akustikplatte erneuern
(Wasserschaden an der Wand)

Wir werden, dass zusammen reparieren bzw. erneuern für ein besseres aussehen und für ein besseres wohlfühlen in der Klasse

Bob der Baumeister - Wegweiser



Um einen Wegweiser für die anderen Schüler der Baugewerke zu gestalten haben wir aus gebrochenen Fliesen einen "Bob der Baumeister" gelegt der allgemein verständlich für unseren Bereich steht.

Herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen fürs engagierte Mitmachen bei dieser neuen Form des Projekt"tages"!

Alexander Kern und Nicole Winter, Verbindungslehrer
Fotos: Stephan Czwalina



Freunde und Förderer der Beruflichen Schule 11

Informationen über unseren Förderverein

Seit der Gründung des Vereins im Jahre 1997 kommen Spenden an die B11 dem Verein zugute. Vorher flossen Spenden an die B11 an die Stadtkasse Nürnberg.

Der Verein florierte so, dass es gelungen ist, den B11-Bus anzuschaffen. Heute nimmt die Zahl der Lehrkräfte der B11 im Verein ab. Der Mitgliedsbeitrag stellt lediglich einen Obolus dar, um durch den größeren Anteil an Firmenspenden unseren Schülern was Gutes zu tun!

In der Jahreshauptversammlung vom 14.03.2024 haben die Wahlen folgende Ergebnisse gebracht:

Geschäftsführender Vorstand:

Vorsitzender: Herr Beer

Stellvertretender Vorsitzender: Herr Gracklauer

Schatzmeister: Herr Hartmann

Erweiterter Vorstand:

Schriftführer: Herr Donhauser

weitere Mitglieder: Frau Laurent, Herr Köttig, Herr Czwalina,
Herr Ketzl, Herr Nerreter

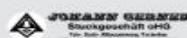
Diese Sponsoren haben unser Fahrzeug ermöglicht.



FURSCHERFORMSCHER
RAFFAELE MARRA



Gareis
Alles rund ums
Haus



Ochs Reinigungsservice GmbH

Förderverein der B11 - Unsere Ziele

- Der Verein **fördert die Berufliche Schule, Direktorat 11, der Stadt Nürnberg** mit ihren Berufsfeldern Bautechnik, Farbtechnik und Holztechnik sowie der Fachschule für das Maler- und Lackierhandwerk und die BFS Bau- und Farbtechnik insbesondere durch folgende Maßnahmen:
- **Förderung und Vertiefung der Zusammenarbeit** zwischen allen an der beruflichen Ausbildung Beteiligten und Interessierten.
- **Festigung der Beziehung** zwischen der Schule und den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, den Ausbilderinnen und Ausbildern und den Ausbildungsbetrieben.
- **Materielle und ideelle Unterstützung der Schule** bei der Ausstattung der Lehr- und Unterrichtsräume, bei der Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln, Geräten und Materialien, um eine optimale Schulausbildung in den Bereichen "Bau - Farbe – Holz“ zu ermöglichen.
- **Förderung des europäischen Jugendaustausches.**

Die Verwendung unserer Spenden:

- **Wir unterstützen bedürftige Schüler und Schülerinnen**
- **Wir bezahlen Buchpreise für Jahrgangsstärke**
- **Wir bezahlen Wettbewerbspreise aus dem Sportbereich und bei Schulfesten**
- **Wir finanzieren unseren B11 Bus**
- **Wir unterstützen Fahrten der SMV**

Unsere Vorstandschaft:

- | | |
|------------------|--------------------------------------|
| • Hr. Beer | 1. Vorsitzender IG BAU |
| • Hr. Gracklauer | 2. Vorsitzender Schreinerinnung Nbg. |
| • Hr. Hartmann | Schatzmeister B11 |
| • Hr. Donhauser | Schriftführer B11 |

Sie unterstützen unsere Ziele mit einer Spende und /oder werden Mitglied bei einem Jahresbeitrag von mind. 20,00 €.

Erklärung der Mitgliedschaft

im
Verein der Freunde und Förderer
der
Beruflichen Schule 11, Nürnberg e.V.

Name, Vorname/Firma

Postleitzahl, Ort, Straße, Hausnummer

**erklärt sich bereit, dem Freundes- und Förderkreis
der Beruflichen Schule 11 als Mitglied beizutreten.**

Der Jahresbeitrag in Höhe von € _____ (Mindestbeitrag € 20,-)

darf in stets widerruflicher Weise von meinem Konto:

IBAN _____,
abgebucht werden.

wird per Dauerauftrag auf das Konto

IBAN DE75 7606 9559 0001 8946 17

überwiesen

Um eine Spendenquittung wird gebeten.

Ort, Datum und Unterschrift

Impressum

Herausgeber:	Berufliche Schule Direktorat 11 Stadt Nürnberg
Fotos:	V. Köttig, S. Czwalina, A. Hauter C. Bamler, R. Bolanz, S. Kirschner, B. Krusche-Stock, R. Witt, S. März, B. Weller, S. Ketzl, K. Lindner, N. Kallenbach, J. Schratz, N. Winter, u.v.m.
Titelbild:	Julia Stamminger, BBZ11A
Statistik:	N. Kallenbach
Layout & Redaktion:	K. Voigt, B. Weller, N. Winter
Korrekturleser:	Autoren, Fachbetreuer

Herzlichen Dank an die IG Bau und den Förderverein B11,
die den Druck finanziell unterstützt haben.

Wir wünschen allen Schülern und Kollegen
viel Spaß beim Lesen und
schöne Ferien!



Der Tarifpartner für Bau- und Bauausbaugewerbe, sowie für
die Gebäudereinigung.
Größte Kompetenz im Arbeits- und Sozialrecht

IG Bauen-Agrar-Umwelt

Kolpinggasse 16-18
90402 Nürnberg
Tel. 0911 23 555565
www.igbau.de